Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 69. Dienstag, den 23. März 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Oesterreichs letzter Schritt.

Wien, 23. März. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Neuen Freien Presse" erklärt auf Grund von Mitteilungen an maßgebender Stelle, daß die serbische Krise Anfang April auf irgendwelche Weise entschieden sein werde. Würde bis dahin eine Intervention der Mächte erfolglos bleiben, dann erfolgt eventuell ohne jedes Ultimatum, mit dem gleichzeitigen Ausdruck des Bedauerns an die Mächte, da die diplomatischen Mittel erschöpft seien, der Einmarsch der österreichischen Truppen in Serbien.

Der serbische Hof heimlich abgereist.

Belgrad, 23. März. Ein gestern abend hier zirkulierendes Gerücht besagt, daß der Hof heimlich abgereist sei. Es herrscht große Erregung. Man erwartet den Eintritt außergewöhnlicher Ereignisse.

Die Spanier bei Muley Hafid.

Tanger, 23. März. Wie aus Fez gemeldet wird, wurde die spanische Mission von dem Sultan mit dem üblichen Zeremoniell empfangen. Die Truppen unter dem Kommando französischer Offiziere bildeten Spalier. Der Gesandte Mery del Val hielt bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens eine Ansprache, in der er erklärte, sein König habe den lebhaften Wunsch, die traditionellen Beziehungen zwischen beiden Ländern fortzusetzen und die beiden noch rückständigen Fragen zu regeln, um so die Bestimmungen der Algecirasakte zu bestätigen. Muley Hafid antwortete durch Verdolmetschung des Großveziers: Er freue sich, die Mission begrüßen zu können und sei gern bereit, alle Fragen, welche beide Länder beträfen und diejenigen, welche von den Mächten beschlossen seien, zu prüfen. Der Sultan schloß mit den Wünschen für das Wohlergehen des Königs und für Spanien.

Das Ende des Poststreiks.

Paris, 23. März. Das Unterstaatssekretariat der Postverwaltung teilt mit, daß der Telegraphendienst heute erheblich besser funktioniere, sowohl was die Zahl der einzelnen wieder im Betriebe befindlichen Linien anlange, als auch die Zahl der Beamten, die den Dienst heute wieder aufgenommen haben.

Paris, 23. März. Eine große Anzahl Postbeamten hat den Dienst wieder aufgenommen, so daß auch die komplizierteren Apparate wieder in Benutzung genommen werden können und eine größere Anzahl Depeschen als in den letzten Tagen befördert werden kann.

Das Schachbrett.

Die stürmischen Eljen-Rufe im ungarischen Parlament, als das verbündete Deutsche Reich und der deutsche Kaiser genannt wurden, zeugten von der Tatsache, daß man in Budapest jetzt ebenso wie in Wien unbedingtes Vertrauen auf die deutsche Bundestreue setzt. Früher neigte die Stimmung der Ungarn vielfach zu Frankreich. Für den Lauf der Weltgeschichte wird die Ueberwindung der gegenwärtigen Katastrophe, sei es durch die Gewalt der Waffen, sei es durch die Künste der Diplomatie von höchster Bedeutung sein. Früher wußte man von der orientalischen Frage ungefähr so viel, daß Fürst Bismarck einmal gesagt hatte, sie sei nicht die gesunden Knochen eines pommerschen Grenadiers wert, oder man las in den Zeitungen die Meldungen von einem erneuten Bandenkrieg in den Gefilden Mazedoniens oder sonst irgendwo in einem Winkel des Balkans. Aber von einer Beunruhigung, wie sie jetzt fast nahezu seit einem Jahre die gesamten Mächte Europas in Atem erhält, war bei diesen Meldungen nichts zu spüren. Erst als die Serben, von denen bis dahin die Mitwelt ebenso wenig wußte, als man jetzt zu viel von ihnen hört, den Mund immer gewaltiger voll nahmen, begann man allmählich die tiefere Bedeutung dieser Frage zu begreifen, daß fast alle Großmächte mit ihren Fingern in dem trüben Brei herum rühren, in dem sich Intriguen, Bandenüberfälle lieblich mit dem sogenannten Interesse gewisser Mächte vermischen.

Bald aber löste sich der Knoten, den Rußland zuerst fester zu schürzen begann, wobei ihm England unter der Hand hilfreiche Dienste leistete, während der eine getreue Nachbar aller dieser großmäuligen Balkanstämme von der einen Seite die Arbeit begann, trieb der andere die Türkei in einen Konflikt mit Oesterreich hinein. Aber schließlich siegte doch die Einsicht, und die verjüngte Türkei bewies durch die Verständigung mit Oesterreich, daß sie nicht gewillt sei, das unter dem alten Regime geübte Spiel, sich hin- und herwerfen zu lassen, dulden wolle. Fast schien es, als sollte die ganze orientalische Frage, die sämtlichen Diplomaten den ohnehin schon kärglichen Schlummer zu rauben drohte, sich in Wohlgefallen auflösen, als Herr Iswolski sein Ränkespiel begann, die Serben mit der trügerischen Hoffnung zu speisen, daß sie einen Anspruch auf Gebietserweiterung hätten. Und diese Vorstellung faßte bei diesem Volke um so festere Wurzeln, als sie es seit jeher gewöhnt sind, von den Bissen zu zehren, die ihnen zwar nur teilweise von den Tischen der Mächtigen zufallen, die sie sich vielmehr eigenmächtig von der Tafel nehmen, weil sie diese Art der Ernährung für die richtigere zu halten gewohnt sind.

Die Enttäuschung war natürlich bei ihnen um so größer, als nach einer friedlichen Verständigung Oesterreichs mit der Türkei für dieses Völkchen jede Aussicht schwand, ihren Tatendrang in Bandenkriegen auszuleben, und weil ihnen nicht bloß diese Hoffnung in Nebel zerrann, sondern auch die vielen Millionen, die sie in diesen unsicheren Werten angelegt hatten, anstatt sie, wie Bulgarien, zur Hebung des Landes zu verwenden. So wurden sie für Herrn Iswolski ein treffliches Werkzeug seiner kleinlichen Rachepolitik gegen den verehrten Kollegen in Wien, der ihn einst so glänzend an der Nase herumgeführt hatte. Da er diesem scharfsinnigen Gegner im ehrlichen Kampfe nicht gewachsen war, so griff er zu dem nicht sonderlich geschätzten, aber wirkungsvollen Mittel des Angriffs aus dem Hinterhalt. Und so hat sich die ganze orientalische Frage zugespitzt zu einem Waffengange zwischen den beiden leitenden Staatsmännern Rußlands und Oesterreichs, weil, wie im Leben so oft, der Minderwertige nicht sehen kann, daß der bessere ihn weit hinter sich läßt.

Aber in der großen Politik schauen nicht festlich geschmückte Ritter und Damen dem Waffenspiele zu, sondern sie werden in die Kampfarena hineingezwungen, und so verdanken wir es dem sonderbaren Ehrgeize des Herrn Iswolski, daß wir voller Unruhe, wie verschämte Jungfrauen an den Knöpfen abzählen, ob wir den Frühling in lieblichem Grün, der stillen Bewunderung der Natur ergeben, genießen werden, oder ob wir die Flinte schultern und ins Feld ziehen. Nun ist ein Krieg aber eine mißliche Sache. Wird er gewonnen, so flicht man dem genialen Staatsmanne Ruhmeskränze, wie dem Fürsten Bismarck nach 1866, oder man jagt ihn zum Teufel, wenn man statt der erwarteten Lorbeeren böse Prügel heimbringt. Außerdem kann man nicht so aus dem Handgelenk die Heere gegen den Feind führen und so wird auch Herr Iswolski sich besinnen, ob er den höchst zweifelhaften Siegeskranz erringen soll, aber er hat es jedenfalls zuwege gebracht, daß eigentlich um nichts Oesterreich Unsummen aufwenden muß, um den raufluftigen Serben den Appetit zu verderben, die Kriegsfackel in die eben erst annektierten Länder zu werfen, und daß nun schon seit einem halben Jahre sämtliche bezopften und unbezopften Diplomaten sich den Kopf zerbrechen, wie man den so notwendigen Frieden am besten bewahren kann. Und das alles, weil ein gütiges Geschick Herrn von Aehrenthal mehr gespendet hat in seiner Gnade als dem Herrn an der Newa. Und darüber steht wie zum Hohne das Wort: Orientalische Frage! Es wäre höchste Zeit, daß man dem Herrn Iswolski klar machte, daß die Welt nicht seinetwegen erschaffen worden ist, und daß er seinen Aerger in seinen vier Wänden austoben soll, ohne die Mitwelt zu gefährden. Dann würden auch die Hammeldiebe an der Save und Drina alsbald verstummen und ihrem Handwerk in aller Stille nachgehen.

Rundschau.

Deutschland zur See.

In der Budgetkommission des Reichstages stellte Staatssekretär v. Tirpitz fest, der deutsche Marine-Etat sei zweifellos klarer und übersichtlicher als der englische. In der Nichtangabe der Gesamtsumme der Baukosten sei man aus naheliegenden Gründen dem englischen Beispiel gefolgt. Schließlich wird das Dispositiv geändert und von der Gesamtsumme 100 000 ℳ abgesetzt. Für die Instandhaltung der Schiffe werden 22 040 000 ℳ gefordert gleich 1 300 000 ℳ mehr als im Vorjahre. Nachdem Staatssekretär v. Tirpitz auf die Gefährlichkeit eines Abstriches hingewiesen hatte, da schon im Jahre 1907 die Torpedo-Division nicht instandgehalten werden konnte, werden 600 000 ℳ als jährliche Einnahmen für Altmaterial in Anschlag gebracht. Zu dem Torpedo-Sprengdienst und Funkentelegraphenübungen werden 100 000 ℳ mehr gefordert. Der Titel wird unverändert genehmigt. Der Titel „Zentralverwaltung im Schutzgebiet von Kiautschou" wird mit einem kleinen Abstrich genehmigt. Es wird eine Resolution angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, eine Verbilligung der Verwaltung in Erwägung zu ziehen. Bei dem Titel „Schiffsbauten und Armierungen" wendet sich ein Zentrumsabgeordneter gegen das Monopol der Firma Krupp in der Panzerplattenlieferung. Staatssekretär von Tirpitz erwidert, die Marineverwaltung habe innerhalb sieben Jahre 30 Proz. Verbilligung erreicht. Die Angaben des Staatssekretärs über deutsche Firmen sind vertraulich. Die Heranziehung anderer inländischer und ausländischer Firmen sei erfolglos geblieben. Die Schaffung einer staatlichen Panzerplattenfabrik würde drei Jahre dauern und ihr Erfolg sei fragwürdig.

Die englisch-deutsche Freundschaft.

Bei dem alljährlichen Diner der Internationalen Schiedsgerichtsliga, das in London unter dem Vorsitz des Lordkanzlers stattfand, brachte Lord Weardale einen Trinkspruch auf die englisch-deutsche Freundschaft aus, wobei er sagte, niemand könne gegenüber der unglückseligen Bewegung blind sein, welche durch die maritimen Werftrüstungen verursacht werde. Niemand in England könne leugnen, daß seine insulare Lage es verpflichte, seine Ueberlegenheit zur See aufrechtzuerhalten. Andererseits dürfe man auch keinen Moment vergessen, daß das ansehnliche Wachstum der Industrie und des Handels im großen Deutschen Reiche diesem eine Verpflichtung auferlege gleich jener, nämlich eine Flotte in solcher Stärke zu unterhalten, die der Verteidigung seines Handels zur See angemessen sei. Er habe niemals gesehen, daß der erste Satz seiner Rede von der deutschen Presse oder von den verantwortlichen deutschen Staatsmännern be-

---

Armer Yorik!

Eine Harlekinade in vier Szenen
von Wilhelm Clobes.

Im „Petersburger Hof" machte ich seine Bekanntschaft. Die verrufene Schifferkneipe der Hafenstadt liegt dicht am Ufer. Vom Podium her im Hintergrunde des Kellerlokals krächzte eine heisere Stimme ein sentimentales Lied. Wenn ich nicht irre, war's „Nun einmal blüht im Jahr der Mai . . ." Auf einem altersschwachen Klavier versuchte ein stark reduzierter Musikant zu begleiten.

Dunst und Qualm brodelten über den ungedeckten derben Holztischen. Bronzebraune Seeleute „spannen Garn" und die Bollwerksbrüder, denen es ewig an Gelegenheit zur Arbeit fehlt, kauten ihren lackritzbraunen Priem, sogen an kurzen englischen Shagpfeifen und sprachen dem Doppelkorn zu.

Als der Sänger — er hieß kurzweg „Komiker" — geendet, betrat eine hochbusige Weibsperson in schreiend blonder Perücke, grellbuntem Kostüm und hektisch rothemalten Jochbeinen, die hervorstechendsten Merkmale einstiger Häßlichkeit, das Brettl. Der Komiker aber nahm einen Teller zur Hand und ging für die Kunst betteln.

„Wat willst — ooch noch Jeld for Dein Jekröhle — da hast'!" Ein angezechter Matrose schlug dem armseligen Komödianten den Teller aus der Hand, daß die paar lumpigen Groschen auf den Boden rollten. Auf der Stirn des notdürftig bestrackten Komödianten trat die Zornesader hervor. Doch nur einen flüchtigen Augenblick. Er besann sich rasch, daß er ja „Komiker" sei. So verzog sich das glattrasierte Gesicht mit den markanten Runzeln zu einem Harlekingrinsen.

„Danke, Herr Kapitän!" meinte er schlagfertig, sammelte die Nickel wieder in den Teller und, während der Wirt dem unhöflichen Gast eine Moralpauke im unverfälschten Platt hielt, kollektierte der Spaßmacher weiter.

„Bitte, meine geehrte Herren, ein Douceur für die Künstler."

Als ich ging, krächzte der Alte wieder — einen populären Gassenhauer diesmal, dessen Endreim die Gesellschaft mitbrüllte: „O — du Susanna — wie ist das Leben doch so schön — o du . . ."

*

Valmarum, der kalendarische Termin des Schauspielerjammers, war seit Wochen vorüber. Kurz vor Pfingsten war's. Da saß einer bei mir, an dem waren alle Wünsche des Festes der Hoffnung zu Schanden geworden. Ein alter Komödiant, den das unerbittliche Schicksal abgeschminkt hatte.

„Und das Konsulat?" frug ich meinen Gast.

„Das Konsulat hält sich an die Buchstaben. Ich bin weder militärpflichtig noch für den Totengräber reif. Drum bringt man mich nicht nach der Heimat!"

„Die Damen vom Fürsorgeverein sollen doch als Wohltäterinnen schon manche Tränen getrocknet haben!?"

„Gestatten, verehrter Herr — Tränen! Ich kann aber nicht weinen. Vielleicht hat man mir deshalb keine Unterstützung gegeben. Doch nein — will ehrlich sein! Bei Ihrer Exzellenz der Frau von Bergen-Steben bin ich gewesen. Man sagte mir, sie tue viel für die Kunst. Eine halbe Stunde habe ich auf der Diele ihres Landhauses gewartet. Und all die frommen Sprüche an den Wänden von der Gottesfurcht und der Hoffnung und der Nächstenliebe habe ich gelesen. Die Diener trugen gerade das Mittagsmahl auf. Dann kam auch einer und brachte mir diesen Zettel hier!"

Ich las: „Anweisung für ein Mittagessen zu 10 Pfennig in der Herberge zur Heimat!"

„Sie waren Chorist in Wien?"

„Gestatten, gnä . . . Herr — das war eine schöne Zeit in den fünfziger Jahren, als ich neben der Gallmeyer-Josefine am Josefstädter Theater singen durfte. Und dann, nachher, als Offenbach selbst seine „Schöne Helena" dirigierte — war ich auch dabei, o ja! Im Chor natürlich mit an paar Gulden Gage. Aber nöt weniger glücklich als die Kulissenkönige. Nur a bissel bescheidener in meinen Ansprüchen ans Leben!"

„Sie waren verheiratet?!"

„Red'n mer nöt davon! Gestatten — sie hatt' g'tanzt und eines Tages, da war sie mir halt fortg'tanzt auf und davon. 's war, als ich grad' im Krankenhaus am hitzigen Nervenfieber lag und nöt mehr ans Leben 'glaubt hab'! Warum hat's nur damals nöt a End g'habt!"

„Und dann?"

„Na, wie das halt so geht! Genau wie man's oft in den G'schichteln in den Zeitungen liest. Gestatten, Herr — da fing das Schmieren-Elend an. Ich hab' am End noch Gott gedankt, bei den „Meerschweinchen" in Böhmen den Quasimodo „Glöckner von Notre-Dame" oder Hinko, den Freiknecht, spielen zu dürfen. Hab' die protzigen Großbauern und Honoratioren, das p. t. Publikum und einem hochwohlgeborenen Adel persönlich einladen müssen, die Zettel getragen, souffliert, Dekorationen gemalt, Vorhang gezogen . . . Bin auch wieder mal ohne Engagement g'wesen und hab' mich als Zeitungsbote im Kaffeehaus oder als Lohndiener fürs liebe Brot durchge—hungert!"

„Dann führte Sie der Weg hierher! Sie lernten den Pianisten Vogel kennen. Der ist nun seit einer Woche auch tot."

„Gott hab' ihn selig, der hatt' mich noch durchgehalten. Jetzt aber — gestatten — jetzt schäm' ich mich fast, es Ihnen sagen zu müssen, jetzt — kampier' ich schon seit drei Nächten im Bahnhofswartsaal!"

Der 68jährige Greis vor mir schlug ein gräßliches Gelächter an. Die blöden Augen mit den müden Lidern, der zahnlose Mund — sie konnten ja nur noch lachen, entsetzlich lachen! Mit blutendem Herzen hatte ihn das frivole Schicksal zum Narren gemacht!

*

„Von der Heimat vergessen, vom Staate verlassen, von denen, die im Golde sitzen, verkannt, mutterseelenallein im Rock des Bettlers, so klopft er an Euren Herzen an! Da müßt Ihr Einsehen haben! Und wäre es auch nur die kleinste Spende, helft mir mein Versprechen einlösen, das ich ihm gab, dem armen Teufel, wenigstens die Reise nach seiner schönen, blauen Donau zu ermöglichen, auf daß er dort ruhig sterben kann!"

Ich glaubte mit Apostelstimme auf die Schar der Journalisten, Künstler und Schauspieler einreden zu müssen, die sich allabendlich im Bierkonvent zu „löblichem Tun" einfanden.

Zweifler — es fehlt ja an denen und leider nie dort, wo es rasche Hilfe zu guter Tat gilt, suchten den armen Teufel zum Schwindler zu degradieren. Pedanten schlugen erst den richtigen Instanzenweg der Erkundigungen in Sankt Bureaukratius Reich vor.

Trotzdem fehlte es nicht an opferfreudigen Herzen und offenen Händen. Das bescheidene Hilfswerk war gesichert und froh erwartete ich — wie versprochen — am andern Vormittag den Besuch des vom Glück Vergessenen.

*

Ich hatte bis zu Mittag den Alten vergebens erwartet. Erst am Abend hörte ich von ihm. Durch einen der „findigen Reporter". Vor mir lag eine druckfertige Zeitungsnotiz, wie man ihnen wohl öfters zu begegnen pflegt. Und doch gerade dieser Schlußakt eines Menschenlebens packte mich mächtig an.

„Heute früh stürzte sich von der Hansabrücke ein seit einiger Zeit in hiesiger Stadt aufgetauchter Sonderling in den Kanal. Aus seinem Heimatschein, den man bei ihm fand, stellte man fest, daß es sich um den ehemaligen Choristen und Schauspieler, jetzigen Gesangschoristen Leopold Stürmer aus Oesterreich handelt. Der hohe Sechziger dürfte die Tat in einem Anfall geistiger Störung vollbracht haben. Augenzeugen wissen zu berichten, daß der Selbstmörder vor der Tat in ein weithin schallendes Gelächter ausbrach."

Armer Yorik!

Ich mußte an den Dänenprinzen Hamlet lange denken und an seine Begegnung mit dem heinernen Schädel des Königsnarren. Dann setzte ich mich hin und suchte meinen Lesern das letzte Bild einer grotesken Lebensharlekinade zu schildern . . .!

stritten worden sei, und sicherlich gebe es in England keinen vernünftigen Menschen, der leugnen wollte, daß die Lage Deutschlands schwieriger gemacht werde durch die Tatsache, daß England hartnäckig und, wie er glaube, mit Unrecht an dem Grundsatze festhalte, im Kriegsfalle das Privateigentum zur See zu kapern.

Botschaftssekretär von Kuhlmann betonte, daß jedermann an der Förderung der Freundschaft zwischen beiden Nationen mitwirken solle. Die Rivalität zur See werde dem nicht entgegenwirken, denn wenn diese Rivalität vor ein Gericht beider Nationen gebracht würde, würde sich ergeben, daß sie garnicht existiert. Gern erwähnte er die aufrichtige Befriedigung, die durch die Art und Weise hervorgerufen wurde, worin während der jüngsten Verhandlungen die Beziehungen zwischen beiden Ländern von den hervorragenden Führern der großen Parteien Englands erwähnt worden seien. „Wir alle", schloß der Redner, „stimmen von Herzen überein in dem Wunsche und der ernsten Absicht, daß die gegenseitigen Beziehungen so bleiben, wie sie zur Zeit sind, offen und freundschaftlich!"

Holland und die Rheinschiffahrt.

In verschiedenen Kreisen Deutschlands scheint die Auffassung zu bestehen, daß die Absicht, die Einkünfte der Schiffahrtsabgaben zur Verbesserung der Wasserwege zu verwenden, auch von Holland anerkannt werden würde und daß es deshalb nicht schwer sein würde, Hollands Zustimmung zur Einführung von Schiffahrtsabgaben zu erreichen. Hierzu versichert ein Korrespondent der „F. Z." aus Amsterdam nach Informationen an bestunterrichteter Stelle, daß Holland nach wie vor den Standpunkt einnimmt, sich mit aller Energie jeder Aenderung der Rheinschiffahrtsakte von 1868 zu widersetzen.

Dahingehende Vorschläge sind von deutscher Seite bis jetzt an die holländische Regierung weder direkt noch indirekt herangetreten, und es braucht nicht zu erstaunen, daß Holland die Vorgänge in Deutschland mit einer gewissen Ruhe hinnimmt. Holland wird voraussichtlich diese abwartende Haltung auch weiter einnehmen, zumal die Rheinschiffahrtsakte einen sicheren Schutz Hollands gegen die Einführung von Rheinschiffahrtsabgaben darstellt und nicht einzusehen ist, auf welche Weise Holland gezwungen werden könnte, von der Rheinschiffahrtsakte zurückzutreten. Wenn es also auch gelingt, in Deutschland eine Mehrheit zur Einführung der Abgaben zu erreichen, so würde der unüberwindliche Widerstand Hollands die Einführung von Abgaben auf dem Rhein trotzdem unmöglich machen.

Das „Amsterdamer Handelsblad" weist darauf hin, daß die Interessen von Amsterdam und Rotterdam direkt der Einführung der Rheinschiffahrtsabgaben zuwiderlaufen.

König Eduard in Biarritz.

König Eduard beginnt sich von der starken Erkältung zu erholen, mit der er London verließ, und es wird versichert, daß sich seine Gesundheit unter dem wohltätigen Einflusse des südlichen Klimas täglich bessert. Der König befolgt eine streng geregelte Lebensweise, und sein Leibarzt, Sir James Reid, ist fast beständig um ihn. Dabei mag erwähnt sein, daß es während des Besuches des britischen Königspaares in Berlin manchen, die den König seit einiger Zeit nicht gesehen hatten, auffiel, wie stark er in den letzten Jahren gealtert ist.

König Eduard bewohnt in Biarritz im Hotel du Palais dieselben Räume, wie früher; ein Teil des Hotelparkes ist für ihn abgegrenzt und der Benutzung durch die anderen Gäste entzogen. Am Vormittag unternimmt der König, nur von einem Herrn seiner Umgebung, meist eben von Sir James Reid, begleitet, einen längeren Spaziergang. Nachmittags macht er Ausflüge im Automobil, sieht auf dem Golfgrunde dem Spiele zu, oder streift bis in die Pyrenäen hinein. Das Ziel einer dieser Fahrten des Königs war Cambo, der Wohnsitz Edmond Rostands, des Dichters des „Cyrano de Bergerac". Zum Diner sieht er abends stets einige Gäste an seinem Tische.

Biarritz ist augenblicklich voll von bekannten Personen der Londoner Gesellschaft. Auch Sir Ernest Cassel, des Königs treuer Freund und finanzieller Berater, wird, wie im vorigen Jahre, bis zur Abreise des Königs sich in Biarritz aufhalten. Eduard VII. findet, bei aller Pflege seiner angegriffenen körperlichen Kräfte, doch Zeit genug für die Erledigung der laufenden politischen Geschäfte, und arbeitet täglich mehrere Stunden mit seinem Privatsekretär. Ja, diese Geschäfte haben, infolge der Zuspitzung der politischen Lage, an Umfang derart zugenommen, daß der König sich genötigt gesehen hat, die Pariser Botschaft um die Entsendung eines zweiten Sekretärs zu ersuchen.

Deutscher Reichstag.

231. Sitzung vom 22. März.

Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt beim Kapitel: Adjutantur-Offiziere und Offiziere in besonderen Stellungen. Die Kommission hat statt 4 nur 300 000 ℳ bewilligt. Unter Ablehnung eines konserv. Antrages auf Bewilligung der vollen geforderten Summe bestätigt das Haus den Kommissions-Beschluß. Weiterhin hat die Kommission von 206 Ober-Veterinärstellen 15 als künftig wegfallend bezeichnet, ebenso 5 von insgesamt 149 Unter-Veterinärstellen. Ein konservativer Antrag will die Bezeichnung: künftig wegfallend, gestrichen wissen.

Abg. Dröscher (Kons.) befürwortet den Antrag, der auch von einem Kommissar zur Annahme empfohlen wird.

Abg. Erzberger (Zentrum) tritt für den Kommissions-Beschluß ein und fragt an, wie es mit der längst zugesagten

Umwandlung des Veterinär-Korps

stehe. Nur wenn diese bestimmt für das nächste Jahr verheißen werde, würde er dem konservativen Antrage zustimmen können.

Abg. Görcke (Natl.) schließt sich dem Wunsche nach einer solchen bestimmten Erklärung an.

Ein Oberst aus dem Kriegsministerium erklärt, es bestehe die feste Absicht, diese Umwandlung zum April 1910 vorzunehmen.

Hierauf wird der konservative Antrag angenommen.

Zu dem Titel

Reitendes Feldjäger-Korps

hat die Kommission den Zusatz beschlossen: das Korps kommt vom 1. Oktober 1909 in Wegfall.

Abg. Rogalla von Bieberstein (Kons.) beantragt, diesen Zusatz zu streichen.

Staatssekretär von Schoen erklärt, das Auswärtige Amt könne des Dienstes von Kurieren nicht entbehren. Es müsse volle Gewähr in moralischer und physischer Hinsicht für rasche und gewissenhafte

Depeschenbeförderung

gegeben sein.

Abg. von Hertling (Zentrum) erklärt, seine Freunde hätten in der Kommission der Bezeichnung des Feldjäger-Korps als künftig wegfallend zugestimmt in der Voraussetzung, daß das Auswärtige Amt auf den Fortbestand des Korps keinen besonderen Wert lege. Diese Voraussetzung habe sich nach dem soeben gehörten als irrig erwiesen. Seine Freunde würden nunmehr doch für den Antrag Rogalla von Bieberstein stimmen.

Abg. Semler (Natl.) erklärt dasselbe. Der Antrag wird angenommen. Der Zusatz der Kommission also gestrichen.

Abg. Erzberger (Zentrum) beschwert sich über

Musterungen an katholischen Feiertagen.

Ab. Pfeiffer (Zentrum) beschwert sich darüber, daß ein katholischer Student von dem Bezirks-Kommandeur in Worms gefragt wurde, welcher Verbindung er angehöre und daß der Student nicht zum Reserveoffizier befördert worden sei, nachdem er geantwortet hatte, einer katholischen Verbindung anzugehören. Ausschlaggebend sei dabei die Stellung der Verbindung zur

Duellfrage

gewesen. Aus demselben Grunde sei auch ein Mitglied des Wingolf nicht zum Reserveoffizier gewählt worden.

Minister von Einem: Die Militärverwaltung hat alles getan, um dem Mann zu seinem Rechte zu verhelfen. Der Bezirks-Kommandeur sei rektifiziert worden. Im übrigen werde die Angelegenheit noch nachgeprüft werden.

Abg. Zubeil (Soz.) führt Klage über die Konkurrenz, die den Zivil-Musikern durch die

Militär-Musik-Kapellen

bereitet werde.

Abg. Höhn (els. Zentrum) erklärt, die Rüstungen in Frankreich und Deutschland seien ein abnormer Zustand. Man sollte dies durch einen Vergleich zu verringern suchen. Abschaffen müßte man ferner die Mißhandlungen von Rekruten durch alte Mannschaften. Zu wünschen sei auch

vermehrte Urlaubs-Erteilung.

Hierauf werden die zu dem Titel Mannschaften gestellten Resolutionen der Kommission betreffend Feldwebel-Leutnant und betr. Militär-Musik-Kapellen angenommen, ebenso die Resolution betreffend Geldstrafen statt Haftstrafen bei geringeren Vergehen im Beurlaubtenstande.

Es folgt das Kapitel:

Natural-Verpflegung.

Abg. Zubeil (Soz.) bedauert, daß die Waren in den Kantinen zu teuer und zu schlecht sein.

Beim Kapitel Bekleidungswesen und Ausrüstung der Truppen weist Abg. Irl (Zentrum) auf die volkswirtschaftlichen Nachteile hin, die dadurch entständen, daß die ganze Bekleidung und Ausrüstung der Truppen durch die Bekleidungsämter erfolge. Man sollte dabei lieber die Handwerker-Organisationen und -Genossenschaften berücksichtigen, die heute sehr leistungsfähig seien.

Abg. Edler zu Putlitz (Kons.) glaubt, daß die Bekleidungsämter sich bewährt haben.

Abg. Gothein (freis. Vg.) führt aus, man dürfe doch nicht ohne weiteres die noch dazu auf Wunsch der Handwerker geschaffenen Bekleidungsämter wieder abschaffen.

Generalmajor von Lochow erklärt die Irlschen Klagen als unbegründet. Die Bezüge aus Fabriken stellten sich nicht teurer, sondern vielfach billiger als die von Handwerker-Genossenschaften.

Die Resolution auf

Neuregelung des Verdingungswesens

wird nach einer weiteren kurzen Bemerkung des Abgeordneten Dowe (freis. Vg.) angenommen.

Beim Titel Garnisons-Verwaltung und Servicewesen betont Abg. Siebenbürger (Kons.), daß die besten Mannschaften auf dem Lande ausgehoben werden. Man solle daher die kleinen Städte mehr mit Garnisonen belegen.

Abg. Duffner (Zentrum) bittet ebenfalls, die Garnisonen mehr nach kleinen Orten zu legen.

Abg. Werner (Rfp.) tritt für Besserstellung der Unterinspektoren ein.

Beim Titel

Militär-Medizinalwesen

bedauert Abg. Arning (Natl.) den Mangel an Assistenzärzten, der sich im Kriege schwer fühlbar machen werde.

Abg. Sommer (freis. Vp.) bringt Wünsche der Militär-Apotheker vor.

Abg. Gerstenberger (Zentrum) spricht sich gegen Monopole bei Lieferungen aus.

Bei den Reisegebührnisse u. s. w. fordert Abg. Stücklen (Soz.) Ersparnisse.

Entgegen dem Vorschlage der Kommission bestätigt sodann das Haus

die Verlegung der Unteroffizierschule von Biebrich nach Wetzlar.

Bei einem weiteren Titel des Abschnitts Militär-Erziehungswesen plädiert Abg. Wieland (D. Vp.) eingehend für das Kriegervereinswesen unter lebhaftem Beifall rechts.

Zum Kapitel Artillerie- und Waffenwesen sind nicht weniger als 10 Redner angemeldet. Daher vertagt das Haus nunmehr die Weiterberatung auf morgen 2 Uhr. Außerdem 2. Lesung des Automobilgesetzes.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 22. März.

Bei der fortgesetzten zweiten Lesung des Eisenbahn-Etats wünschte Lüdicke (Freik.) die Erhöhung der

Pension für die Bahnhofsvorsteher.

Savigny (Ztr.): Die Zuschüsse für die Pensionskassen der Arbeiter müssen erhöht werden. Die

Arbeiter in den Hauptwerkstätten

haben den berechtigten Wunsch, in das Beamtenverhältnis zu gelangen.

Crüger (frs. Vp.) wünschte, daß der Dezernent für das Genossenschaftswesen mit dem Eisenbahnminister mit denselben Befugnissen ausgestattet wird, wie entsprechende Beamte im Ministerium des Innern.

König-Krefeld (Ztr.) befürwortete die Beschaffung von zweckmäßigen

Beamten- und Arbeiterwohnungen.

Minister v. Breitenbach: Der Anregung, Arbeiter in etatsmäßige Beamtenstellen aufrücken zu lassen, kann die Eisenbahnverwaltung nicht Folge geben. Die Pensionskassen der Arbeiter werden von der Verwaltung in erheblichem Maße unterstützt. Bezüglich der Dienstwohnungen ist das Bedürfnis bei den Unterbeamten groß; es sollen gewöhnlich Häuser für sechs Familien gebaut werden. Der Dezernent für das Genossenschaftswesen soll eine ähnliche Stelle erhalten wie der Beamte im Ministerium des Innern.

Schröder-Basel (Natl.) schloß sich den Ausführungen Crügers an. Böhm (Kons.) brachte lokale Wünsche vor. Sielermann (Kons.) wünschte die Errichtung einer Haltestelle in Dielingen. Barenhorst (Freik.) schloß sich diesem Wunsche an. Wagner und Schmiedeberg (frs. Vp.) und Stockhausen (Kons.) sowie Denis (frs. Vp.) äußerten lokale Wünsche. Giemsa (Ztr.) wünschte

elektrische Beleuchtung in den Personenwagen.

Heine (Natl.) bedauerte, daß nicht genügend Güterwagen von geringerer Tragfähigkeit bis zu 10 000 Tonnen vorhanden seien.

Minister v. Breitenbach erwiderte, die Regierung werde die Sache prüfen. Die elektrische Beleuchtung würde erheblich teurer sein als die Gasbeleuchtung.

Müller-Berlin (frs. Vp.) wies darauf hin, daß die Feuerversicherungs-Gesellschaften bei der elektrischen Beleuchtung ein größeres Risiko annehmen als bei der Gasbeleuchtung.

v. Brandenstein (Kons.) befürwortete den Antrag der Kommission auf Schaffung einer Behörde, welche über die Streitfälle zwischen dem Eisenbhnfiskus und den Gemeinden bezw. Privaten entscheiden soll. Redner schlug vor, den Antrag nochmals in der Kommission zu prüfen.

Minister v. Breitenbach: Die Staatsregierung hat die Frage sehr eingehend geprüft, kann aber das Bedürfnis zur Aenderung der bestehenden Zuständigkeit nicht anerkennen und hält daran fest, daß über die Feststellung der Eisenbahnbaupläne nur der Minister zu entscheiden hat.

Schmidt-Warburg (Ztr.) erklärte sich für den Kommissionsantrag und bemängelte, daß die Zahl der Inspektionsstellen eingeschränkt worden sei.

Minister v. Breitenbach: Die Einschränkung der Inspektions- und Vorstandsstellen ist dadurch ermöglicht worden, daß den höheren Technikeren eine Reihe von Funktionen abgenommen und auf die mittleren übertragen worden ist.

Müller-Berlin (frs. Vp.) sprach seine Sympathie zu dem Kommissionsantrag aus, ebenso Frhr. v. Zedlitz (Freik.).

Friedberg (Natl.) stimmt gleichfalls dem Antrage der Kommission zu, der hierauf an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen wird. Der Rest der dauernden Ausgaben wurde sodann genehmigt. Beim Extraordinarium wünschte Savigny (Ztr.) die Beschleunigung des Bahnhofumbaues in Paderborn.

Nachdem noch eine Reihe von Rednern Spezialwünsche vorgebracht hatte, wurde die Weiterberatung auf Dienstag, 11 Uhr, vertagt. Außerdem Petitionen.

„Die Schöpfung".

Symphonie-Konzert im Kgl. Hoftheater.

Der gestrige Abend brachte das 6. und zugleich für diese Saison das letzte Symphonie-Konzert des Königlichen Theater-Orchesters. Es war zunächst veranstaltet zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters und war außerdem in pietätvoller Weise der Erinnerung an die 100jährige Wiederkehr des Todestages von Josef Haydn (gest. zu Wien am 31. Mai 1809) gewidmet. Bei so zwiefältigem Zwecke konnte es nicht wundernehmen, daß ein ebenso zahlreiches wie distinguiertes Publikum den Theatersaal füllte. Wiesbadens Musikfreunde gaben sich ein Rendezvous in diesem letzten Symphonie-Konzert, um in der großen Pause nicht zurückzuhalten mit anerkennenden Worten über die vorhergegangenen Konzerte, die man nochmals Revue passieren ließ und mit ebenso schmeichelndem Lob über die gestrige Veranstaltung. Im Foyer und in den Gängen erzählte man es gerne, daß die Konzerte der diesjährigen Saison einen vollen Erfolg brachten und die Abonnenten daher sowohl als auch die übrigen Besucher mit Befriedigung auf die einzelnen Veranstaltungen zurückblicken.

Zum gestrigen Erinnerungstage für Josef Haydn hatte man das erfolgreichste Werk des Komponisten „Die Schöpfung" zur Wiedergabe gewählt. Das Oratorium an sich ist dem Wiesbadener Publikum aus vorhergegangenen Aufführungen bekannt. Der glänzende Erfolg der „Schöpfung" bei der Erstaufführung 1798 in Wien, der sich damals unmittelbar in allen Hauptstädten des Kontinents wiederholte, ist der Komposition bis zum heutigen Tage treu geblieben, trotz aller modernen Geschmacksrichtungen. Auch der gestrige Abend fügte ein neues Blatt in den Ruhmeskranz und brachte den Mitwirkenden gern gespendeten Lorbeer. Das Oratorium wurde aufgeführt unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Herrn Prof. Franz Mannstaedt und unter Mitwirkung von Fräulein Hedwig Kaufmann (Sopran), Konzertsängerin aus Berlin, der Herren Anton Hummelsheim (Tenor) von der Königlichen Oper in Hannover und Putnam Griswold (Baß), von der Königlichen Oper in Berlin, sowie Mitgliedern des „Cäcilien-Vereins", Mitgliedern des „Wiesbadener Männergesang-Vereins" und einer Anzahl sangeskundiger Damen und Herren, sowie des Herrenchors der Königlichen Oper. Lauter auserlesene Kräfte, die sich nach eingehender, liebevoller Einstudierung mit ersichtlichem Eifer dem Gelingen des Abends widmeten.

Herr Professor Franz Mannstaedt, der Unermüdliche, der feinsinnige Künstler und siegreiche Führer und Herrscher im Reiche der Töne, hielt die Solisten, Chor und Orchester unter wackerer Führung und wußte dem großen Werke seine Individualität aufzuprägen, wodurch die Schönheiten desselben mehr denn je in den Vordergrund traten. Fräulein Hedwig Kaufmann erfreute als trefflich geschulte Konzertsängerin. Die Stimme, von hellem Timbre, trotz metallischem Klang weich, schmiegsam und biegsam, nahm mühelos alle Schwierigkeiten. In der ersten Arie des zweiten Teiles zeigte sich die Künstlerin auf der Höhe ihrer Kunst. Wie zart klang das Pianissimo „Und Liebe girrt das zarte Taubenpaar". Die Schwierigkeiten der Stelle: „Noch drückt der Gram" waren für sie nicht vorhanden und die Koloraturen und Triller, in leicht laufenden und rollenden Tonreihen genommen, gaben dem Text: „Ihr reizender Gesang" eine lebendige Wiedergabe. Dieser gute Eindruck steigerte sich noch in dem Schluß-Rezitativ: „O du, für den ich ward!" Einen trefflichen Partner fand die Sängerin in Herrn Putnam Griswold von der Königlichen Oper in Berlin, welcher den Raphael sang. Die Klangfülle des Basses, der in den tiefen Registern noch etwas ergiebiger sein dürfte, zeigte sich sowohl im Rezitativ als auch in den Duetten und Terzetten. Eine klare, deutliche Aussprache, verbunden mit gewandter Technik, ließen einzelne Stellen zu prächtiger Schönheit sich entfalten. So überraschte die treffliche Wiedergabe: „Gleich öffnet sich der Erde Schoß", wobei dem Künstler eine feinschattierte Dynamik zur schönen Ausgestaltung der Lautmalereien, der Figurierung der Melodien verhalf. Im Duett: „Holde Gattin! dir zur Seite" wurde dem Sänger ehrliche Bewunderung. Weniger gut paßte sich Herr Anton Hummelsheim dem Ensemble an. Er hatte nicht nur mit einer starken Indisposition zu kämpfen, sondern seine beschränkten, stimmlichen Mittel reichten nicht aus zur Bewältigung des gesanglichen Parts, so daß sich der Tenor oftmals verlor. Einige günstige Momente abgerechnet, welche die gute Schulung des Künstlers zeigten, konnte der Künstler das Auditorium nicht befriedigen. Um so mehr Anerkennung fand der Chor, der exakt in den Einsätzen mit Sicherheit sich einen Erfolg ersang. Ein prächtiges Blumenarrangement, Herrn Professor Mannstaedt gewidmet, war das äußere Zeichen wohlverdienten Beifalls.

C. A. Autor.

Vor und hinter den Coulissen.

= **Hochzeit im Hause Wiesenthal.** Von den auch in Wiesbaden bekannten drei Schwestern Wiesenthal, die gegenwärtig im Mozartsaal in Berlin durch ihre graziösen Tänze die Bewunderung der Berliner erregen, hat sich die mittlere, Else, soeben verheiratet. Ihr Gatte ist ein Wiener Maler, Huber, der an der Einstudierung der Tänze und an der Schöpfung der eigenartigen geschmackvollen Kostüme, bedeutend mitgewirkt hat.

= **Die kranke Cosima.** Das Befinden der Frau Cosima Wagner, die zurzeit an der Riviera weilt, flößte ihrer Umgebung einige Besorgnis ein, und in begreiflicher ängstlicher Fürsorge berief man den Geheimrat Professor Schweninger aus München zu ihr. Auch Siegfried Wagner, der kürzlich noch in Wiesbaden weilte, ist, früheren Dispositionen gemäß, zu den Seinen nach dem Süden gereist. Der sehr geschwächte Zustand der Frau Cosima Wagner muß selbstverständlich eine gewisse Besorgnis wach erhalten, hoffentlich sind aber ernstere Befürchtungen unbegründet.

Zick-Zack.

= **Kaiser Wilhelm gegen das Rauchen im Ballsaal.** Wie aus Berlin berichtet wird, hat Kaiser Wilhelm eine Kabinettsorder erlassen, die den Offizieren das Rauchen im Ballsaal untersagt. Der kaiserliche Erlaß besagt, der Kaiser habe es mißliebig bemerkt, daß Offiziere in Räumlichkeiten, in denen sich Damen in Balltoilette aufhalten, sei es nun in Privathäusern, in Klubs oder Hotels, sich mit der brennenden Zigarre oder Zigarette aufhielten, und es wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß künftig das Rauchen mit Rücksicht auf die Damen auf die Rauchzimmer beschränkt bleibe.

= **Die Göttin der Weisheit.** Miß Helen Gould, die bekannte amerikanische Milliardärin, die sich vielfach bei wohltätigen Werken betätigt, verfügt über eine große Schlagfertigkeit und einen regen Witz — Eigenschaften, die in einem vom Fremden-Blatt erzählten Geschichtchen ergötzlich hervortreten. Vor einiger Zeit lud Miß Gould zu einer Festlichkeit, die sie in ihrer Villa veranstaltete, eine Anzahl kleiner Mädchen aus einem Waisenhause ein. Sie bewirtete sie aufs gastfreundlichste, schenkte ihnen Puppen und auch nützliche Gegenstände und zeigte ihnen zum Schlusse die Schätze ihres Hauses. Sie führte sie überall herum, zeigte ihnen ihre Bücher, ihre Stickereien, ihre Bilder und kam endlich auch in einen Salon, der ausschließlich mit Statuen dekoriert war. „Jetzt will ich euch etwas ganz besonders Schönes zeigen", sagte sie. „Seht her, das ist eine Statue der Minerva." „War sie verheiratet?" fragte eines der kleinen Mädchen neugierig. „O nein, mein Kind", versetzte Miß Gould lächelnd, „sie war ja die — Göttin der Weisheit."

An unsere titl. Abonnenten!

Als **einzige Mittagszeitung** hier, lassen wir mit dem Druck bereits mittags **vor 12 Uhr** beginnen und muß deshalb das Blatt in der Stadt jedem Abonnenten

vor 2 Uhr mittags

zugestellt sein. — Beschwerden über spätere Zustellungen oder sonstige Reklamationen bitten wir ohne jedwede Rücksichtnahme unverzüglich an den **Verlag** des **Wiesbadener General-Anzeigers** zu richten.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 23. März.

Wiesbadener Allerlei.

Aus dem Reich der Lüfte. — Ballonverfolgung zu Pferd. — An die Weser. — Vom Taunus zum Thüringer Wald. — Auf dem Schnepfenstrich. — Bleiben die Langschnäbel bei uns? — Schulneulinge.

Der Frühling ist da! Zunächst freilich nur kalendermäßig, aber es muß doch nun einmal sprossen und sprießen in der Natur. Bald werden sich den noch schüchtern ins Dasein lugenden Weidenkätzchen die frischen Blattkeime und jungen Halme anschließen, die Lenzensblumen ihre Kelche öffnen und die Wiesen und Beete im Frühlingsprangen leuchten. Dann kommt auch die lustige Zeit für unsere Sportsleute, die mit Sehnsucht auf trockene Straßen, auf hergerichtete Spielplätze warten. Freilich die Aeronauten, die stehen über Zeit und Raum. Frei, wie der Vogel in der Luft.

Der Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt veranstaltete Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. d. Mts., Ballon-Ausflüge. Am Samstag stieg der Ballon „Coblenz" unter Führung des zurzeit zum Luftschiffer-Bataillon kommandierten Oberlt. v. Selasinsky auf (Mitfahrende: Assessor Liehner und Leutnant v. Heine) und landete bei Hameln. Am Sonntag startete der Ballon Mainz-Wiesbaden unter Führung des Hauptmanns Eberhard vom Feld-Art.-Regt. Nr. 27 (Mitfahrende: Lt. von Oheimb, Burg Dehrn bei Limburg, Ref. Graf Lüttichau, Lt. von Willert, Drag.-Regt. Nr. 4) und landete im Thüringer Wald bei Meiningen. Beim Aufstieg des Ballons „Coblenz" hatten einige Wiesbadener Damen und Herren eine interessante Verfolgung des Ballons zu Pferd veranstaltet, bei welcher derjenige Sieger war, welcher die nach einiger Zeit aus dem Ballon herausgeworfene Flagge zuerst faßte. Diese Verfolgung gestaltete sich zu einem so lustigen und interessanten Ereignis, daß sie bald wiederholt werden wird.

Ueber die Fahrt des Ballons „Coblenz" unter Oberlt. von Selasinsky wird von letzterem dem Verein folgendes berichtet: „Der Ballon überflog bei herrlichstem Wetter Wiesbaden, direkt über die Platte hinweg, kreuzte unweit Weilburg die Lahn, ging über das herrliche Schloß Braunfels hinweg nach Wetzlar-Marburg, Wildungen an die Weser."

Die Fahrt des „Mainz-Wiesbaden" unter Hauptmann Eberhardt führte über Igstadt, den Taunus, das Lorsbacher Tal, dann über die stark angeschwollene Nidda, das Vogelsgebirge, die höchsten Punkte der hohen Röhn und den Thüringer Wald. Den Schluß bildete eine lustige, halbstündige im Eilzugtempo zurückgelegte Schleppseilfahrt über die Berge und Täler des Thüringer Waldes, direkt über die Baumwipfel hinweg oder zwischen den Baumkronen der Weimarischen und Meiningenschen Hochwälder hindurch bis zu der sehr glatten Landung in einer Waldblöße eines lieblichen engen Tales in Meiningen. Die Insassen des Ballons waren um 12.19 Uhr abends wieder in Wiesbaden.

Der Ballon „Coblenz", welcher sonst in Darmstadt oder Coblenz stationiert ist, ist zurzeit auch in Wiesbaden, weil der Ballon „Mainz-Wiesbaden" für die zahlreichen angemeldeten Aufträge nicht ausreicht. Wie vortrefflich auch das Material des Ballons „Coblenz" ist, geht daraus hervor, daß dieser Ballon bei dem oben beschriebenen Aufstiege die sehr hohe Zahl von 30 Sack Ballast mitführen konnte.

Im Reich der Lüfte sucht eben der Jäger jetzt nach den ersten — Schnepfen! Schon sind sie da. Ein bevorzugter Waidmann knallte schon die erste Schnepfe herunter. Der übermäßig anhaltende Winter wird zur Folge haben, daß sich der erste Vogelzug in überstürzter Eile vollziehen wird. Denn je länger der Frühling auf sich warten läßt, desto plötzlicher pflegt er einzutreten, desto schneller wird die Entwickelung vor sich gehen, desto üppiger das Sprießen und Wachsen der Pflanzen sein, desto kürzer auch die Liebesperiode der Vögel zwischen dem ersten Frühlingsahnen und dem Nesterbauen. Mit dieser Eile wird auch der Schnepfenstrich vorüberziehen und in den meisten Revieren dürfte von ihm noch weniger zu merken sein wie in den vergangenen Jahren. Die Langschnäbel haben dann natürlich keine Zeit zu gemütlichem Kosen und Herumstreunen, übermächtig drängt sie der Brütetrieb heimwärts und in überaus kurzer Zeit werden sie unsere Gegenden passieren, um so schnell wie möglich in ihre eigentlichen Brutplätze zu gelangen. Aber auch eine andere Wirkung kann der verspätete Strich haben. Es ist nicht unmöglich, daß eine ganze Anzahl Schnepfenpaare von Legenot getrieben, nicht mehr ihre Heimat erreicht, sondern gezwungen ist, unterwegs Station zu machen und sich schleunigst einen Brutplatz zu suchen. Es ist möglich, daß wir auf diese Weise viel mehr Brutschnepfen in unseren Revieren haben werden, als sonst vorhanden zu sein pflegen. Das wäre ein großer Segen für unsere Jagden, denn vielleicht wird es dadurch wieder mehr und mehr gelingen, den doch zu selten gewordenen Vogel mit dem langen Gesicht wieder bei uns ansässig zu machen. Es wäre darum sehr nützlich, wenn unsere Jäger die Langschnäbel noch mehr, als es schon üblich ist, schonen würden, um sie nicht mit Gewalt aus unseren so wie so für die Schnepfen nicht recht gastlichen Revieren zu vertreiben. Die Frühjahrsschonung dürfte sich durch ein um so besseres Resultat im Herbst bezahlt machen. Durch viele Beobachtungen ist der Anschein geweckt, daß die Waldschnepfe in den letzten Jahren sich wieder als Brutvogel bei uns zu vermehren beginnt. Die ganze Jägerwelt sollte dazu beizutragen versuchen, diese Frage zu lösen. Durch geeignete Maßnahmen kann man die Schnepfe in Gegenden fesseln, wo sie sonst nicht zu bleiben pflegte. Trifft die Beobachtung der Vermehrung zu, dann müßte die Gesetzgebung eingreifen, den Frühjahrsstrichabschuß verbieten, der sich ja so wie so in den letzten Jahrzehnten nicht mehr lohnt und an Beliebtheit deshalb natürlich bedeutend verloren hat.

Das Frühjahr bedingt andere Lebensgewohnheiten von einschneidender Bedeutung. Die Osterzeit bringt vielen unserer jugendlichen Sprößlinge eine entscheidende Aenderung der Lebensverhältnisse. Es naht die Zeit der Schulaufnahme und mit ihr der erste Schritt ins öffentliche Leben. Für manche Eltern bergen die Vortage aufregende Momente, denn es gilt, den kleinen Wildfang schulfähig zu machen. Man will so einerseits das Kind im gegebenen Augenblick nicht zu unstellig erscheinen lassen, andererseits der Lehrperson einen indirekten Einblick in seine persönliche Intelligenz und Wohlanständigkeit weitestgehend gestatten. Es ist aber eine wichtige, zwar vielfach mißachtete Mahnung, daß die bei der Erziehung und Ausbildung tätige Menschenkraft oftmals abwarten und sich gedulden muß, gleich dem Gärtner mit seinen Arbeiten bei der sich entwickelnden Pflanze. Man glaubt heutigentags nicht zeitig genug mit der Ausbildung beginnen zu können, und erkennt, leider oft zu spät, am siechen Geiste und Körper des Kindes die fehlerhafte, selbstsüchtige Treibhauskultur zum eigenen Schaden. Gönnt, ihr Eltern, euren Kindern doch jetzt noch möglichst viel Bewegung in freier Luft, denn nur im gesunden Körper ersteht der gesunde Geist. Erziehet sie dabei zur tiefgründigen Beobachtung aller Dinge ihres Gesichtskreises, und ihr werdet euch bald freuen über den fragenden Verstand und die lebhafte Phantasie eurer Kleinen. Gewöhnt sie auch an deutliches Sprechen, insbesondere kann wohl jeder Lehrer erwarten, daß der Schulaspirant seinen Vor- und Zunamen, seine Wohnung und den Namen und Stand seines Vaters sagen kann. Hier wird leider noch oftmals viele versäumt, und Unwichtiges, wie das Aufsagen langer Gedichte und Zahlenreihen, das Hersingen unverstandener Lieder, bevorzugt. Unerwünscht erscheint verständigen Lehrern auch eine planlose Schreibvorbereitung. Kinder, die dergestalt schon mit anscheinend vorgeschrittenem Wissen bezw. Können in die Schule eintreten, stören oft durch ihr Vordrängen den gleichmäßig-methodischen Lehrgang, und ihre persönliche, stolze Eitelkeit auf ihr bißchen Können macht sie gerade auch bei den Mitschülern nicht beliebt. Die notwendig sich ergebende Zurückhaltung solcher Schüler von seiten des Lehrers zeitigt aber bald beim Schüler ein Gefühl der Unlust am Lernen, welches gewöhnlich da am stärksten ist, wo der Moment für ein geordnetes Weiterstreben des Schülers einsetzen soll. Endlich kann nicht genug das Verhalten mancher Eltern gerügt werden, welche ihren Kindern gegebenenfalls stets mit der Rute des Lehrers drohen und sich so selbst der erzieherischen Pflicht einer zeitgemäßen Bestrafung der Vergehen ihrer Kinder bequem zu entheben suchen. Welche nachteiligen Folgen ein solches Verhalten zeitigt, das zeigt alljährlich der Schulaufnahmetag zur Genüge. Da kommt ein solcherart vorbereitetes Bürschchen nur mit Hangen und Würgen, unter Geschrei und großer Zwangsschutzbegleitung zum Schullokal, und ist auch hier erst mit vielen Süßigkeiten zu halten, während dagegen sein Nachbar auf der Schulbank freudig und allein herbeigeeilt kam und nun in froher Erwartung der verheißenden schönen Wissenschaft harrt. Ihm blühen auch in der Schule noch die Tage der Rosen, wohingegen sein Kamerad nur Dornen sieht.

*

Bürgermeister Heß † wurde gestern zur letzten Ruhe gebettet. Unter dem Trauergefolge befanden sich u. a. der Regierungspräsident Dr. von Meister, Polizeipräsident v. Schenk, Oberbürgermeister Dr. von Ibell, Landeshauptmann Krekel, der Erste Staatsanwalt Hagen, Landgerichtsdirektor Travers, Kurdirektor von Ebmeyer, Landrat Kammerherr v. Heimburg, Direktor der städtischen Gas-, Wasser- und Lichtwerke Halbertsma, Direktor der Kaufmännischen Fortbildungsschule Wewer, Branddirektor Stahl, Akzisedirektor Kiehl, Kurintendant Borgmann, Dekan Bickel und Pfarrer Veesenmeier als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde, Oberbürgermeister Vogt-Biebrich, Bürgermeister Buchelt-Sonnenberg, Vertreter der hiesigen Handelskammer, Schulrat Müller, zahlreiche Vertreter des städtischen Schulkollegiums und der Stadtverordneten sowie eine Abordnung der Offiziere der hiesigen Garnison. Um 4 Uhr begann die Trauerfeier in der Wohnung. Die Feier wurde eingeleitet durch den Choral: „Das Leben geht schnell . . .", gesungen von einem Quartett des Kirchenchores St. Bonifatius. Alsdann nahm Prälat Dr. Keller die Einsegnung vor. Mit einem Choral: „Selig sind die Toten, die im Herrn sterben . . ." fand dann diese Feier ihr Ende. Den Leichenwagen bekleideten zu beiden Seiten eine Anzahl Knaben und Mädchen der städtischen Kinderbewahr-Anstalt. Um 5 Uhr auf dem Friedhofe angekommen leitete die dortige Feier ein Choral des hiesigen Männergesangvereins „Concordia" ein. Ihm folgte die Einsegnung und das Gebet des Geistlichen. Hierauf stimmte die Gesangs-Abteilung des Wiesbadener Militärvereins den Choral: „Wie sie so sanft ruhen . . ." an. Prälat Dr. Keller widmete dann dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Mit einem Choral, von Zöglingen der städtischen Kinderbewahranstalt gesungen, fand die erhebende Feier ihren Abschluß. Ihr folgten nun in langer Kette die verschiedenen Nachrufe und Kranzniederlegungen der Vereine und Körperschaften. Oberbürgermeister Dr. von Ibell rühmte in längeren Ausführungen die reiche Tätigkeit und die großen Erfolge, die der Verstorbene durch sein reiches Wissen, seine Arbeitsfreudigkeit und seine schnelle Urteilsfähigkeit sowie durch seine vorzüglichen Charaktereigenschaften zu verzeichnen hatte und die ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken sichern. Im Namen des hiesigen Magistrats legte er einen prachtvollen Kranz am Grabe nieder, ebenso der Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Rat Dr. Pagenstecher. Weiter legten Kranzspenden nieder: Kurdirektor v. Ebmeyer im Namen der Kurdirektion; der Kriegerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war; Justizrat Dr. Alberti und Akzisedirektor Kiehl im Namen der Akzise-Deputation; Hauptmann d. R. Landmesser Klein für den Wiesbadener Krieger- und Militärverein; Graf von Hülsen-Häseler für die Intendantur der Königlichen Schauspiele; Rektor Jäger im Auftrage des Wiesbadener Lehrer-Kollegiums; der Wiesbadener Männergesangverein „Concordia"; das städtische Kurorchester; Oberbürgermeister Vogt-Biebrich im Auftrage des dortigen Magistrats; der Verein Wiesbadener Gemeinde-Beamten und der Städtischen Beamten; die nassauische Landesbibliothek; der Nassauische Kunstverein; das Kuratorium des Real-Gymnasiums; Direktor Hofmann für die höhere Mädchenschule am Marktplatz; das Pompierkorps; das Kuratorium der Oberrealschule am Ziethenring u. a. m. Gegen 6 Uhr erreichte die Feier ihr Ende.

Aus dem Rathause. Die Stadtverordneten werden auf Freitag, den 20. März l. Js., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zu einer Sitzung ergebenst eingeladen. Auf der Tagesordnung steht u. a. Antrag des Magistrats auf Errichtung einer Studienanstalt im Anschluß an die städtische höhere Mädchenschule. — Bewilligung eines Prämienzuschusses von 3000 ℳ an die Frankfurter Transport-, Unfall-, und Glas-Versicherungsgesellschaft für die Haftpflichtversicherung der Stadt. Nachbewilligung von 6612 Mark 50 ₰ für Besoldung der Schwestern im städtischen Krankenhaus. Bewilligung von 2000 Mark für die Anschaffung eines Kessels für die Kurhausgärtnerei im Aukamm. Magistratsvorlage betr. Aufnahme der den Gebr. Schäfer gehörigen Thermalquelle in die Dreililienquellen-Gemeinschaft. Abänderung der Fluchtlinie auf der Nordseite des Kaiser-Wilhelm-Rings zwischen Fritz-Reuter- und Viktoriastraße. Bericht der gemeinsamen Kommission des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung über die Kosten des Kurhausbaus. — Beschwerde des Vorstandes der Installateur- und Spengler-Zwangsinnung sowie der Vereinigung der Spengler- und Installateurgeschäfte in bezug auf die Herstellung von Gasleitungen in Privathäusern durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke. — Bewilligung von 7500 ℳ für Herstellung einer Druckluft- und Entstäubungsanlage im städtischen Krankenhaus. — Magistratsvorlage betr. Gewährung eines Beitrages von 200 ℳ an den Gartenbauverein zu den Kosten eines Wettbewerbs in Balkonschmuck und Gartenpflege.

Unter den Rädern. Von einem Fuhrwerk überfahren wurde gestern vormittag gegen halb zwölf Uhr ein Junge in der oberen Dotzheimerstraße. Derselbe wollte sich von einem mit Aepfeln beladenen Wagen einen für die jetzige Zeit raren Leckerlissen holen, wurde aber dabei von einem gerade des Weges daherkommenden anderen Fuhrwerk erfaßt und über das Bein gefahren. Passanten brachten ihn zu einem in der Nähe wohnenden Arzt.

Die Trümmer des Unglücks-Bobsleigh, der vor kurzem mehrere blühende Menschenleben dem Tode in die Arme führte, wurden heute vormittag von der Biebricher Polizei von der Unfallstelle Chausseehaus nach dem Biebricher Rathaus transportiert. An der Kreuzung der elektrischen Bahn Kirchgasse—Friedrichstraße, woselbst die traurigen Ueberreste umgeladen wurden, hatte sich eine große Anzahl Zuschauer angesammelt.

Rette Dankbarkeit. Im hiesigen Hauptbahnhofe wurde am Samstag morgen von der Bahnhofspolizei ein junger Mann verhaftet, welcher mit einem hiesigen Wirte die ganze Nacht gezecht hatte und dem Spender aus Dankbarkeit sein Portemonnaie gezogen hatte. Der Verhaftete leugnete anfangs hartnäckig, den Diebstahl ausgeführt zu haben, bis bei der Visitation ein Teil des Geldes in einer Hosentasche verborgen aufgefunden wurde.

Im Schneidergewerbe schweben Lohndifferenzen in fast 40 Städten Deutschlands. Da die örtlichen Verhandlungen fast nirgends zu einer Einigung der Parteien führten, so waren am 20. d. M. in Frankfurt a. M. die Hauptvorstände des „Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe" und der beteiligten Gehilfenverbände zusammengetreten, um einen Schlichtungsversuch vorzunehmen. Dieser Versuch scheiterte aber, so daß gestern auch die hiesigen Schneider in den Streik getreten sind. Sie verlangen neunstündige Arbeitszeit, sowie einen Mehrstundenlohn von 33⅓ Prozent für Ueberstunden und 50 Prozent für Nachtarbeit.

Der Allgemeine Vorschuß- und Sparkassen-Verein (Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 5) hielt am Samstag abend im „Friedrichshof" seine ordentliche Generalversammlung unter der Leitung des Herrn Architekten Albert Wolff, des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, ab. Den Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1908 erstattete Direktor Meis. Die Mitgliederzahl ist von 3872 auf 4150 gestiegen, hat also um 278 zugenommen. Einem Zugang von 485 stand ein Abgang von 207 gegenüber. Die Bilanz begleicht sich mit 12 354 818 ℳ (1907: 11 451 906 ℳ) mehr gegen das Vorjahr 902912 ℳ. Der gesamte Geschäftsumsatz betrug 233 871 002 ℳ und hielt sich mit dem vorjährigen auf fast gleicher Höhe. Zinsverschiebungen verminderten das Gewinnergebnis, so daß der Reingewinn sich auf 171 118 ℳ in 1907 auf 148 062 ℳ in 1908 ermäßigte. Dagegen wurde an Vereinseffekten ein Kursgewinn von 11 725 ℳ erzielt und der Spezialreserve zugeschrieben. Der Verein hat den Postscheckverkehr in den Dienst seiner Mitglieder gestellt und können Einzahlungen auf die Konti der Mitglieder geleistet und Auszahlungen nach auswärts über das Scheckkonto des Vereins (Nr. 250 Frankfurt a. M.) erfolgen. Auf Wunsch vieler Sparkasseneinleger hat der Verein sogenannte Heimsparkassen eingeführt und zwar im November v. Js. bis Ende 1908 bereits 300 und bis heute 500 solche Sparbüchsen verausgabt. Zur Vervollständigung seiner bewährten Stahlkammern hat der Verein eine Anzahl sogenannter Sparkassensafes denselben eingefügt, die für 4 ℳ jährlicher Miete abgegeben werden. Die übrigen größeren Fächer, 300 an der Zahl und bei 10 ℳ Jahresmiete sind fast alle besetzt. Es betrugen die Saldi der Gesamt-Debitoren 10 108 683 ℳ (in 1907: 9 297 794 ℳ), mithin mehr 810 889 ℳ, der Gesamt-Kreditoren, laufende Rechnung, Sparkasse u. Darlehen 9 745 152 ℳ (in 1907: 8 931 623 Mark), mithin ein Mehr von 813 529 ℳ. Das gesamte Vereinsvermögen besteht aus Geschäftsanteilen und Reservefonds sowie dem Gewinnvortrag mit 1 660 077 ℳ (mehr gegen 1907 143 966 Mark). Die Haftsumme der 4150 Mitglieder à 500 ℳ = 2 075 000 ℳ (mehr gegen 1907: 139 000 ℳ). Aus dem vom Vorsitzenden wiedergegebenen Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1908 ging hervor, daß nicht nur der Aufsichtsrat von Zeit zu Zeit Revisionen vornimmt, sondern daß außerdem auf Veranlassung von Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse der Sicherheit der sich immer mehr ausdehnenden Genossenschaft weitere außerordentliche Revisionen durch den Verbandsrevisor Seibert in größerem Umfange alljährlich vorgenommen werden. Die vom Aufsichtsrat beantragte Entlastung des Vorstandes für die 1908er Rechnung wurde einstimmig erteilt und die Bilanz genehmigt. Der Reingewinn wurde dem Vorschlag von Vorstand aud Aufsichtsrat entsprechend wie folgt verteilt: 7½ Prozent Dividende (gegen 8 Prozent im Vorjahre) zur Auszahlung mit 73 878 ℳ, als Zuschrift zu den noch nicht voll eingezahlten Geschäftsanteilen 4483 ℳ, Abschreibung auf Hauskonto zur Verringerung auf 220 000 ℳ 2821 ℳ, Abschreibung auf Mobilien-Konto zur Verringerung auf 4000 Mark 3946 ℳ, Zuschreibung zu dem Reservefonds zur Abrundung auf 570 000 ℳ 52 794 ℳ, Zuschuß zur Fachschule des Lokal-Gewerbe-Vereins zu Wiesbaden 300 ℳ und für die Ueberschwemmten des Lahngebietes 500 ℳ, Uebertrag des Restes auf Gewinnkonto 1909 9338 ℳ. Der Gesamt-Betrag, welchen die Anleihen des Vereins und die Spareinlagen bei demselben nicht überschreiten sollen, wurde im Hinblick auf die fortdauernde Ausdehnung des Geschäfts von 10 auf 12 Millionen Mark erhöht. Aus der Neuwahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsrates gingen die bisherigen Mitglieder: Architekt Albert Wolff, Redakteur Carl Rötherdt, Kaufmann Wilhelm Reitz als wieder- und Kaufmann Wilhelm Gerhardt (anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Schreinermeisters Karl Blumer als neugewählt hervor.

Das Kaiserpreis-Wettsingen in Frankfurt a. M. Das Programm für das Begrüßungskonzert in der Festhalle, Mittwoch, den 19. Mai, abends, ist zusammengestellt und hat die Genehmigung des Kaisers gefunden. Es lautet: 1. Kaisermarsch mit Schlußchor von R. Wagner, 2 Volkslieder: a) „Zwei Königskinder", b) „Loreley", 3. „Gott der Weltenschöpfer von Josef Pembaur. 4. „Ich weiß nicht, wie mir ist", von Friedländer, 5. „Mahomets Gesang", großer Chor mit Orchester- und Orgelbegleitung von Lothar Kempter, 6. Volkslieder: a) „Tief drunten im Tal", b) „Mei Bua", c) „Der letzte Tanz", d) Hoamkehr" (Baritonsolo: Adolf Müller), 7. „Dankgebet" aus den niederländischen Volksliedern von Kremser. Die Leitung des Begrüßungskonzertes hat, wie 1903, wieder Professor R. Fleisch übernommen. Eine pneumatische Orgel mit versetzbarem Spieltisch und elektrischem Antrieb wird in der Halle aufgestellt. Die Gesangsproben beginnen in etwa vierzehn Tagen, am 16. Mai ist die erste Hauptprobe in der Festhalle.

Es bleibt dabei! Wegen Betruges ist am 9. November v. Js. vom Landgerichte Wiesbaden die Schuhmacherehefrau W. zu neun Monaten, wegen Hehlerei ihr Ehemann Emil W. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Als beide 1906 verlobt waren und sie schon guter Hoffnung war, gab sie den Werbungen eines Sohnes ihrer Tante A. nach und ließ sich auch in intimen Verkehr mit ihm ein. Durch die unwahre Angabe, sie werde ihn heiraten, veranlaßte sie A., ihr nach und nach 2800 ℳ zu geben. Auch ein Wertpapier über 200 ℳ überließ er ihr, weil sie versprach, es ihm auf der Hochzeitsreise wiederzugeben. Im April 1907 heirateten sich die Angeklagten. Der Ehemann wußte alles und hat von dem Gelde mindestens 489 ℳ erhalten, die er für die Ausstattung ausgegeben hat. — Die Revision der beiden Angeklagten wurde gestern vom Reichsgerichte verworfen.

Der Pariser Poststreik und der internationale Verkehr. Die zur Kur hier weilenden Fremden aus Frankreich und England leiden sehr unter dem Ausstand der französischen Post- und Telegraphenbeamten, denn er stört in empfindlicher Weise auch den internationalen Verkehr. Die deutsche Post hat bisher die für Frankreich bestimmten Briefsäcke fast in dem vollen Umfang wie zu gewöhnlichen Zeiten auch an die Grenzpostanstalten ausgeliefert. Zum Teil gehen diese zuerst über Belgien. Soweit die Posten unmittelbar an der gemeinsamen Grenze ausgewechselt werden, wurden sie bisher ohne Schwierigkeiten von der französischen Post übernommen. Aus Frankreich kommen dagegen nur kleine und ganz ungewöhnlich dürftige Briefbunde an der deutschen Grenze an. Wie aus den hier eintreffenden Telegrammen hervorgeht, werden die Telegramme meist mit der Bahn in die deutschen Hauptstädte an der Grenze befördert und von dort aus telegraphisch weitergegeben. Die Telegramme erleiden dadurch eine Verzögerung von 7½ bis 8 Stunden, wozu noch die Zeit bis zum Abgang des nächsten Zuges hinzukommt. Doch ist es auf diese Weise möglich, Telegramme, die z. B. bis abends 11 Uhr bereits aufgegeben werden, am anderen Morgen in ganz Deutschland zu bestellen. Noch schneller würden die Telegramme befördert, wenn sie nur bis zur belgischen Grenze gebracht, was in den besten Zügen von Paris zwei Stunden beansprucht. Doch sind die Grenzämter für einen größeren Verkehr nicht eingerichtet. Ein notdürftiger Fernsprechverkehr mit dem Ausland scheint durch die obersten Beamten aufrecht erhalten zu werden.

Briefpost nach Südwest. Eine Briefpost nach Deutsch-Südwestafrika geht von Deutschland wieder am 26. März ab. Sie verläßt die Heimat mit der Bahnpost von Köln nach Verviers abends

6.01 Uhr. Die Post wird nach Southampton befördert, wo sie dem fälligen Dampfer der Union-Castle-Linie übergeben wird. Dieser geht am 27. März, nachmittags 4 Uhr, in See. Von dort befördert sie ein Dampfer der Houston-Linie nach Norden. Die Post trifft so am 16. April in Lüderitzbucht und am 18. April in Swakopmund ein. Befördert werden ausschließlich Briefsendungen, jedoch nach dem ganzen Schutzgebiet. Auch nach Romansdrift werden diesmal Briefsendungen mitgenommen. Diese gehen aber schon von Kapstadt an auf dem Landweg über Steinkopf.

Nassauisches Schulwesen. Die letzten Rekrutenprüfungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß man in der Provinz Posen und im Regierungsbezirk Wiesbaden die meisten Analphabeten habe. Von jeher marschierte Nassau mit seinem Schulwesen an der Spitze und nun auf einmal mit Posen auf einer Stufe! Da scheint etwas nicht zu stimmen. Diese Erscheinung führt sich auf die Tatsache zurück, daß in unsern Volksschulen Klassen für Schwachbegabte fehlen. In einklassigen Landschulen werden sie sich kaum durchführen lassen, aber in den mehrklassigen Schulen müßten derartige Klassen unbedingt geschaffen werden und im Anschluß daran ein besonderer Lehrplan, der aus dem reichhaltigen Pensum der Volksschule das mindeste enthält, was ein zukünftiger Staatsbürger wissen muß. Bei dem seitherigen System können die Schwachbegabten dem Unterricht nicht folgen; sie werden vor Aufgaben gestellt, die ihre Kräfte übersteigen, verlieren das Interesse an der Sache und der Analphabet ist fertig.

Volksschullehrer und Militärdienst. Im Regierungsbezirk Wiesbaden genügten in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis zum 1. Oktober 1908 im ganzen 35 Volksschullehrer ihrer Militärpflicht; davon 13 in Wiesbaden, 12 in Diez und 10 in Homburg. 12 dienten als Freiwillige; die übrigen als sogenannte Kasernen-Einjährige ohne Schnüre. Was das Avancement betrifft, so wurden 6 zu Unteroffizieren und 6 zu Gefreiten befördert, 4 bestanden die Aspirantenprüfung als Reserveoffiziere.

Neue Vorschriften für Eisenbahner. Ueber die Annahme von Bewerbern für den Eisenbahndienst sind neue einschneidende Vorschriften erlassen worden. Die Vorschriften gelten für den gesamten preußisch-hessischen Staatsbahnbereich einschließlich der Privateisenbahnen und zerfallen in „allgemeine Vorschriften für die körperliche Tauglichkeit", in „besondere Vorschriften für das Sehvermögen (Seeschärfe und Farbentüchtigkeit)" und solche für die „Feststellung des Hörvermögens". Aus den allgemeinen Vorschriften wäre der Grundsatz hervorzuheben, daß nur taugliche Personen in den Dienst der Eisenbahnen eingestellt werden sollen, damit nicht nur eine möglichst lange Dienst- und Arbeitsfähigkeit des Personals erreicht, sondern auch die Sicherheit des Betriebes gewährleistet wird. Hierfür ist Voraussetzung, daß der Bewerber nicht nur frei ist von ausgebildeten Krankheiten und Gebrechen, sowie von Krankheitsanlagen, die später eine Beschränkung der Dienstfähigkeit oder vorzeitige Invalidität befürchten lassen, es ist aber auch großer Wert auf ein einwandfreies Nervensystem zu legen. Die Feststellung des Sehvermögens erfolgt vor dem Eintritt in die Beschäftigung, vor dem Uebertritt aus einer Beschäftigung, für die geringere Anforderungen an das Sehvermögen gestellt werden, in eine solche mit höheren und vor der etatsmäßigen Anstellung eines Hilfsbeamten, sie wird aber auch wiederholt nach bestimmten Zeitabschnitten oder Erkrankungsfällen.

Fahrkartenschwindler. Strenge Bestrafungen sollen fortan für die Fahrkarten-Mogellanten auf der Eisenbahn Platz greifen. Es kommen da besonders die Schlauberger in Betracht, die Schnellzüge mit gewöhnlichen Fahrkarten benutzen und keine Zuschlagkarten lösen. Nunmehr kann doch in der Tat ein jeder Passagier wissen, woran er ist. Wer aus freiem Antrieb dem Zugführer mitteilt, daß er keine Zuschlagkarte habe lösen können, bleibt ohne weiteres vor jeder Strafe bewahrt und hat nur die Karte nachzulösen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Kgl. Hoftheater. In der heutigen Aufführung des Josef Lauff'schen Schauspiels „Der Deichgräf" wird Herr Robius anstelle des erkrankten Herrn Malcher die Titelrolle spielen. Die übrige Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: „Der Deichgräf", 7 Uhr.
Residenztheater: „Das Fräulein in Schwarz", 7 Uhr.
Volkstheater: „Der Trompeter von Säkkingen", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Der Prinzpapa", 8 Uhr.
Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.
Kurhaus: Abonnement-Konzerte 4 und 8 Uhr. —
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von ... bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

Von der Rheinschiffahrt.

Der Wasserstand des Rheins ist zwar im Laufe der letzten acht Tage fast andauernd gestiegen, hat aber noch nicht die Höhe erreicht, welche für regelmäßige und ergiebige Schiffahrt notwendig ist. Darum hat auch die seit längerer Zeit unterbrochene Schiffahrt auf dem Oberrhein noch nicht wieder aufgenommen werden können, und die Leichterung auf der mittelrheinischen Stromstrecke konnte infolge des Wasserzuwachses zwar etwas eingeschränkt, aber nicht eingestellt werden. Die erheblichen Störungen der Fahrt durch niedrigen Wasserstand, sowie die Unterbrechu d Schiffahrt nach den oberhalb Mannheim gelegenen Häfen verhindern stärkeren Aufschwung der Verfrachtung von Kohlen, so daß von den einlaufenden Sendungen größere Mengen in die Magazine der Ruhrhäfen gestürzt werden müssen. In den beiden ersten Monaten des Jahres 1909 betrug die Ausfuhr von Kohlen aus den Ruhrhäfen 108 000 Tonnen weniger als die Anfuhr. Die Aufnahme von Schiffen in den Ruhrhäfen bewegt sich noch fortgesetzt in enggezogenen Grenzen. Die Kahnmieten und Schlepplöhne sind stark gedrückt.

Der Ausstand der mittelrheinischen Flößer hat ganz plötzlich eine unerwartete Wendung genommen. Die Flößer von Camp, die wie die meisten übrigen Rheinflößer dem Deutschen Hafenarbeiterverband mit dem Sitz in Hamburg angehören, waren mit der Führung des letzten Lohnkampfes durch die Gewerkschaft derart unzufrieden, daß sie geschlossen aus dem Verband austreten und in den letzten Tagen sich zu einem eigenen Flößerverein zusammenschlossen, dem sofort die Flößer von Rens, Coblenz und Bonn beitraten. Der neugegründete Verein trat alsbald mit den hiesigen Arbeitgebern in Unterhandlungen, welche jetzt zu einer Einigung auf Grund des vor einigen Wochen vor dem Gewerbegericht zu Mainz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vereinbarten Lohntarif führten. Jener Tarif, zwischen den gewählten Kommissionen beider Teile vereinbart, war von den Flößern nachträglich verworfen worden, wobei vor ca. 4 Wochen die Arbeit allgemein eingestellt wurde. Diesen gleichen Tarif haben die Camper Flößer unverändert angenommen. Daraufhin blieb den Flößern von Kastel und Mombach nichts anderes übrig, als auch die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen, was denn auch allgemein geschah. Maßgebend für die letzteren war vor allem auch der Umstand, daß viele Flößer, weil aus dem Verband ausgetreten, keine Streikgelder mehr erhielten.

er. **Sonnenberg**, 23. März. Die diesjährige Kirchweih ist auf den 22., 23. und 29. August festgelegt worden. Das Schlagen von 40 Kubikmeter Bruchsteinen wurde in vier Losen vergeben und zwar erhielten den Zuschlag: Georg Etz und Ludwig Eisen je 1 Los, August Kappes 2 Lose. — Das Gesuch um Erlaubnis zum Wirtschaftsbetriebe für das Grundstück Ecke Bierstadter und Liebenauerstraße wurde in der letzten Sitzung des Kreisausschusses mangels Bedürfnisses abgelehnt. — Die Heberolle über die an die Hessen-Nassauische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft zu zahlenden Unfallversicherungsbeiträge für das Jahr 1908 sowie die Mitgliederbeiträge für die Haftpflichtversicherungsanstalt für das Jahr 1909 liegt auf 2 Wochen auf dem Bürgermeisteramt zur Einsichtnahme der Beteiligten aus.

er. **Erbenheim**, 23. März. In der vergangenen Nacht erhängte sich hier der Händler Krauß. Der Grund zur Tat soll in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen sein.

÷ **Rauenthal**, 23. März. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des 9. Turnkreises „Mittelrhein" wird der Turngau Süd-Nassau am Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr, auf der Bubenhäuser Höhe bei Rauenthal ein großes Freudenfeuer, nebst Feuerwerk veranstalten. Unsere Turngesellschaft hat die Ausführung der Veranstaltung übernommen, und wird auf dem herrlich gelegenen Aussichtspunkte dieselbe weithin die Bedeutung des Jubelfestes verkünden.

a. **Schlangenbad**, 23. März. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt, im kommenden Herbst die Schlachtfelder von Metz, Weißenburg und Wörth zu besuchen. Zur Beteiligung an dieser mehrtägigen Tour sollen auch benachbarte Vereine eingeladen werden.

♂ **Eltville**, 23. März. Kürzlich fand hier eine durch Herrn Franz Herber einberufene Versammlung von Winzern und Freunden des Weinhandels statt, in der über die Gründung einer Ortsgruppe des Rheingauer Weinbauvereins beraten wurde. Der Einberufer gab in seiner Ansprpache Auskunft über die Entstehun und den Zweck des Vereins. Hiernach ist die Anregung zur Gründung eines Rheingauer Weinbauvereins direkt vom Minister ausgegangen. Dieser hatte gelegentlich einer Konferenz mit Professor Wortmann aus Geisenheim das Fehlen eines Weinbauvereins für den Rheingau sehr bedauert und darauf hingewiesen, daß andere Weingebiete, wie die Mosel, Saar usw. längst ihre gemeinsamen Interessen in geschlossenen Vereinen vertreten haben. Die von Professor Wortmann weitergegebene Anregung fand überall Verständnis und die Anmeldungen laufen beim Komitee recht zahlreich ein. Der Verein soll den ganzen Rheingau mit Einschluß von Wiesbaden und Hochheim und der benachbarten Weinbauorte umfassen. Der Schriftführer des Vereins Rheingauer Weingutsbesitzer, Herr Heinrich Koch, verlas den Entwurf der Statuten des neuen Vereins. Er erwähnte noch, daß im Reichstage gelegentlich der Beratung des Weingesetzes ein Rheingauer Weinbauverein zwecks Erteilung von Information vermißt worden sei, während andere Weinbaugegenden sehr stark vertreten waren. Aus der Mitte der Versammlung wurde dann die schleunige Gründung einer Ortsgruppe für Eltville angeregt, der auch die Versammlung zustimmte. Die Konstituierung soll alsbald erfolgen.

s. **Rüdesheim**, 23. März. Zu Lokalbeobachtern der Weinberge der Gemarkung Rüdesheim sind die Herren Vogel, Straßner, Jakob Lill, Franz Lauter und Josef Ehrhard hier ernannt worden.

S. **Caub**, 23. März. Der im Anhangen des Radschleppdampfers Mathias Stinnes Nr. 2 talwärts fahrende Schleppkahn „Gute Gunst" des Schiffers Mehlen van Beec in Holland hat im sogenannten Heimbacher Loch Leckage erlitten, die in den Mittelräumen entstand. Es wurde versucht, das schwerbeschädigte Schiff noch eine Strecke fortzuschleppen, doch kam es nur bis Bacharach, wo es gebrochen und gesunken ist. Der Kahn hatte eine Ladung Schwefelkiesabbrände, die in Höchst am Main geladen und nach der Ruhr bestimmt waren. Die Schiffahrt ist nicht gestört.

r. **Homburg**, 23. März. Wegen Familienzwistigkeiten hat sich gestern nachmittag die Ehefrau des Schneiders K. erhängt. Sein [illegible] hatte Unglückliche noch Küch und Wohnräume hergerichtet und ist dann zu der unglückseligen Tat geschritten.

g. **Königstein**, 23. März. Kaplan Dommermuth, der über zwei Jahre die hiesige Kaplanstelle versah, wurde nach Ramp am Rhein versetzt. An die freigewordene Stelle hier wurde der Neupriester Quirin aus Oberursel versetzt.

s. **Sauerthal**, 23. März. Der hiesige Kirchenchor „Cäcilia" begeht am 20. und 21. Juni d. Js. das Fest seiner Fahnenweihe. Neben der kirchlichen, wird dieses Fest auch mit einer weltlichen Feier verbunden sein und sind bereits Einladungen an die benachbarten Vereine ergangen. Verschiedene derselben haben auch ihr Erscheinen schon zugesagt. Der hiesige Verein wurde im Jahre 1899 gegründet. Er hat im Laufe der Zeit in bezug auf gesangliche Leistungen recht schöne Fortschritte gemacht.

v. **Hochheim**, 23. März. Bei der Aktionärversammlung der Aktiengesellschaft Burgeff & Co. beschloß man eine Dividende von 17½ Prozent (im Vorjahre 20 Prozent) zu verteilen.

£ **Oberlahnstein**, 23. März. Gestern früh wurde die Leiche des am 27. Dezember in der Lahn bei Friedrichssegen ertrunkenen Schneidergesellen Leonhard Kraus von hier geländet. Sie hing am Wehrrechen, wo man seinerzeit auch den Hut des Verunglückten fand.

h. **Hachenburg**, 23. März. Seit Jahren sind hier Bestrebungen im Gange, die die Verlegung des Landratsamtes von Marienberg nach hier bezwecken. Da jetzt ein neues Kreishaus erbaut werden soll, das einen Kostenaufwand von 185 000 Mark erfordert, hat sich die Stadt Hachenburg bereit erklärt, 200 000 Mark zum Neubau zur Verfügung zu stellen, wenn das Landratsamt nach hier verlegt wird. — Am 15. dieses Monats starb hier der in weiteren Kreisen bekannte Kaufmann E. von Saint George. Die hiesige Stadt verliert in ihm einen wegen seiner unermüdlichen Tätigkeit in der Stadtverwaltung hochgeachteten Bürger, die katholische Kirchengemeinde ihren treuen Vermögensverwalter des Krankenhauses „Helenenstift."

♂ **Frankfurt**, 23. März. Die Frankfurter Einbrecher haben zum Schluß der Wintersaison noch einmal eine fieberhafte nächtliche Tätigkeit entwickelt. Nicht minder aber auch die Kriminalpolizei, die die Gesellschaft in den letzten Tagen um etwa ein Dutzend Typen reduziert hat. Sogar den „Einbrecherkönig" mit dem ganzen Gefolge hat sie dingfest gemacht. So nennt sich nämlich der Schlosser Georg Werner aus Wiesbaden, der täglich mit seiner Corona im Café Bräunlein in der Kronprinzenstraße über die nächtlichen Streifzüge konferierte. Seine Helfershelfer waren der Kellner Bruno Dembke aus Berlin, der Zimmermann Hermann Jung aus Griesheim am Main, der Kaufmann Max Michaelis aus Garz und dessen Geliebte, eine Berliner Prostituierte Selma Bernhard. Die letzten beiden machten sich der Hehlerei schuldig, da sie ein Lager gestohlener Waren etabliert hatten. Viele der gestohlenen Sachen wurden wieder gefunden.

Aus den Nachbarländern.

— **Bingen a. Rh.**, 22. März. Am Rheinischen Technikum, einer Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik, wurden im vergangenen Winterhalbjahr die neuen von der Stadt erbauten Maschinenlaboratorien zum erstenmal in Gebrauch genommen und haben sich mit all ihren Einrichtungen glänzend bewährt. Die Schülerzahl beturg 520 und es steht zu erwarten, daß im Sommer wieder ein weiterer Zuwachs eintritt, da bereits jetzt schon viele Anmeldungen vorliegen. Mit dem Technikum ist eine Chauffeurschule verbunden. Die Leiter beider Anstalten ist der in Fachkreisen bekannte Professor Hoepke. — Der Mäusekrieg ist im Kreise Bingen angesagt worden. Das Kreisamt fordert in einer Bekanntmachung zur energischen Vertilgung der Mäuse und Hamster auf, um einer verheerenden Plage durch diese Nager vorzubeugen. Im Falle gemeinschaftlicher Vertilgung durch die Gemeinden hat die Kreisschulkommission gestattet, an Nachmittagen auch die größeren Schulkinder zur Mithilfe heranzuziehen, so daß an diesen Tagen der Nachmittagsunterricht ausfallen würde, vorausgesetzt, daß im Einzelfall die Eltern der Kinder hiergegen nichts einwenden.

□ **Aschaffenburg**, 23. März. Hier ist ein Schreinermeister an einer Blutvergiftung gestorben, die er sich bei einer geringen Verletzung am Mund, durch Benetzen eines Tintenstiftes mit den Lippen zugezogen hatte. Das Gesicht schwoll ihm alsbald an und ärztliche Hilfe kam zu spät. Der Mann starb unter gräßlichen Schmerzen.

Letzte Drahtnachrichten.

Im Eis eingebrochen.

Berlin, 23. März. Der Postsekretär Kühn aus Charlottenburg, der vor sechs Wochen zum Schlittschuhlaufen aus seiner Wohnung gegangen war, wurde gestern als Leiche in der Nähe von Sakrow von Fischern gefunden. Da er kurzsichtig war, ist er wahrscheinlich in der Dunkelheit auf eine schwache Stelle des Eises geraten.

Die Rüstungen in Montenegro.

Saloniki, 23. März. Nach Meldungen aus Antivari werden die Rüstungen in Montenegro in beschleunigtem Maßstabe fortgesetzt.

Olga Molitor verlobt.

München, 23. März. **Das aus dem Hau-Prozeß bekannte Fräulein Olga Molitor verlobte sich mit dem Arzte Gretjes aus Würzburg. Das Paar wurde vor dem hiesigen Standesamte aufgeboten.**

Der Nachruf an die falsche Adresse.

Paris, 23. März. In der gestrigen Kammersitzung hielt Präsident Brisson dem Deputierten Farjon, dessen Tod telegraphisch gemeldet worden war, einen warmen Nachruf. Wenige Stunden später traf die Nachricht ein, daß nicht der Deputierte Farjon, sondern sein 92jähriger Vater gestorben sei. Der Irrtum ist auf eine verstümmelte Depesche zurückzuführen, wie solche infolge des Telegraphenstreikes überaus häufig vorkommen.

Gestrandet.

Kiel, 23. März. Der Dampfer „Christiania" aus Hamburg, mit einer Volladung Getreide an Bord, ist südlich von Albuens auf Laaland gestrandet. Das Linienschiff „Preußen" erhielt Befehl, dem gestrandeten Schiffe Hilfe zu bringen.

Der Ehehimmel in Detmold.

Detmold, 23. März. **Nach achttägiger Schwurgerichtsverhandlung wurde gestern gegen drei Heiratsvermittler wegen Meineides und Betruges auf 4 Monate bis drei Jahre Gefängnis erkannt. Geschädigt wurden hauptsächlich Bauern, denen die Angeklagten reiche Frauen versprochen hatten.**

Ein amerikanischer Millionenkrach.

Newyork, 23. März. **J. B. und J. M. Cornell Co., Baustahlwerke, haben ihre Zahlungen eingestellt. Der für die Regelung ernannte gerichtliche Verwalter stellte 500 000 Dollars ungedeckte Verbindlichkeiten und 600 000 Dollars im Umlauf befindliche Bons fest. Die unvollendeten Kontrakte der Firma belaufen sich auf über eine Million Dollar. Die Zahlungseinstellung ist eine Folge der in der Stahlindustrie herrschenden Depression.**

Die Türken schützen die Grenze.

Konstantinopel, 23. März. Nach Mitrowitza sind vier Batterien und ein Bataillon Albanesen abgegangen. Sie sollen an die serbische Grenze vorgeschoben werden. Die Türkei will verhüten, daß serbische Banden in den Sandschak einfallen oder den Weg über den Sandschak wählen, um in Südbosnien einzudringen.

Oesterreichs letztes Wort.

Budapest, 23. März. **Der Gesandte Graf Forgach überreicht spätestens am Freitag dem Belgrader Kabinette eine Note, in der energisch um Zurücknahme der bekannten Skupschtinaresolution und Abrüstung gefordert werden und zur Erfüllung oder Ablehnung dieser Forderung eine dreitägige Frist gegeben wird.**

Die Intervention Englands.

Paris, 23. März. Der „Matin" meldet aus Belgrad: Die öffentliche Meinung hat Vertrauen zur Intervention Englands und hegt die Zuversicht, daß infolgedessen der Friede erhalten bleibe.

Die Türkei bleibt neutral.

Paris, 23. März. „Echo de Paris" meldet aus Konstantinopel: Der österreichische Botschafter hatte gestern zwei längere Unterredungen mit dem Großvezier Hilma Pascha über die Frage der türkischen Neutralität im Falle eines österreichisch-serbischen Krieges. Es wurde eine Vereinbarung erzielt, wonach die Türkei die Neutralität aufrechterhalten will.

Das Ende des Poststreiks.

Brüssel, 23. März. Aus verschiedenen Städten Frankreichs liegen folgende Nachrichten über die Ausstandsbewegung der Postbeamten vor: In Nizza ist der Ausstand so gut wie beendet. In Marseille beschloß eine Versammlung der Telegraphen- und Telephonbeamten die Arbeit erst dann wieder aufzunehmen, wenn die Forderungen bewilligt werden. In Lyon entschieden sich die Postbeamten zur Fortsetzung des Ausstandes bis zum äußersten. In Rouen und Dieppe beschlossen die Arbeiter der Telegraphen- und Telephonlinien die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

Paris, 23. März. **Die streikenden Post- und Telegraphenbeamten beschlossen, die Veröffentlichung der Reden Clemenceaus und Barthous im heutigen Amtsblatt abzuwarten, bevor sie eine Entscheidung betreffend Fortsetzung oder Beendigung des Streikes treffen.**

Die Vermittler.

Paris, 23. März. Von offiziöser Seite wird bezügl. des österreichisch-serbischen Zwistes berichtet, daß Rußland, England und Frankreich einen neuen vermittelnden Text für die von Serbien abzugebende Antwort vorgeschlagen haben, von dem man hofft, daß er Oesterreich-Ungarn befriedigen werde.

Temp. nach C. || Barometer gestern 734,6 mm.

Voraussichtliche Witterung für 24. März von der Dienststelle Weilburg: Vorwiegend trübe und vielfach nebelig. Etwas kühler, strichweise noch leichte Regenfälle.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 1, Feldberg 2, Neukirch 1, Marburg 1, Fulda 1, Witzenhausen 0, Schwarzenborn ?, Kassel 1.

Wasserstand:	Rheinpegel Caub	gestern	—	heute	1.27
	Mainpegel Hanau	gestern	1.74	heute	1.97
	Lahnpegel Weilburg	gestern	3.60	heute	3.72

Schneehöhe Feldberg 10 cm
„ Westerwald — „

24. März	Sonnenaufgang	5.50	Mondaufgang	7.38
	Sonnenuntergang	6.16	Monduntergang	10. 0

Chefredakteur: Wilhelm Clobes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil Friedrich Welkum, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Die Vertiefung des Rheins.

Zwischen St. Goar und Mainz. — Das preußische Projekt. — Die Schleuse zu klein. — Die Ausfahrt der Schleppzüge. — Im Zeichen des Verkehrs. — Die Interessen des Rheingaus.

Wir haben wiederholt über die ungünstige Beurteilung berichtet, die das Projekt der preußischen Regierung zur Vertiefung des Rheins zwischen St. Goar und der Mainmündung in den Kreisen der Schiffahrtsinteressenten gefunden. Demgegenüber wird der „Frkf. Ztg." von einer dem Projekt günstig gesinnten sachverständigen Seite geschrieben:

Wollte man die (nicht näher begründeten) Einwände im einzelnen würdigen und widerlegen, so müßte man die amtliche Denkschrift der preußischen Regierung teils wiederholen, teils in Einzelheiten näher ausführen. Es sei daher nur auf einige der hauptsächlichsten Unrichtigkeiten der geübten Kritik hingewiesen. Man behauptet, die Schleuse sei zu klein (26 Meter Breite, 400 Meter Länge), sie könne nur einen Schleppzug aufnehmen. Da die Breite der Schleppkähne 10 bis 12 Meter beträgt, ist nicht zu verstehen, warum nicht zwei solche Züge nebeneinander liegen sollen, wie in der amtlichen Denkschrift vorgesehen.

Die zu 36 Minuten berechnete Dauer einer Schleusung soll ferner zu gering sein, es würde eine Stunde erforderlich werden. Es sei darauf hingewiesen, daß die Tore der Schleuse die gleiche Weite erhalten sollen, wie die Kammer, so daß die Schleppzüge ohne Querbewegung der Schiffe schlank ein- und ausfahren können.

Die neue Schleuse bei Rathenow ist ähnlich eingerichtet; dort beträgt die Dauer einer Schleusung unter günstigen Verhältnissen bei exaktem Betriebe 28 Minuten, im Durchschnitt etwa 35 Minuten. Die großen Rheinschiffe werden nicht mit gleicher Schnelligkeit befördert werden können. Immerhin ist anzunehmen, daß die in der Denkschrift berechneten 36 Minuten für günstige Verhältnisse genügen, und im praktischen Durchschnitt sich vielleicht auf 40 bis 45 Minuten erhöhen werden. In 12 Stunden können also 16 Schleusungen 2×16 = 32 Züge von je drei Anhängen befördert werden. Rechnet man als Durchschnittsleistung auch 24 Züge mit nur je 3000 Tonnen Ladung, so ergibt das eine jährliche Leistungsfähigkeit von 24×3000×300 = 21 600 000 Tonnen, während der bisherige größte Verkehr 13 bis 14 Millionen Tonnen betragen haben mag. Bei besonders starkem Andrange kann übrigens Tag und Nacht geschleust werden, da irgendwelche gesetzlichen und praktischen Gründe nicht entgegenstehen. Auch darf nicht übersehen werden, daß die jetzt bestehenden Fahrwasser nach wie vor unbeschränkt zur Verfügung stehen würden (das Binger Loch sogar noch um acht Meter verbreitert), daß die Schleuse also ein dritter Fahrweg neben den beiden jetzt vorhandenen sein würde. Ganz unverständlich ist die Behauptung, daß die Ausfahrt der Schleppzüge bergwärts schwierig oder gar gefährlich sein würde; es ist nicht ersichtlich, wie die Anhänge bei der Bergfahrt auflaufen und Schaden erleiden sollen, wenn der Schleppdampfer sachgemäß geführt wird. Ebenso unzutreffend ist die Befürchtung, daß die Strömung im Binger Loch durch die Schleusenanlage verstärkt werden würde. Die Schleuse soll in das linksseitige Ufergelände gelegt werden und kann somit bei kleinen Wasserständen keinen Einfluß auf die Strömung im Binger Loch ausüben.

Neuerdings hat sich auch der Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaues gegen den fraglichen Entwurf gewendet, von welchem er eine „Verschandelung" einer der herrlichsten Gegenden und die wirtschaftliche Schädigung eines großen Bezirks befürchtet. Man muß annehmen, daß bei dieser Beschlußfassung der Entwurf nicht bekannt war oder doch in seiner Wirkung nicht zutreffend beurteilt werden konnte. Der Entwurf bezweckt ja gerade, die Interessen des schönen Rheingaues dadurch zu mehren, daß jede Senkung des Wasserspiegels vermieden wird. Eine solche unerwünschte Senkung würde wahrscheinlich eintreten, wenn man zur Verbesserung der Fahrstraße durch das Binger Loch eine offene Rinne mit gleichmäßig verteiltem Gefälle ausführen wollte.

Schiffe, die sinken sollen.

Gewissenlose Reeder. — Auf offenem Meer. — Hoch versichert. —

Sensationelles Aufsehen erregt in Hamburg die Verhaftung des Schiffsreeders Alfons Ahrens und eines seiner Maschinisten. Beide werden beschuldigt, Schiffe auf offenem Meere zum sinken gebracht zu haben, um die hohe Versicherungssumme zu erhalten. Der Betrug kam ans Tageslicht durch einen Matrosen Robel, der durch das Oeffnen von Ventilen den Segler „Kommerzienrat Burjan" auf offener See zum sinken zu bringen suchte. Die Untersuchung gegen den verhafteten Robel ergab, daß der Matrose im Einverständnis mit dem Reeder Ahrens gehandelt hatte. Der Umstand, daß drei Schiffe des Reeders nacheinander auf rätselhafte Weise untergingen, erregte Verdacht. Ahrens hatte die Schiffe von der Reederei Mitzlaff in Stettin gekauft. Den ersten Verdacht schöpfte die Berliner Transportversicherungsgesellschaft nach dem Untergang des dritten Schiffes „Friedrich Burjan", das im Oktober 1908 bei ganz klarem Wetter im Golf von Biskaya unterging.

Bei der gerichtlichen Verhandlung über die strittige Versicherungssumme bekundete Ahrens unter seinem Eide, daß das Schiff mit 700 000 Mark versichert gewesen sei, während er es aber mit 880 000 Mark versichert hatte. Auffallend erschien gleichzeitig in der Verhandlung die Tatsache, daß er das Schiff in Stettin für 650 000 Mark gekauft hatte, während es nur einen reellen Wert von 420 000 Mark hatte. Die Untersuchung über die Angelegenheit, die sich zu einer Sensationsaffäre auswächst, schwebte noch, als die Verhaftung des Matrosen Robel erfolgte, der auf dem Atlantischen Ozean den Versuch machte, den Segler „Kommerzienrat Burjan" durch Oeffnen der Unterwasserventile zum Sinken zu bringen. Der „Kommerzienrat Burjan" wird heute in Rotterdam erwartet. Der deutsche Konsul in Rotterdam ist angewiesen worden, den Kapitän des Dampfers sofort zu vernehmen. Ahrens ist 29 Jahre alt und verheiratet; er leugnete bei seiner Verhaftung alles ab, wird aber in Haft behalten, da die Untersuchung weiteres Belastungsmaterial gegen ihn ergeben hat.

Die Leipziger Messenger-Girls.

Messenger-Girls sind das Neueste im Weltstadtverkehr. Auf flinkem Stahlroß, in schmucker roter Uniform mit Goldtressen und Goldknöpfen, ein fesches Käppi auf dem Haar, so durchrasen diese jungen Mädchen die Straßen Leipzigs. Denn nicht Berlin, sondern die Meßstadt an der Pleiße kann sich, wie der Konfektionär meldet, rühmen, „Messenger-Girls" neben „Messenger-Boys" zu besitzen. Voraussichtlich wird auch Berlin diese Institution bald nachahmen und flotte Girls kreuz und quer durch die Stadt schicken. Wir schlagen schon jetzt für diese die Bezeichnung „SchickeMädchen" vor.

Menschliche Verirrungen.

Der Radrennfahrer als Mörder. — Männliche Prostitution. — Die Geliebte in Berlin. — Der Erpresser. — Sekt und Spiel. — Der Mord im Wald von Gerolstein.

Nachdem erst am vergangenen Freitag der Prozeß gegen den homosexuellen Mörder Maagh zu Ende gegangen und mit der Verurteilung des Täters zum Tode geendet hat, hat sich am Montag wiederum vor dem Schwurgericht in Trier ein Mordprozeß mit homosexuellem Hintergrunde entrollt. Diesmal hat sich der angebliche Berliner „Radrennfahrer" Joseph Breuer wegen Ermordung des 57jährigen Fabrik- und Mühlenbesitzers Ferdinand Mathonet aus St. Vith in den Ardennen zu verantworten, der in früheren Jahren auch mit dem nunmehr zum Tode verurteilten Maagh in verbotenen Beziehungen gestanden hat.

Die Mordtat Breuers hat im Oktober v. J. wegen ihrer Begleitumstände und wegen der klar zutage liegenden erpresserischen Motive des Mörders weit über die Grenzen des Rheinlandes hinaus das lebhafteste Aufsehen erregt, da sowohl der Ermordete wie Breuer in den homosexuellen Kreisen Berlins, Münchens und Kölns bekannte Persönlichkeiten waren.

Der erst 29jährige Breuer, der verheiratet und Vater zweier Kinder ist — seine Frau lebt mit ihrer Mutter in den kümmerlichsten Verhältnissen in Lüttich —, war ursprünglich Bergarbeiter. Als solcher machte er die Bekanntschaft eines homosexuell veranlagten Grubeningenieurs, mit dem er in verbotenen Verkehr trat, und kam auf diese Weise zu Geld. Von dieser Zeit an arbeitete er nicht mehr, sondern warf sich gänzlich dem schimpflichen Gewerbe der männlichen Prostitution in die Arme und zog daraus die Mittel zu einem geradezu unsinnigen Lebenswandel.

In den letzten Jahren hatte er seinen ständigen Wohnsitz in Berlin, wo er, der selbst gar nicht homosexuell veranlagt war, unangemeldet bei seiner Geliebten im vornehmen Bayerischen Viertel wohnte. Seine Geliebte, der er eine mit einem Aufwand von 15 000 ℳ fürstlich eingerichtete Wohnung gemietet hatte, und die er vollständig aushielt, glaubte, daß Breuer ein schwer reicher Mann sei, der von der Bank so viel Geld hole, wie er brauche. In Wirklichkeit aber lebte Breuer lediglich von Erpressungen. Um dies zu bemänteln, legte er sich die Bezeichnung „Rennfahrer" bei und bestritt tatsächlich auch einige Male Radrennen, ohne jedoch jemals über den letzten Platz hinauszukommen.

In Sportkreisen war er denn auch weniger durch seine Erfolge als durch sein ausschweifendes Leben bekannt. Er gab das Geld für Sektgelage und im Spiel mit vollen Händen aus. War seine Kasse erschöpft, so fuhr er angeblich nach Köln zu seinem „Bankier", der niemand anders war als der ermordete Fabrikbesitzer Mathonet, dessen Bekanntschaft Breuer in Berlin gemacht hatte. Diesem hatte er sich wiederholt zu homosexuellem Verkehr hingegeben, wie die Folge zeigte nur zu dem Zwecke, durch Erpressungen Geld von ihm zu erhalten.

Mathonet, der ebenfalls verheiratet und Vater zweier Söhne ist, seit langem aber von seiner Frau geschieden lebt, war früher Millionär. Seine perversen Neigungen und die Bekanntschaft mit Breuer besonders hatten aber in den letzten Jahren fast sein ganzes Vermögen gekostet. Breuer allein hat von ihm fast eine halbe Million durch erpresserische Drohungen erhalten. Von jeder seiner Reisen nach Köln, die zwei bis drei Tage dauerten, brachte Breuer 50 000 bis 60 000 Mark mit, die er dann ebenso vergeudete, wie alles, was er vorher besessen hatte. Auch in München muß Breuer in gewissen Kreisen in verhältnismäßig hohem Ansehen gestanden haben, denn dort hat er nachweislich wiederholt Beträge bis zu 3000 Mark ohne weiteres geliehen erhalten. Uebrigens soll er auch an der München-Wilhertshofener Radbahn finanziell beteiligt gewesen sein.

Im Oktober erhielt Breuer in einem bekannten Berliner Café, in dem er oft verkehrte, ein Telegramm, auf grund dessen er plötzlich zu seinem „Bankier" nach Köln reisen zu müssen erklärte. Vor seiner Abreise lud er Mathonet telegraphisch zu einem Stelldichein nach dem in der Nähe von St. Vith belegenen Wäldchen von Gerolstein ein. Dieser erschien auch dazu; scheinbar hat er erneute Erpressungen seitens Breuers zurückgewiesen, und dieser hat darauf aus Wut zum Revolver gegriffen und M. erschossen.

Der verhängnisvolle Schuß.

Die Bluttat des Referendars. — Einen Familienvater erschossen. — Rausch und Uebermut. — Vor dem Schwurgericht. —

Die schwere Bluttat des Referendars von Igel, der den 50jährigen Steinmetzmeister Max Marschner aus Oranienburg durch einen Kugelschuß in den Leib so schwer verletzte, daß dieser nach wenigen Tagen verstarb, wird am heutigen Dienstag das Schwurgericht des Landgerichts I in Berlin beschäftigen. Die Tötung des in Oranienburg allgemein beliebten Mannes, der eine Frau und fünf Kinder hinterließ, hat weit über Berlin hinaus wegen der sozialen Stellung des Täters Aufsehen erregt.

Der jetzt 25 Jahre alte Referendar Hugo von Igel ist der Sohn des in Berlin lebenden Generals a. D. Heinrich von Igel und war beim Oranienburger Amtsgericht beschäftigt. Am Abend des 1. Februar hatte er mit noch drei anderen Referendaren in einem dortigen Hotel gezecht. Als die vier jungen Leute gegen 12 Uhr nachts auf die Straße traten, sahen sie vor dem Zieglerschen Restaurant in der Bernauerstraße einen Schlitten halten. In ihrer angeheiterten Stimmung setzten sie sich ohne weiteres in das Gefährt und verlangten von dem Kutscher, daß er sie spazieren fahre.

Infolge des sich mit dem Kutscher entwickelnden Streites trat der Besitzer des Schlittens, der Steinmetzmeister Marschner aus dem Lokal heraus und forderte die Herren auf, den Schlitten zu verlassen, da dieser ein Privatfuhrwerk sei. Drei der Herren kamen dieser Aufforderung auch nach, nur von Igel wollte den Streit fortsetzen.

Die nun folgenden Ereignisse werden wohl erst in der Verhandlung eine Klärung erfahren. Von seiten des Referendars von Igel wird behauptet, daß Marschner, ein wahrer Hüne, die Peitsche ergriffen und ihn damit bedroht habe. Er habe darauf seinen Revolver gezogen, den er seit einem Ueberfall ständig bei sich trage, und nach mehrmaliger Aufforderung, ihn in Ruhe zu lassen, einen Schreckschuß abgegeben, der die ungewollte tödliche Verwundung Marschners herbeiführte. Von seiten der Angehörigen Marschners wird dagegen geltend gemacht, daß dieser, ein durchaus nicht übermäßig starker Herr, den Schuß erhielt, als er sich bückte, daß also von einer Notwehr nicht die Rede sein könne. v. Igel soll auch auf die Frage Marschners, ob er mit einer Kugel oder mit Schrot geschossen habe, die schroffe Aeußerung getan haben: „Mit einer Kugel, die wird schon sitzen."

Marschner wurde noch in derselben Nacht in eine Privatklinik gebracht und sollte operiert werden, doch nahm man schließlich von einer Operation, weil sie aussichtslos war, Abstand. Vor seinem Tode regelte Marschner noch seine Angelegenheiten und empfing auch den Besuch der Mutter des Täters. Referendar von Igel hatte sich nach dem Schuß ruhig nach Hause begeben und wurde dort um zwei Uhr nachts durch die Polizei verhaftet. Nach einiger Zeit wurde, da man Fluchtverdacht nicht als vorliegend ansah, v. Igel wieder in Freiheit gesetzt. Die allgemeine Teilnahme mit dem Opfer der Schießaffäre äußerte sich auch darin, daß fast die gesamte Bürgerschaft von Oranienburg, darunter auch die Referendare und Richter des Amtsgerichts, an dem Begräbnis teilnahmen.

Nach den Ermittelungen der Voruntersuchung hat die Staatsanwaltschaft nur Anklage wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgang erhoben. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Dr. Warnatsch, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Stachow. Verteidiger des Angeklagten sind Justizrat Dr. v. Gordon und Rechtsanwalt Dr. Löwenstein. Die Angehörigen des erschossenen Marschner hatten ihre materiellen Ansprüche an Referendar v. Igel in einer Nebenklage geltend machen wollen. Das Gericht hat jedoch die Zulässigkeit einer solchen Nebenklage verneint und die Angehörigen auf den Weg der Zivilklage verwiesen. Ein Zivilprozeß ist bereits eingeleitet, doch ist Termin hierfür noch nicht angesetzt.

AUGIL
Einmal Kochen u. Auswaschen gibt blütenweisse Wäsche! Grösste Schonung! Kein Reiben! Verblüffender Erfolg!
Waschmittel der Zukunft
H 25

Möbelhaus
9 Ellenbogengasse 9
Ph. Lendle, Möbelpolierer,
Das große Lager, über 100 Stck. selbstgefertigter Matratzen jeder Art, Sprungrahmen, Deckbetten, Kissen, 30 Sofas, Ottomane, Schlafzimmer und 70 bis 80 Bettstellen in Holz u. Eisen wird total ausverkauft. Auch Teilzahlung. 7630
Dortselbst ein Laden zu vm.

Ausserordentlich billig empfehle in
I. Qualität und teils eignen Fabrikats:

Gaszuglampen,
Gaslüster
Badewannen von 15 Mk. an
Sitzbadewannen
Fussbadewannen
Badeöfen
Gaskocher
Gaskochertische
Gaskocherschläuche
Wasserschläuche
Pr. Glühkörper
Hänge-Glühkörper
Petrol.-Glühlichtbrenner
Zylinder, Glocken-Dochte
Petrol.-Aetna-Kocher (pat.)

Verzinkte Waschwannen
Waschmaschinen
Waschtöpfe und Eimer

Schaufenstergestelle
Schaufenster-Dekorationsständer
Schaufenster-Haken u. -Klammern
Bier- und Wein-Hähne
Luftventile
Wasserzapfhähne
Einschraubhähne
Dampf-Ventile
Stauffer Schmierbüchsen

Sturmlaternen
Messingrohre
Englische Rohre
Neusilber-Draht
Neusilber-Blech
Schlagloth.

Mech. bess. Spielwaren:
Lat. Magicus
Kinematographen
Eisenbahnen
Dampfmaschinen
Heissluftmotore
Betriebsmodelle etc.
Elektr. Taschenlampen.

Heinrich Krause, Wiesbaden, Wellritzstr. 10.
Gürtlerei und Metallgiesserei und Installation.
Galv. Anstalt mit Elektromotor-Betrieb für vernickeln, verkupfern, vermessingen usw. Gründl. Reparaturen und Erneuerungen aller Beleuchtungskörper, aller Nippsachen, Tafelgeräte und Metallwaren und Antiken in Silber, Nickel und Bronze. D 14

Gutschein.
Ausschneiden!
(Rückseite genau lesen.)
Als Gutschein nur gültig wenn:
Name und Wohnung
des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist!
Bitte wenden.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 22. März. Aus den heute über die Balkankrisis vorliegenden Telegrammen schließt man, daß alle Großmächte bestrebt sind, ihren Einfluß auf Verhinderung eines kriegerischen Zusammenstoßes auf der Balkanhalbinsel geltend zu machen. Da Wien gleichfalls etwas gebesserte Vorbörsenkurse sandte, schritt die Spekulation auch hier zu Deckungskäufen, welche das Kursniveau durchweg etwas hoben. Zurückhaltung blieb aber im Verkehr vorherrschend und die Besserungen waren größtenteils mäßigen Umfanges. Um 2 Prozent höher stellten sich unter Berücksichtigung des Couponabschlages Nationalbank, auch Berliner Handelsgesellschaft erfuhren eine Steigerung um 1¾ Prozent, Diskonto-Kommandit um mehr als 1 Prozent, ebenso russische Bankaktien. Auch auf dem Montanmarkte überschritten die Erholungen teilweise 1 Prozent, so bei Deutsch-Luxemburger, Laurahütte, Phönix und Gelsenkirchener; auch Elektrizitätswerte konnten einen ansehnlichen Teil der jüngsten Verluste wieder einholen. Sehr ruhig bei fester Haltung waren Bahnen und Renten. Russische Anleihe von 1902 zog besonders aus der gebesserten allgemeinen Stimmung Nutzen. Wenn auch im späteren Verlaufe die höchsten Notierungen nicht durchweg vollständig behauptet wurden, so blieb doch feste Grundstimmung bei kleinen Schwankungen vorherrschend. Ultimogeld 4 Prozent, Tägliches Geld 2½ Prozent.

In der dritten Börsenstunde erhält sich bei ruhigem Verkehr die feste Stimmung. Die erzielten Besserungen blieben behauptet. Deutsche Anleihe gebessert. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend anziehend.

Privat-Diskont 2⅞ Prozent.

Frankfurt a. M., 22. März. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 195.50 a 10. Diskonto-Komm. 184.70 a 60 a 185. Dresdner Bank 148.60.

Staatsbahn 144.— Lombarden 16.75 a 60. Baltimore 107.70.

Harpener 184.90 a 185.—.

Frankfurt a. M., 22. März. Abend-Börse.

Kreditaktien 195.50 a 40 a 50 b. Diskonto-Komm. 185.10 a 185.— b. Handelsgesellschaft 16.90 b. Nationalbank 119.50 b. Oesterr.-Ungar. Bank 125.60 b. Deutsche Bank 245.45 b. Dresdner Bank 149.50 b. Preuß. Hypothekenbank 119.60 b.

Staatsbahn 143.90 b. Lombarden 16.55 b. Baltimore 107.75 b. Lloyd 88.30 b. Paketfahrt 110.05 b.

4 proz. Russen von 1902 83.30 b.

Bochumer 215.50 b., Gelsenkirchen 180.— b. Harpener 185.35 b. Deutsch-Luxemburger 152.75 b. Chem. Rütgerswerke 158.— b. Kunstseide 218.— b. Bad. Zuckerfabrik 137.50 b. Edison 222.00 b. Deutsch-Ueberfee 149.— b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 22. März, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 616.—, Staatsbahn 670.75. Lombarden 98.50. Marknoten 117.27. Papierrente 98.05. Ungar. Kronenrente 90.55. Alpine 622.—. Ruhig.

Mailand, 22. März, 10 Uhr 50 Min. 4 Prozent Rente 103.77. Mittelmeer 396.—. Meridional 661.—. Banca d'Italia 1299. Banca Commerciale 798. Wechsel auf Paris 100.47—. Wechsel auf Berlin 123.72—.

Glasgow, 22. März. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 46.1½, per laufender Monat 46.4½.

Fest.

Kaffee und Zucker.

Havre, 22. März. Kaffee.

Tendenz: stetig.

per März 44¾, per Mai 44¾, per Sept. 42¼, per Dezember 41.—.

Magdeburg, 22. März. **Zuckermarkt.**

Wetter: mild und feucht.

Tendenz: ruhig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack —.—, —.—, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —.—, —.—.

Tendenz: ruhig.

Brodraffinade 1. ohne Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.

Rohzucker 1. f. a. B., Hamburg.

Tendenz: ruhig.

per März 21.00 G. 21.10 B. per April 20.90 G. 20.95 B. per Mai 21.00 G. 21.05 B. per Juni 21.10 G. 21.15 B. per August 21.30 G. 21.35 B. per Oktober-Dezember 19.90 G. 19.95 B.

Mannheimer Produkten-Börse vom 22. März 1909.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz., pfälz.	24.50—24.75	Gerste, hiesige	18.50—19.75
„ Rhein.	00.00—00.00	„ Pfälzer	17.75—19.75
„ nordd.	24.75—25.00	„ ungarische	00.00—00.00
„ russ. Azima	25.50—25.75	Russ. Futtergerste	14.25—00.00
„ Ulka	25.50—25.70	Hafer, bad. alter	00.00—00.00
„ Theodosia	25.75—26.00	„ „ neu	18.00—18.50
„ Taganrog	25.25—25.50	Hafer, nordd.	18.25—18.75
„ Saxonska	00.00—00.00	Hafer, russischer	18.00—19.00
„ rumänischer	25.50—26.00	Hafer La Plata	17.25—17.50
„ am. Winter	00.00—00.00	„ amerik. weiß.	00.00—00.00
„ Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	17.25—00.00
„ Walla Walla	00.00—00.00	„ Donau	17.50—17.75
„ Kansas II	00.00—00.00	„ La Plata	17.50—17.75
„ Australier	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	30.50—00.00
„ La Plata	25.25—00.00	Wicken	18.00—18.50
Kernen	24.50—24.75	Kleesam. deutsch I	110—125
Rogg., pfälz. neu	18.25—18.50	„ „ II	00.00—00.00
„ russ.	00.00—00.00	„ Luzerne	130—140
„ rumän.	00.00—00.00	„ Provenc.	140—150
„ nordd.	19.00—19.25	„ Esparsette	30.00—35.00
„ amer.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	45.50—00.00
		Rüböl in Faß	61.00—00.00
Backrüböl			72.00—00.00
Spiritus la. versteuert, 100 Proz.			151.50
„ 70er unverst.			62.00
„ 90er			45.50
roh 70er unverst. 88/90 Proz.			57.00
„ 90er „ 96/98 „			43.50
Weizen	00.00—00.00	Mais	00.00—00.00
Roggen	00.00—00.00	Virginierfuttermais	00.00—00.00
Braugerste	00.00—00.00	Hafer	00.00—00.00
Futtergerste	00.00—00.00		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34.75	33.75	32.25	31.25	30.25	27.25

Berliner Börse, 22. März 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅞%.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	101.00bG
do. 1.4.12	4	—.—
do. 1.7.12	4	101.20G
do. 1.4.09	3½	100.00G
Pr.Schatz 1912	4	101.00G
Dt. Reichs-Anl.	4	103.00G
do. do.	3½	95.40bG
do. do.	3	86.00bG
do. Schutzg.08	4	101.80G
Preuss.cons.A.	3½	95.40bG
do. do.	3	86.00bG
do. do.	4	103.00G
do. Staffel I.	4	102.90bG
Bad. St.Anl. 01	4	101.60bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	102.00bG
do. do.	3½	94.70bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	93.40bG
do. 05 uk. 15	3½	93.40bG
do. 96. . .	3	83.10G
Cass.Landescr	3½	95.50G
do. XXI. u. 17	3½	95.75bG
do. XXII. u. 14	4	101.50G
Hmb.am.93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	85.40G
do. do. 1907	4	101.50G
HessSA.93/00	3½	94.20bG
do.96 03 04 05	3	83.20bG
do. do. 08	4	—.—
Oldb.St.KrdObl	3½	94.25G
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
HannPA VII.VIII	3½	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	101.00G
do. do.	3½	93.00b
Pomm.Prv.Anl.	3½	94.00G
Posen.Prv.-Anl	3½	93.40G
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	94.60G
do. II. XI. XIV	3	88.00G
do. XX. XXI	4	101.60G
Schl.Hlst.Prv.A.	3½	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow.Anleihe	4	101.30G
Westf.Prv.-Anl.	3	88.00G
do. do.	3½	98.75G
do. do.	4	101.40B
Westpr. Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	101.00B
BarmerSt.-Anl.	3½	94.60B
Berliner St.Anl	3½	98.60bG
do. 1882/98	3½	97.00bG
do. St.-Syn.I.	4	—.—
Bresl.St.-A. 91	3½	95.10B
Bromberg.St.-A.	3½	94.60G
do. do.	4	—.—
Charlb.89/99	4	101.00b
Charl.07u.17	4	101.60G
do. 95/99	3½	93.75b
Cöln.St.-A.u.91	3½	94.80G
Düsseld. 88/03	3½	93.60bG
Elbert.St.0.99	4	100.90G
Ess.Stk.IV.V99	3½	96.00G
Hall. St.-Anl.	4	101.25G
do. 86.92	3½	94.75G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA. 98/10	4	100.30b
do. 04/17	4	101.00G
do. 07/17	4	100.30b
do. 89/98	3½	93.30G
do.01.02.04	3½	93.40G
Magdeb.91u10	4	101.40B
do. 06 u. 11	4	101.40B
do. 75/91u02	3½	94.50G
Münchener St.A	4	101.00G
Naumburg. 97	3½	95.00B
Peiner St.-Anl	3½	—.—
Stendal. . 03	3½	95.00G
Stettiner St.-A.	3½	93.40bG
Wiesbad. 1901	3½	94.75bG
Berl. Pfdb.	5	—.—
do. do	4½	107.50G
do. do. neue	4	100.80b
do. do.	3½	93.90G
do. do.	3	85.60b
Ost.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.60bG
do. do	3	84.00G
Kur u.Neum	3½	97.25G
do. do	3½	95.50G
Ostpreuss.	4	100.90G
do.	3½	93.10G
Pomm.Ld	3½	93.40bG
do. do.	3	84.60G
do. neuld	3½	92.80G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.00G
do.	3½	94.50G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	94.90B
do.	3	86.00G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A	4	100.80b
do. L.C	4	100.80b
Schlsw.Hol.	3½	93.00bG
do. do.	4	100.70b
Westf.Land	4	101.00G
do. do.	3½	94.20G
Westp.ritt.	3½	93.90G
do. do.	3	—.—
do. neue	3½	91.50G
do. do.	3	83.50bG
Hannoversch	4	102.00B
do.	3½	93.60G
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	101.25b
Kur u.Neum	3½	93.80b
Pomm. .	4	101.10G
do. .	3½	93.80b
Posensch.	4	101.75G
do.	3½	93.90bG
Preuss. .	4	101.20G
do.	3½	93.80b
Rh.-Westf.	4	103.00G
do.	3½	93.80G
Sächsisch	4	101.20G
Schles. . .	4	103.00bG
do.	3½	—.—
Schl. Holst	4	101.00G
do.	3½	—.—
Bad.Präm.A.67	4	159.70bG
Braunsw.20Tl.	frs	191.50b
Cöln-Mind.P.A.	3½	135.90b
Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	frc.	38.00G
Oldenb. 40Tl.L.	3	127.50b

Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	95.00G
do.auss 1000.vr	4½	96.00bG
do. Gnz. 8.8.98	4	87.00G
Bulg.St.-Anl.92	6	102.80G
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.60bG
do. v.1898	4½	98.60bG
GriechA.81-84	1,5	50.00bG
do. Goldrente	1,3	39.60bG
do. Monopol	1½	50.00G
Jap.A.II.10.1.7	4½	94.90bG
do.	4	87.70bG
MexikanAnl.99	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	97.30G
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	157.10b
Port.StA.unf.III	3	60.75bG
do. III. Spec.	frc.	10.50bG
Rumän. 1903	5	100.60b
do. 1898	4	88.90b
Russ.Anl. 1902	4	88.30bG
do. do. 1905	4½	97.60bG
do. Goldrente	5	93.10b
do. Staatsrnt.	4	77.75bG
do. Boden-Cr.	5	106.75B
San Paulo G. A.	5	96.50b
Schwed.StA.86	3½	96.90b
Serb.amAnl.95	4	74.30bG
Türk. St.-A. 03	4	83.50G
do. Bagd.-A.	4	86.10bG
do. 1905.	4	84.90bG
do. Lose	frs.	144.90b
Ung. Goldrente	4	92.75bG
do. Kronenrnt	4	—.—
Ung.Staatsr.97	3½	81.40bG
Bosn.Anl. 98	4½	96.00bG
B.Air.StA.1001	4½	93.10b
B.Air.St.A. Pes.	6	102.30G
Lissabon. St.A.	4	77.90bG
Stockh.St.A. 04	4	—.—

Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	100.10bG
Braunschw. Ld.	6½	123.60G
Crefelder . . .	6½	120.00bG
Eutin-Lübeck .	3½	—.—
Halberst. Blank	5½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw.L.A.	4½	101.25G
Lübeck Büchen	8	177.00G
Niederlausitz.	3½	51.50G
Nordh.Wern.LA	4½	86.90G
Oesterr. Staatsb	6½	144.50b
do. Südb.(Lb.)	0	16.40bG
Warsch.-Wien	6	94.30bG
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Prinz Heinr. .	5	116.40B
Zschipk. Finsterw	13½	282.50B

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	75.50b
ElisWestb.G.stf	4	99.70bB
do. 1899	4	97.10b
Galiz.Carl Ludw	4	96.25G
Kasch.Odb. Gld	4	93.90bG
do. Silb. 89	4	93.25G
Oest.Ung.St.alt	3	84.50bG
do. Ergzgsnetz	3	83.60G
do. Staats Gold	4	99.30G
do. Nordwest .	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	56.60bG
do. Obl. Gold	5	101.25G
Ivangor. Domb.	4½	92.90bB
Mosco-Kursk .	4	—.—
OrelGriasiSilber	4	—.—
Süd-Westbahn	4	81.60bG
Raslow-Woron.	4	11.10B
Kursk-Kiew . .	4	87.50b
Mosc.Kiew.Wor	4	82.60bG
Mosco-Rjäsan	4	87.00bG
Rybinsk gar.	4	85.90bG
do. 1897 uk.08	4	81.10b
Süd-Ost 1898	4	81.10b
Wladikawk. 98	4	84.50G
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.90G
do.Ergänz.Netz	5	100.40bG
ItalEisn.G.st.g.	2,4	71.90G
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Cen.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis&Franc	4	85.00bG
St.Louis&I.lac.8	4	—.—
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	106.50G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	93.00bG
B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.60bG
do.I.u.II.uk.14	4	99.50G
do.IIIu.IV.uk15	4	100.20bG
do. VII u. VIII	4	101.00G
do. I. uk. 1918	3½	95.75bG
Br.-Hann.H.-B.	3½	95.50G
do. XVI.XVIII.	4	100.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	139.25G
do. II.	3½	117.25G
do. VII.	4	99.80bG
do. IX u. IXa.	4	99.80bG
do.Hyp.-B.VII.	4	99.60bG
do. do. VIII.	3½	94.25bG
do. XI u.III 10		99.60bG
Frankf.H.B.XIV.		100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.60bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.00G
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. II. III.	3½	94.00G
Meckl.Str.H.B.	2,4	—.—
Meining.VI.VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.00bG
do. IX.u.1914	4	100.00bG
do. XI.u.1916	4	100.20G
do. conv.	3½	94.50bG
do. 1913	3½	94.70bG
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.20bG
do. uk. 08	3½	94.00G
do. Grdrnt.III.	4	99.70bG
Nordd Grdcr.III	4	99.50G
Preuss Bodc.IV	4½	115.00G
do. I.	4½	110.50G
do. XIII-XVII	4	99.80bG
do. XI.	3½	94.10bG
Pr.Centr.84.90	4	99.90bG
do. v.03uk.12	4	100.30bG
do. v.05uk.16	4	100.40G
do. v.07uk.17	4	100.80G
do. v.86.89.94	3½	93.70G
do. v.04uk.13	3½	93.75G
do.C-O.96uk06	3½	94.80G
do. v.06uk.16	3½	95.30G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	99.80bG
do. do. do.	3½	92.80bG
do. 1904u.13	4	99.75G
do. 1905u.14	4	100.00bG
do. 1907u.17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	95.00bG
do. Pfandbr.-B.	3½	94.70bG
do. 1908	4	99.70bG
do. XX. XXI. 10	4	99.60bG
do. XXII. 1912	4	100.25bG
do. XXV. 1914	4	100.00b
PrPfB XXVII.15	4	100.20bG
do.XXVIII 1917	4	101.25bG
do. XXIII. 1912	3½	96.90bG
do. XXVI. 1914	3½	96.60G
do. XXIV. 12	3½	95.10bG
do.Kleinb.-Obl.	4	98.50G
do.Comm.-Obl.	3½	95.50G
do. VI. 1917	4	101.70bG
do. IV. 1912	3½	97.00bG
Rhn.H.Pf.63-65	4	100.30b
do. Ser. 69-82	3½	93.30b
do. Comm. Obl.	3½	93.80G
Rhein-W.B.I.III.	4	99.75G
do. II. IV.	3½	94.00bG
Sächs.Bodencr	3½	95.50G
SchlesBodcr Pf	4	99.70bG
do. do.	3½	92.80bG
Westd.Bodencr	4	99.80G
do. do. III	3½	94.00G

Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	129.75G
Berg.-Märk.Bk.	8½	164.90b
Brl.HandelsGes	9	166.25b
do.Hypoth.B.A.	6½	125.00bG
Brasil. Bk. f. D.	10	155.00G
Braunschw. Bk.	6½	118.10G
do. Hypoth.	8	157.90b
Bresl.Disc.B.abg	6	108.75b
do. Wechsl.B.	4	98.10bG
Comm. u. Disc.	5½	118.10G
Darmstädt. Bk.	6	127.40bG
Deutsche Bank	12	244.70b
Dtsch.Effekt-B.	4½	101.00G
do. Hyp.Bk.100	7½	143.80G
Discont.Comm.	9	185.10b
Dresdner Bank	7½	149.00b
Essen.Cred.-V.	8½	160.30bG
Gothaer Grdcr.	8	159.00bG
Hambg.Hyp.-B.	9	177.00b
Hannov. Bank	7½	140.75bG
Hildesheim. Bk	8	153.30G
Kieler Bank .	7½	125.50B
Königsb.Ver.B.	7	122.00b
Leipz. Cred.-A.	9	162.30bG
Lüb. Comm.-Bk	6	125.00bG
Magdeb. Bnkv.	6	117.50B
do. Privatbank	7	122.75bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	143.25b
Mitteld. Bodcr.	5½	99.20b
do. Creditb.	6½	119.75G
Mülheim. Bank	6½	104.25G
Nationalb. f.Dt.	6	119.25bG
Nordd.Grundcr	5	112.80bG
Osnabrück. Bk.	7½	135.50bB
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	122.20bG
Pr. Bod.Cred.A.	8	158.00b
do.Ctr.Bd.Cr60	9	187.30b
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	120.10b
do. Leihhaus	6	114.00G
Pr. Pfandbr.Bk.	7½	142.10bG
Reichsbank . .	7,[illegible]	145.03b
Rhein.Disc.Ges	7	128.29G
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8½	164.30G
Russ.Bk. f. a.H.	10	137.90b
Schaaffh.Bnkv.	7	132.60b
Schles. Bankv.	7½	157.30G
Südd.Bodencr.	8	174.25G
Westd. Bodencr.	7½	142.50G
WestfLippVerB	6½	104.80G

Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12½	197.00b
A.-G.f.Mont.Ind	0	65.50bG
Alfeld-Gron. P.	7	99.00bB
Allg.Elektr.Ges	12	223.00bB
Alsen PortlCem	9	233.10b
Angl. Contin.	7½	105.25G
AnhalterKohlen	0	107.50bG
Aplerbeck Bgb.	10	148.00bG
Arenberg do.	24	398.00bG
Bergm. Elektr.	18	248.00bG
Berg.Märk.Ind.	5	87.25G
Berl. Bockbr. .	5	109.50G
do. Elekt.-W.	11	164.50bG
do. Maschb.	15	241.75bG
BielefeldMasch	17	285.00b
Bismarckhütte	18	219.50bG
[illegible] Mech.	6	196.25bG
Bochum.Gussst	15	215.80b
Böhm. Brauh. .	0	117.50bG
BoeperdeWlzw.	0	98.90bG
Braunk.u.Brik.I	12	175.90G
BraunschwJute	14	222.50bG
do. Kohlen	13	244.00G
Breitenb. Cem.	8	125.00b
Bremer Wollk.	10	237.50bG
Caroline b. Offl	30	397.00bG
Cassel.Federst	12	192.50G
CölnerBergw-V	30	414.00bG
Cöln-Müs.Brgw	4½	105.25G
ConcordiaBrgw	10	257.50B
Consolidation .	23	383.50bG
Crottwitz. Pap.	13	232.50G
Delmenh.Linol.	13	207.50b
Dessauer Gas .	9	170.50bG
Dtsch.Gasglüh	35	499.90bG
do.Lux.Bgw.V.	10	151.40b
do.Walf.uMon	20	317.00bG
Donnersmarck	14	341.00bG
Dortm.UnionLG	2	56.10b
do. Akt.-Br. .	20	285.75B
do. Union-Br.	20	308.00G
do. Victoriabr	7	108.00G
Düsseld. Eisen	13	144.00b
do. Waggon	25	284.75bG
Dynamit Trust	10	165.00bB
EgestorffSaliz	10	155.50G
Eintracht Brak	27	421.00G
Elbert. Farben	26	389.50b
Elbert. Papierf.	0	72.10bG
Engl. Wollwar.	6	96.25G
Eschweil.Brgw.	12	179.50G
Essener Steink.	10	153.00bG
Flensb.Schiffb.	10	143.00G
Freund Masch.	14	231.50G
Frister&Rossm	7	117.00bG
Gelsenk. Brgw.	9	178.90b
GeorgMar.Bgw.	0	39.75b
do. St.-Pr.	0	58.00bG
GermaniaDrim.	11	124.75b
Gerresh. Glash.	15	230.50bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	132.60bG
GladbachSpinn	9	136.00bB
Görlitzer Eisnb.	22	316.00G
Hagen. Gussst.	0	60.00bB
HallescheMasch	26	367.00b
Hannov. Masch.	25	335.00bG
Harbg.-Wien G.	0	140.00bG
Hark. Brückenb	9½	136.50b
Härk.Bgb.Pr.A.	10	137.50bG
Harpener Brgw.	11	186.00bG
Hartm. Masch.	12	161.80bG
Hasper Eisenw.	7½	144.00bG
Herbrand Wag.	15	132.00bG
Herkul. Brauer.	10	166.50B
HofmannWggfb	35	445.00bG
Hoesch Eis.u.St	14	219.75b
Höchst. Farbw.	30	380.00G
Howaldtwerke .	0	67.10bG
Ilse Bergbau .	22	356.10bG
Kaliw. Aschersl	10	136.00bG
KattowitzBergb	14	248.00bG
KielerSchlossb	10	137.60B
Köhlmann Strk.	18	252.00G
König Wilh. cv	18	243.60b
Königsborn .	13	183.25bG
Küppers.&Söhn.	12	195.00b
Kyffhäuserhütte	6	122.00b
Lapp. Tiefbohr.	0	113.50bG
Lauchhamm. .	10	157.50G
Laurahütte . .	10	189.90b
Leipz. Br. Rieb.	9	164.00G
Leonhardt Brk.	9	133.50bG
Leopold-Grube	8	113.25G
Leopoldshall	0	38.50bG
Lindenbr. Unna	4	87.60G
Linden.Brauer.	14	210.00G
Ldw.Löwe&Co.	16	263.50bG
Löwenbr.Dortm	12	186.00B
Märk.Westf.Bgw	0	137.80bG
Magdeb. Gas .	6	109.60bG
do. Bergwerk	35	—.—
Marienb. Kotz.	8	112.70b
Massen. Bergb.	8	108.50b
Mühle Rüningen	10	160.00G
Mend.&Schwert.	0	73.50G
Nähm. Koch&C.	10	169.90G
Neue Bod.-A.-G.	8½	141.40b
Niederl.Kohlw.	10	178.00bG
Nordd. Wollkm.	8	142.90B
Oberschl. Eisb.B.	1½	101.40b
do. Eisen-Ind	6	93.75bG
do. Kokswerk	11	150.75bG
do. Prtl.-Cm.	17	160.00bG
Oppeln.Cem.W.	14	140.00b
Orenst&Koppel	15	187.50bG
Ottenser Eisen	7	100.50bG
Phönix, Lit. A.	11	161.30bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	296.00b
Rhein-Nassau	8	230.00b
Rhein.Stahlwrk	11	158.50bG
Rh.-Westf.Kalkw	7½	125.00bG
Riebeck.Mnt.W	12	192.75bG
Rombach. Hütt.	8	145.00bG
Rositz. Braunk.	14	211.00bG
do. Zuckerf.	3	107.00G
Sächs. Gussst.	12	219.25G
Sächs.Thür.Brk	5	100.50G
do. do. Pr.A.	5	108.50G
SalineSalzung.	7	108.60G
Sangerh.Masch.	10	138.00bG
Schlegel Br. .	10	144.75B
Schles. Cement	30	143.80b
do. Zinkhütte	21	298.50b
Schönh. Schl.	8	188.50bG
Schub.&Salzer	30	304.00bG
SchuckertElekt	5	116.50bG
Schulth.Brauer	14	231.00G
Schulz-Knaudt	1	123.75bG
SiemensGlas-I.	16	242.50b
Siem. & Halske	11	198.75bG
Spinn & S. abg.	3	47.10bG
Stadtberg.Hütte	2	96.00G
Stettin. Vulkan	14	222.50bG
Stolb. Zink.-Akt	5	129.10b
ThaleEisenhütt	0	88.00bG
do. V.-A.	0	101.00bG
Ver.Cöln.RttwP	16	229.50bG
do.Mlle Haller	11	154.50G
do. TypenWies.	12	158.25bG
Victoria Fahrr.	6	97.25G
Vogt & Wolf .	14	195.00bG
Vorwohl.Prtl.C.	22	323.00bG
Warst.Grub.V.A	8	116.00G
Wenderoth . .	6	97.75G
Westeregel.Alk	13	166.25bG
Westfalia Cem.	20	303.00B
Westf. Drahtind	8	169.75b
do. Kupferw.	0	93.50bG
do. Stahlwerk	0	60.50bG
Wicking Cement	12	126.00G
Wickrath Leder	10	177.25G
Wickül. Küpper	10	121.00G
Wiel. & Hardtm.	7½	169.00G
Wilke Gasom.	8	119.50b
Wilhelmshütte	5	79.75B
Witten. Gussst.	15	213.75bB
Zeitzer Masch.	11	184.00bB
Zellstoff-Verein	6½	75.00bG

Transport-Gesellschaften		
Aach. Klb.	7	143.00B
Argo Dpfs.	0	—.—
Allg.Bf.Omn	0	120.40b
do.Lok.u.StrB	8	146.00bG
Brauns. St.	5½	—.—
Brasil.El.B	6	—.—
do. Straßb.	10½	127.75B
Cassel.Stb.	4½	101.60G
Elkt.Hochb.	5	121.75b
Gr.Berl.Strb	8½	177.25bG
Hmb.Packf	0	109.75b
do.Strassb	10	177.75b
HansStrVA	3½	70.00B
Magdb. Str	8½	159.90b
hansa.Dpf.	8	128.90bG
Nordd.Lloyd	4½	88.25bG
V.Elbsch.A	4	67.00G

Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.Ges.	*4½	102.40b
do. do.V.u.10	4	—.—
Dortm.Union10	*5	—.—
do. do.	*5	101.30B
German.Schiffb	*4	100.30B
F.KruppscheObl	*4	100.25B
Laurahütte . .	*3½	92.00bG
do. . .	*4	99.00B
Neue Bod.-Ges.	4	96.10G
do. do.	3½	90.25bG
Siem&HalskOB.3	4	—.—
do. do. kvz. 3	4	—.—

Wechsel-Kurse.			
Amsterdam	8 T.	3	168.90B
Brüssel u. A.	8 T.	3	80.975bG
Christiania	10 T.	4½	112.30b
Kopenhg.	8 T.	5	112.25bG
London	8 T.	3	20.46G
do.	3 M.	3	20.36G
New York	—	—	4.19bG
Paris	8 T.	3	81.175G
do.	2 M.	3	81.00G
Wien	8 T.	4	85.25bB
do.	2 M.	4	84.75G
Schweiz	8 T.	3	81.20B
Ital.Plätz	10 T.	5	80.75B
Petersb.	8 T.	5½	215.35b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.265b
Sovereigns p. Stück	20.465b
N.RussGold p. 100R	215.40G
Amerikan. Noten	4.20b
Belgische Noten	81.00b
EnglischeBankn.1L	20.46b
Franz.Bankn.100fr.	81.15b
Holländ. Banknoten	168.85b
Oesterr.Not.100Kr	85.30b
Russ.Noten100Rbl.	215.10b
Zoll-Coupons kleine	[illegible]

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen
Mauritiusstrasse 3.
Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten und fertige schriftliche Gesuche aller Art.
Sprechstunden: Werktags 9—12 u. 3—6 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.
D 18

Alter Korn
an Qualität wie französischer Kognak, aus der altrenommierten Brennerei **Magerfleisch, Wismar** (gegr. 1734) — weltbekannt und beliebteste Marke aus derselben Brennerei — Whisky genau wie Schottischer zu haben in **konzess. Geschäften, Hotels und Restaurants.** B. 3

Jeder **Abonnent**, der bei Abgabe dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.
in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von
3 Zeilen
in den Rubriken: **„zu vermieten"** — **„Mietgesuche"** — **„zu verkaufen"** — **„Kaufgesuche"** — **„Stellen finden"** — **„Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **voraufgeführten Rubriken** verwendet werden.
Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
(Bitte recht deutlich schreiben.)

:: Möbel ::
und Einrichtungen
konkurrenzlos billig. 16836

Wiesbaden.	Wiesbaden.
Spiegelschränke	70 Mark
Vertiko mit Spiegel	30 „
Pol. Kleiderschränke	48 „
Sofa- und Auszugtische	18 „
Schreibtische	35 „
Kompl. Betten	65 „
1-tür. Kleiderschränke	15 „
2-tür. Kleiderschränke	26 „
Kleiderschränke	18 „
Büfetts	130 „
Flurtoilette m. Facettspiegel	15 „
Bettstellen	15 „
Waschkommoden	17 „
Seegrasmatratzen	9 „

Spiegel und Bilder
zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie **moderne Kücheneinrichtungen** von **30 Mark** an, **helle und dunkle Schlafzimmer** mit Spiegelglas und Marmor von **275 Mark** an.
— **Unerreichte Auswahl.** —
Besichtigung überzeugt von der Reellität des Angebots.
Günstige Einkaufsgelegenheit.
Spezialität: Brautausstattungen.
Wiesbaden. **J. Rosenkranz,** Wiesbaden.
Möbellager, Blücherplatz 3 u. 4.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.
Am **1. April cr.,** wird mit der **Einziehung der Beiträge** zur **I. Hebung 1909/10** begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. (17206) **Der Vorstand.**

Gegründet 1853. Gegründet 1853.
Einladung zum Abonnement
auf das
Casseler
Tageblatt und Anzeiger
56. Jahrgang.
Aelteste, umfangreichste und **gelesenste** der in **Cassel** herausgegebenen Zeitungen. Erscheint
zweimal täglich
in einer **Morgen-** und **Abend-Ausgabe.**
Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Kursberichten etc. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche Verlosungslisten der preußischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in **ausführlichster Weise politische, lokale** und **provinzielle Artikel** und **Berichte,** ferner ein sorgfältig ausgewähltes **Roman-Feuilleton** in täglich großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden **Kunst,** sowie der **Musik** wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für all diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der **Provinz.**
Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post **3 Mark vierteljährlich.**
Anzeigen finden durch das **„Casseler Tageblatt u. Anzeiger"** zufolge der großen Auflage die **zweckentsprechendste Verbreitung** und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.
Die Abonnenten erhalten **unentgeltlich** mit jeder Sonntagsnummer **„Die Plauderstube"**, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen **Plakat-Fahrplan,** sowie ein vollständiges **Eisenbahn-Fahrplanbuch** im Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten **Wandkalender.**

Neues aus aller Welt.

⊙ **Ein Haus mit Dynamit in die Luft gesprengt.** Im Dorf Schwarzerden bei Kreuznach wurde das Haus des Nachtwächters Wilh. Horbach durch eine Dynamitbombe, die in verbrecherischer Absicht im Ofenrohr verborgen worden war, in die Luft gesprengt. H. hatte gerade eine Minute vorher das Haus verlassen.

⊙ **Zeppelins Fahrten.** Zur Luftfahrt Friedrichshafen—München, die Graf Zeppelin unternehmen wird, erhalten wir nachstehendes Telegramm: Graf Zeppelin wird am Mittwoch nach München kommen. Der Prinz-Regent verschob deshalb seine Abreise nach Berchtesgaden und wird das Herankommen des Reichsflugschiffes vom hochgelegenen Wintergarten über dem Residenztheater beobachten.

⊙ **Ein schwerer Eisenbahnunfall** ereignete sich am Sonntag morgen 4 Uhr auf der Strecke Hamm—Bielefeld—Hannover zwischen den Stationen Ahlen und Heessen. Der von Ahlen kommende Güterzug 8234 wurde oberhalb des Blocks Oestrich durch Reißen einer Kuppelung in zwei Teile getrennt, ohne daß dies von den Bremsern bemerkt wurde. Als der Zug in Heessen kein Einfahrtssignal erhielt und infolgedessen auf freier Strecke halten mußte, fuhr der hintere Teil des Zuges, der auf der stark abschüssigen Strecke mit rasender Geschwindigkeit dahinsauste, mit voller Wucht auf die vorderen Wagen auf. Der Anprall war so gewaltig, daß eine ganze Anzahl Wagen aus dem Gleise geworfen und 10 Wagen vollständig zertrümmert wurden. Mehrere Wagen hatten sich übereinandergeschoben und bildeten einen Trümmerhaufen, der beide Gleise bedeckte. Holz- und Eisenteile lagen weithin umher. Personen wurden nicht verletzt, der Materialschaden ist jedoch ganz enorm. Der Zusammenstoß hatte eine erhebliche Verkehrsstörung zur Folge. Mehrere der Berliner D-Züge wurden über Münster geleitet, erst gegen 9 Uhr konnte der Verkehr eingleisig wieder aufgenommen werden.

⊙ **Kindesentführung oder Verbrechen?** Eine Kindesentführung, deren Motive nicht aufgeklärt werden konnten, hat die zweite Strafkammer in Hamburg beschäftigt. Im Anfang dieses Jahres wollte ein junges Mädchen ihr uneheliches Kind verschenken und gab zu diesem Zwecke ein Inserat in einem Hamburger Blatte auf. Daraufhin meldete sich der unter Anklage stehende Schreiber Helberg, der behauptete, im Auftrage einer Karlsruher Familie zu handeln. Das Kind wurde dem Angeklagten übergeben und nach Karlsruhe abgemeldet. Dort ist es aber, als der Vormund Nachforschungen anstellte, nicht aufgefunden worden. Der Angeklagte behauptet, daß er das Kind durch Vermittlung eines angeblichen Bankbeamten Voß aus Karlsruhe einem Mann und einer Frau in seiner Wohnung übergeben habe, die ihm 50 Mark in die Hand gedrückt hätten und dann verschwunden seien. Der angebliche Voß ist natürlich nicht aufgefunden worden. Die Staatsanwaltschaft steht auf dem Standpunkte, daß das Kind zu unlauteren, vielleicht verbrecherischen Zwecken verschleppt worden ist; jedenfalls konnte die Zeugenvernehmung über seinen jetzigen Aufenthaltsort nichts erbringen. Der Angeklagte wurde wegen Entführung eines Kindes aus der elterlichen Gewalt und Vorspiegelung falscher Tatsachen zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

⊙ **Goldgräber und Heiratsschwindler.** Einen nicht ungewöhnlichen Lebenslauf hat der 36jährige Kaufmann Luber hinter sich, der sich vor der Strafkammer in Karlsruhe wegen Betruges zu verantworten hatte. Der Angeklagte, dem ein gewisses kaufmännisches Talent nicht abzusprechen ist, ist anscheinend durch die Spielleidenschaft auf den Weg des Verbrechens geführt worden. Er stammt von vermögenden Eltern und hat seinerzeit als Einjährig-Freiwilliger bei einem Dragoner-Regiment gedient. Bei seiner Verheiratung erhielt er ein Barvermögen von 200 000 Mark, das er aber bald in verschiedenen Geschäften festlegte, sodaß er in Zahlungsschwierigkeiten geriet. Er beschloß deshalb ins Ausland zu gehen. Die Barmittel für die Reise in Höhe von 10 000 Mark beschaffte er sich von einem befreundeten Prokuristen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen. Mit dem erschwindelnden Gelde begab er sich nach Alaska und wurde Goldgräber. Hier hatte er Glück; denn nach kurzer Zeit konnte er sein Claim mit einem Gewinn von einigen tausend Dollars verkaufen. Das Geld steckte er in ein amerikanisches Geschäft, das ebenfalls reichen Gewinn abwarf. Leider verführte ihn seine Spielleidenschaft zu Börsenspekulationen, wobei er fast alles verlor. Er kehrte dann nach Europa zurück und nahm Aufenthalt im „Weißen Hirsch" bei Dresden. Hier machte er die Bekanntschaft von zwei sich in solchen Pensionaten immer aufhaltenden Heiratskandidatinnen. Luber, ein Mann von glänzenden gesellschaftlichen Formen, wußte bei jeder der Damen die Hoffnung zu erwecken, daß er sie mit seiner Hand beglücken werde. Nachdem er mit der ersten Dame in Paris Verlobung gefeiert hatte, verschwand er mit deren Vermögen von 80 000 Francs und begab sich nach Nauheim zu seiner zweiten Braut, mit der er sich ebenfalls feierlich verlobte. Nachdem er dieser das Vermögen von etwa 120 000 Kronen abgeschwindelt hatte, ging der Angeklagte nach Amerika zurück, wo die zirka 200 000 Mark in Minenspekulationen bald verloren waren. Er kehrte abermals nach Europa zurück und versuchte seinen Trick zum dritten Mal an einer Dame aus München. Fast wäre es ihm gelungen, wieder mit dem Betrage von 60 000 Mark nach der neuen Welt abzudampfen, als ihn die Polizei verhaftete. Die letzte Tat brachte ihm in Frankfurt am Main eine Gefängnisstrafe von drei Jahren ein. Unter Anrechnung dieser Strafe verurteilte die Strafkammer den geständigen Angeklagten wegen Betruges an dem Prokuristen und an seinen beiden Bräuten zu insgesamt 8 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

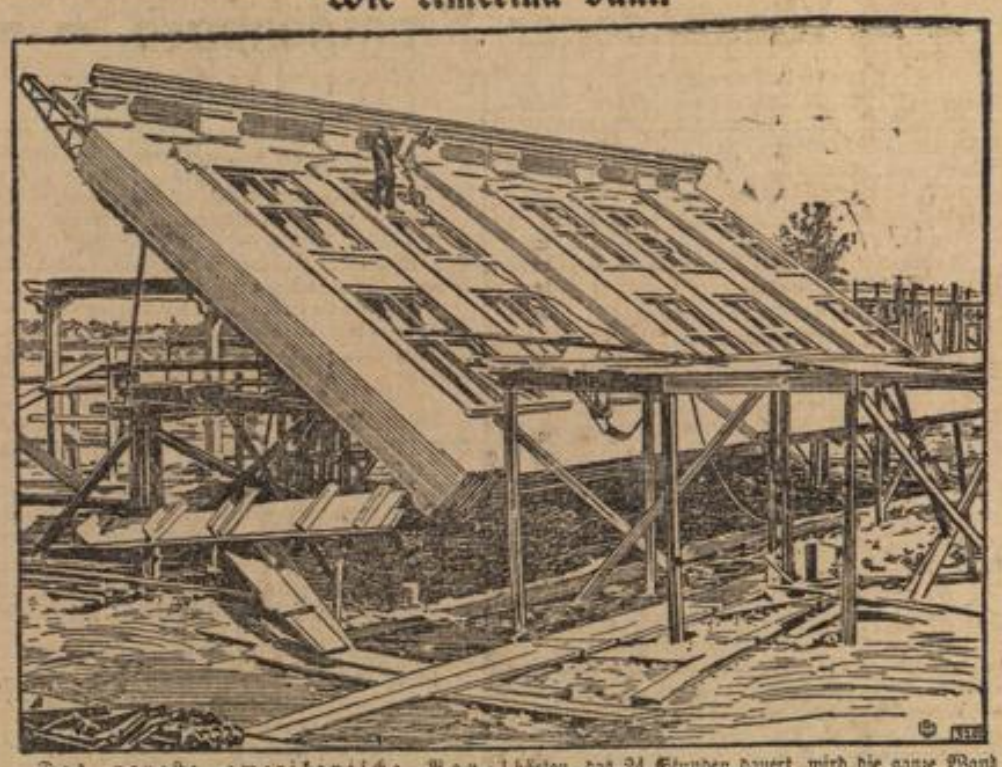
⊙ **Die treulose Gattin ermordet.** Dieser Tage kehrte der Landwirt Andreas Sarközi aus der Szegeder Strafanstalt nach Bükhösd bei Gims (Ungarn) heim. Wegen Raubes zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, wurde er nach fünfjähriger Strafhaft wegen seiner guten Aufführung bedingungsweise in Freiheit gesetzt. Seine Gattin, welche indessen mit einem anderen Manne in Beziehungen getreten war, bereitete ihm einen sehr kühlen Empfang. Sie habe sich bereits einen anderen Mann erkoren, sie wolle mit einem Räuber nicht zusammenleben. Sarközi erwiderte auf diese Erklärung kein Wort. Am nächsten Tage aber lud er seine Gattin ein, mit ihm in den Wald zu gehen, wo er das dort verborgene geraubte Geld mit ihr teilen wolle. Sie willigte ein. Im Walde zeigte er ihr tatsächlich die Stelle, wo eine große Geldsumme verborgen war. Plötzlich ergriff er die Axt und spaltete seiner Frau mit wuchtigen Hieben den Kopf. Als sie schon blutüberströmt zusammengesunken war, hieb er noch immer auf sie los, bis er sie förmlich zerstückelt hatte. Hierauf stellte er sich dem Ortsrichter mit dem Geständnis, seine Frau ermordet zu haben. Dem Untersuchungsrichter sagte er: „Ich konnte es nicht über mich bringen, daß mein geliebtes Weib einem anderen gehören solle!"

⊙ **Im Streit erschlagen.** Der erst 17 Jahre alte Zechenschmied Pleßmann in Recklinghausen erschlug den 27 Jahre alten Bergmann Donder im Streite. Der jugendliche Mörder wurde sofort verhaftet. Auf der Polizeiwache gab Pleßmann an, in Notwehr gehandelt zu haben. Der Getötete war verheiratet und Vater eines Kindes.

⊙ **Fräulein Mutter.** Die 27jährige Magd Marie F. in Wien-Währing ist Mutter eines 7jährigen Knaben Karl, den sie in Pflege hat und für den sie von ihrem Lohne nach Kräften sorgte. Dem Mädchen, das bloß auf seiner Hände Arbeit angewiesen war, fiel die Erhaltung des Jungen sehr schwer, und Marie F. fühlte sich in ihrem Fortkommen sehr gehindert. Aus diesem Grunde faßte sie den unseligen Entschluß, das Kind und sich zu töten. Sie schritt an die Ausführung. Die Gelegenheit war insofern günstig, da ihre Herrenleute bei einem Leichenbegängnis weilten und sie in der Wohnung allein war. Sie ließ den Knaben zu sich kommen und ging mit ihm in die Küche; zwei Briefe an Verwandte hatte sie schon vorbereitet. In der Küche öffnete sie den Hahn des Gasrechauds und ließ das Leuchtgas ausströmen. Der Leuchtgasgeruch machte die Parteien gegen 6 Uhr abends aufmerksam. Sie drangen in die Wohnung und sprengten die versperrte Küche auf. Man fand Marie F. bewußtlos auf. Der Knabe war noch bei Bewußtsein. Die Rettungsgesellschaft leistete den beiden erste Hilfe und brachte sie ins Allgemeine Krankenhaus. Gegen Marie F. wird das Strafverfahren wegen versuchten Mordes eingeleitet.

⊙ **Die Verzweiflungstat einer Wienerin.** Mit der Verzweiflungstat einer verlassenen Mutter, der aus Wien stammenden 25jährigen Eugenie Wegner, hatte sich das Schwurgericht in Dortmund zu beschäftigen. Die Angeklagte lernte seinerzeit in Wien einen Steindrucker kennen, mit dem sie ein Verhältnis einging. Da der Mann von seiner Frau geschieden war, konnte eine Eheschließung des Paares nach österreichischem Recht nicht stattfinden. Als der Mann nun Arbeit im Industrierevier fand, folgte ihm das Mädchen um so lieber, in der Hoffnung, daß er sie in Deutschland heiraten werde. Aus dem Verhältnis waren inzwischen zwei Kinder entsprossen. Die Hoffnungen der Wegner auf eine baldige Heirat erfüllten sich aber nicht. Die Zuneigung des Mannes war erkaltet, er stellte sogar der Wegner ein anderes Mädchen als seine nunmehrige Braut vor. In ihrer Verzweiflung beschloß die Unglückliche, mit ihren Kindern aus der Welt zu scheiden. Sie flößte den beiden Kindern Cyankali ein und trank selbst von dem Gift. Da aber der Mann bald nach der Tat nach Hause zurückkehrte, konnten die Mutter und das kleine Mädchen durch ärztliche Behandlung noch gerettet werden, während der Knabe im Krankenhause verstarb. Die Angeklagte gibt in der Schwurgerichtsverhandlung die Tat offen zu und sucht den Mann noch zu entlasten, den der Verteidiger als den moralisch Schuldigen bei der traurigen Affäre bezeichnete. Die Geschworenen billigten der Angeklagten mildernde Umstände zu, worauf das Gericht auf acht Monate Gefängnis erkannte. Die Untersuchungshaft wird ihr voll angerechnet. Außerdem beschlossen die Geschworenen, für die Angeklagte ein Gnadengesuch einzureichen.

Wie Amerika baut.



Das neueste amerikanische Baukunststück. Bau eines Militärkasines aus festem Steinmaterial. Zuerst wird ein stählernes Gerüst für die Wände hergestellt, das so mit schiefer Neigung auf einem zweiten Gerüst liegt, daß es beim Aufstellen sofort an die richtige Stelle zu stehen kommt und die Wand bildet. In dieses Gerüst werden die Fensterrahmen eingefügt und dann an seiner vorderen Fläche eine große Anzahl sich kreuzender Stahldrähte ausgespannt, die den Zweck haben, dem Ganzen die nötige Festigkeit zu verleihen. Nach diesen Vorbereitungen werden die Zwischenräume mit Beton ausgefüllt. Der Beton erhärtet sehr rasch und bildet die feste Hauswand, die außerdem noch mit einigen Verzierungen versehen wird. Nach dem Erhärten, das 24 Stunden dauert, wird die ganze Wand um ihre Mittelachse gedreht, so daß sie senkrecht in die vorher schon ausgeschachtete Fundamentgrube hineingleitet und in ihr stehen bleibt. Die Gerüstteile, auf denen sie während des Drehens nach aufliegt, werden entfernt und dafür von vorne Stützen aus Balken angebracht, die sie so lange in senkrechter Stellung festhalten, bis die Seiten- und Rückwand hergestellt ist, die sich mit ihr zusammen dann gegenseitig stützen. Sobald die Wände fertig sind, wird mit der Einfügung der Fußböden im Parterre und ersten Stock begonnen, gleichzeitig das Dach aufgesetzt und im Verlaufe von 48 Stunden ist das ganze Gebäude, das auf der einen Seite nicht weniger als 18 Fenster Front hat, fertiggestellt.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Unehrlich Volk.

Der Gelegenheitsarbeiter Christian Sch. hier stahl im Dezember vorigen Jahres aus einer Sandgrube an der Erbenheimer Chaussee 8 eiserne Schienen, die er an einen Althändler für 5 ℳ verkaufte. Damit er bei letzterem keine Beanstandung habe, fälschte sich Sch. einen Zettel, „daß er zum Verkauf berechtigt sei". Wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung wurde Sch. zu 4 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der gestohlene Christbaum.

Der Taglöhner Karl W. hier befand sich im Dezember mit seiner Familie in bedrängten Verhältnissen. Um seinen Kindern eine Freude zu machen, ging er zu einem Bekannten, der in der Dotzheimerstraße Christbäume feilbot und nach einer kurzen Unterhaltung nahm W. einen kleinen Christbaum im Wert von 60 ₰ mit. W. sollte sich deshalb wegen Diebstahls verantworten, wurde aber freigesprochen, da dem Angeklagten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe.

Aus der Geschäftswelt.

Ein Erneuerungsprozeß stellt sich beim Wechsel der Jahreszeiten in den meisten Haushaltungen als ein unabweisbares Bedürfnis heraus, sei es in bezug auf Garderobe oder Wäsche für Damen, Herren und Kinder, oder aber Gardinen, Teppiche oder sonstige Erfordernisse der Innendekoration. Als eine empfehlenswerte Bezugsquelle für alle diese Artikel sei hierdurch das Versandgeschäft **Metz u. Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** in Erinnerung gebracht, dessen reichhaltiger Frühjahrskatalog soeben zur Ausgabe gelangt ist.

Prima Qualitäten
Billige Preise.
Kohlen
Koks
Kohlen-Konsum
„Glückauf"
Karl Ernst
2 Am Römertor 2
Telefon 2353
Ringfrei
Telefon 2353
Ringfrei
Briketts
Brennholz
Weitere Annahmestellen:
Briketts-Kontor, Bismarckr. 30, 1.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.
16361

Hch. Adolf
WEYGANDT
Eisenwaren und
Haushaltsartikel
:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::
16362

Umzäunungen
in Holz- und Drahtgeflecht, sowie Naturgeländer und Gartenhäuschen aus Schäl-Eichenholz werden billigst angefertigt durch 16511
Carl Schürg
Wiesbaden, Aarstraße 15.

Alte Ansichten von Wiesbaden
Albums, Handzeichnungen, Stiche, Aquarelle 2c., auch Karten und Pläne mit Ansichten kaufen 3, 17
Feller & Gecks, Buchhandlung, Webergasse 23.

Zum Umzug.

Damit die Zustellung unserer Zeitung bei vorkommendem Wohnungswechsel keine Unterbrechung erleidet, bitten wir unsere verehrlichen Abonnenten, als Umzugsmitteilung untenstehenden Zettel deutlich auszufüllen und uns alsbald unter Kuvert einsenden zu wollen.

Verlag und Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Abschneiden

An die Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers,
Mauritiusstraße 8.

Melde meinen Umzug nach:

Straße u. Nr. .....

Name und Stand .....

Seither Wohnung .....

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Strauch, Fr. Direktor, Reval.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Cohen, Rent. m. Fr., Hannover.

Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4
Scharfeneer, Northeim.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstrasse 6.
Beeforth m. 2 Damen, Scartorough.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Ries, Rechtsanwalt Dr., Frankfurt — Rahder, Düsseldorf — Sybrand-Fontain, Rent. m. Fr. Harlingen — Beerend, Rent., Hamburg — Lehrkind, Bergwerksbes., Haspe — Stürtz, Fr. Kommerzienrat, Würzburg.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Jooss, Lautersheim — Lang, Fabrikbes., Hanau.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17
Levy, Berlin — Zinzow, Fr. Rechtsanwalt, Neustettin — Sommer, Memel — Steiger m. Fr., Klausthal — Kuhn m. Fr., Worms.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Gans, Stud., Frankenthal.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Moeller, Fr. m. Tochter, Milluhnen-Trakehnen — Donalies-Toop, Fr. Gutsbes., Milluhnen-Trakhnen — Wilhelmi, Fr., Milluhnen-Trakehnen — Cessin, Dr. med., Glan-Münchweiler — Koopmann, Fr., Goch — Gerson, Elberfeld — Kuhrmann, Hamburg — Tatlock m. Fam., Hamburg — Brandau, Reg.-Ass. Dr. jur., Deutsch-Krone — Garre, Geheimrat m. Fr., Bonn — Toelle, Barmen — Vermeulen, Bochum.

Hotel Braubach, Dambachtal 6.
Laube, Musikdirektor, Hamburg.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Euler, Griesheim — van der Becke, Kiel — Vigelius, Fr., Huize de Horte.

Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Feustel m. Fr., Frankfurt — Rippets, Fr., Elberfeld — Grumbach, St. Blasien — Leven, Oberförster, Bonn — Wild, Ing., Basel.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 13.
Fünte, Dresden — Lind, Alf a. d. M.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Wagner, Dresden — Lind, Köln — Brück, Fr. m. Tochter, Giessen.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Heinrichs, Düsseldorf — Pelet, Frl., Kassel — Fenger Frl., Riga.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32
Reutter, Frl., Köln — Stein, Stuttgart — Seidel, Berlin — Keller, Frankfurt — Namm, Berlin — Schwinn, Bürgermeister, Usingen.

Engl. scher Hof, Kranzplatz 11.
Lüttich, Oberlandesgerichtsrat m. Fr., Berlin — Zabel m. Fr., Kiel — Wilson, Berlin — Proll, Berlin.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Voigt, Wittenberg — Burgard, Köln.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Schmitz, Frl., Darmstadt — Brocke, Apotheker, Herne — Fellovice, Apoth., Grenzhausen — Weissstock, Berlin — Türk, Paris — Mosseger, Dr. med. m. Fr., Karlsruhe — Neubauer, Frl., Neustadt a. H.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Rutenbeck, Büggeberg — Liebermeister, Elberfeld — Frölich, Schwelm.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 2.
Kaufmann, Frl., Konzertsängerin, Berlin — Odelgir, Oberstein — Schacht, Stadtrat, Landsberg — Hauser, Ing. m. Fr., Karlsruhe — Bernitz, Fr. Prof., Charlottenburg.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Guttentag, München — Boesner, Neuwied — van Wien, Würzburg — Becker, 2 Hrn. Kflte., St. Johann — Zwiner, München — Meissner, Berlin — Tribian, Melsingen — Sowden, Schipley — Heidtmann, Köln — Erehmann, Brüssel — Reuter m. Fam., Hanau — Albrecht, Berlin — Schnöde, Berlin — Gabel, Leipzig — Dettmer, Essen — Bruckmann, Krefeld — Schreiber, Wien — Beständig, Frankfurt.

Hansa-Hotel, Nikolasstr 1.
Winterfeld, Stuttgart — Noll, Darmstadt — Greven, Dr., Mülheim (Rhein) — Berthoud, Zürich.

Hotel Happel, Schillerplatz 4
Füller, Stuttgart — Füller, Lübeck — Barth, Barmen — Spies, Architekt m. Fr., Leipzig.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
de Vos m. Fr., Belgien — Laurent, Frl., Uccle — Gress, Frl., Frankfurt — v. Bülow, Freifrau, Brunsrode — Lachmann m. Fr. u. Bed., Berlin — Lachmann m. Automobilf., Berlin.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10.
Pauly, Rent., Paris — Müller, Fr., Bergrat, Gelsenkirchen.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Gumpert, Fr. Dr. m. Kind u. Bed., Berlin.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Ostergaard, Berlin — Wengersky, Fr. Gräfin m. Bed., London — Freitag, Offiz. a. D., Berlin — Rothenberger, Frl., Berlin — Taeufert, Frl., Berlin — Richter, Generaldirektor, Berlin — Hauzeur, Fr., Sedan — Dörner, Stuttgart — Raffauff, Gh. Legationsrat, Berlin — Krafft, Kommerzienrat m. Fr., Offenbach.

Privathotel Goldene Kette, Goldgasse 1.
Cornrat, Niederolm.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Schmidt, Frl., Lübeck.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25
Bockstöver, Barcelona — Müser, Frankfurt Strötter, Remagen — Becker, Remagen — Spachmüller, Nürnberg — Fuchs, Köln — Salm, Stuttgart — Störzbach, Stuttgart.

Hotel Meier, Luisenstrasse 15.
Michelsohn m. Fr., Krefeld — Sohn, Leipzig.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Levy m. Fr., Lyon — Wiener, Hamburg — Wilms, Essen — Hirsch, Newyork — Marks, Köln — Wessels, Köln — Alkmann, Berlin — Kempinski m. Fr., Berlin — Klein, Köln — Metzger, Fr. Major, Metz — Scraplan, Hüttendir., Ars — Halding, Ing., Berlin — Gerstein, Hagen — Speyer-Ofenberg, Fabrikant, Frankfurt — Krüger, Ing., Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Willenz m. Fam. u. Bed., Antwerpen — Schulz, Fr. Rent. m. Bed., Hamburg — v. Entzbül, Fr. Dr. m. Fam. u. Bed., Wien — Runken, Bremen — Rieper, Kommerzienrat m. Fr. u. Bed., Westfalen — Petersen, Fr. Hamburg — Cohen, Fabrikbes. m. Fr., Köln — Heracus Dr. m. Fr., Henan — Tietze, Prof. Dr., Breslau — Stieberg, Ing. m. Bed., Russland — Sauer, Dr., Breslau — Heest, Rent. m. Fam., Amsterdam — Schwarz, London.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Schürmann, Dr. med., Tempelhof — Pollmann, Rent., Detmold — Illian, Hahnstein — Rusaler, Rauenthal — Kramer, Langenscheid — Wick, Stud. ing., Darmstadt — Mayer, Dr. med. m. Fr., Barmen — Ziehnski, Kgl. Landmesser m. Fr., Limburg — Krementz m. Fr., Düren.

Heute Dienstag beginnt der

Total-Ausverkauf

des gesamten Lagers

Leinen **Gardinen** **Teppiche**
Tischzeuge **Tisch-, Bett- und** **Vorlagen**
Baumwollwaren **Divandecken** **Portièren**

welche

wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

teilweise bis zur Hälfte des Preises

schnellstens geräumt werden müssen.

Gleichzeitig müssen zwecks Reorganisation die gesamten Bestände und die noch für diese Saison bestellten

Kleiderstoffe **Morgenröcke** **Kostümröcke**
Seidenstoffe **Matinées** **Blusen**
Waschstoffe **Unterröcke** **Damenwäsche**

schnellstens geräumt werden.

Die Preise für letztere Artikel sind ebenfalls **ganz bedeutend reduziert.**

Restbestände und zurückgesetzte Waren

noch unter der Hälfte der früheren Preise.

Die Ausverkaufspreise verstehen sich gegen Barzahlung und können auf dieselben keinerlei Rabatte, auch nicht an Wiederverkäufer, gewährt werden.

17298

Günstigste Gelegenheit für **Hotels, Pensionate und Braut-Ausstattungen.**

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

Verkaufszeit 9—1 Uhr und 3—8 Uhr.

Zur Beachtung!

Der
Wohnungs-Anzeiger

Der
Arbeitsmarkt

Die
Neuesten Telegramme

sind an den Depeschentafeln des **Wiesbadener General-Anzeigers** und zwar an folgenden Stellen angeschlagen:

in Wiesbaden:

1. An unserer großen Reklametafel: **Nikolasstraße,** Rhein-Hotel
2. **Café Habsburg,** Kirchgasse
3. **Restaurant Reichshof,** Luisenstraße
4. **Restaurant Lloyd,** Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. **Michelsberg 28,** vis-à-vis der Synagoge
6. **Wilhelmstraße,** Ecke Burgstraße (Juwelier Loch).

in Biebrich:

1. **W. Deuser,** Kaiserstraße 45
2. **Carl Götze,** Rathausstraße
3. **Turnhalle,** Wiesbadener-Straße
4. **Gasthaus „Zum Löwen"**
5. Waffenhandlung **Zindorf,** Kirchstraße 11.

in Bierstadt:

H. Diehl, Rathausstraße.

in Sonnenberg:

W. Wintermeyer, Talstraße.

Zu vermieten:

„Meine Wohnung," mein Zimmer, Laden rc. ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren" so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermiethungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie,** 16464 Friedrichstr. 11. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Am Schloß, 2 Et., 5 Zimm., Bad usw., 10jähr. Dentisten-Betrieb, z. verm. Siebert. [4117

Moritzstr. 27, 1., sch. 5-Zim.-W. m. Bad, Gas u. elektr. L. a. gl. od. 1. April z. v. 16454

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 22, b. Wilh. Schneider, Haus zum Alleinbewohnen, 5 Zim. u. Zub. Gas u. Wasserl., Garten. Nähe der Elektr. Bahn z. verm. (4035

4 Zimmer.

Blücherstr. 20 ist die 1. Et., 4 Z., K., 2 K., 2 Mans., z. 1. Apr. eventl. a. früh. zu vm. (17096

Blücherstr. 25, Sonnens., 1. Et., sch. 4 Zim.-Wohn. bill., neu, zu vermieten. 17327

Karlstr. 7, Bel-Et., 4 Z. u. Zubeh. zu vm. Näh. 2. St. (16918

Eine **4-Zim.-Wohnung** mit allem Zubeh., in **Igstadt,** Nähe des Bahnhofs zu verm. Näh. in der Exp. d. Bl. (17153

3 Zimmer.

Albrechtstr. 23 Hth., Dachwohn., 3 Zimmer, zu verm. Näh. Vdh. part. 17320

Bismarckring 7, Hth. 2, 3-Zim.-Wohn. zu vm. Das Lagerr. od. Werkst. f. ruh. Geschäft. (17126

Blücherstr. 25, Sonnens., 2. Et., sch. 3-Z.-Wohn. bill., neu, zu vermieten. 17327

Blücherstr. 29, 2×3 Zimmer u. Küche für 550 ℳ per 1. April zu verm. 16382
Näh. Sout. b. Wagner.

Dotzheimerstr. 30, 3-Z.-W. z. v. (7654

Dotzheimerstr. 54, Mtld., 3-Z.-Wohn. m. Gas u. Kohlenaufz. p. sof. od. sp. Näh. B. 1., l. (16694

Dotzheimerstr. 68, 2 St. eine sch. 3-Z.-W. der Neuzeit entspr., p. 1. Apr. z. vm. N. b. Stroh. 16818

Dotzheimerstr. 81, Vdh., schöne 3-Zimmer-Wohnung sof. o. spät. zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. Stock. 16448

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 16408

Dotzheimerstr. 111, Vdh. 3-Z.-W., mod. ausgest. b. zu vm. (17167

Dotzheimerstr. 146, 3-Zimm.-Wohn., Hth. 1. Pr. 400 ℳ, auf gl. od. später z. v. 16402

Eckernförderstr. 3, (Neubau) Hth., 3-Zim.-Wohng. gleich od. spät. z. vm. N. das. 16481

Neubau Eckernfördestraße 3, hersch. 3-Z.-Wohnungen m. all. Zubeh. Frontsp.-Wohn. 2 Z. a. gleich o. sp. z. verm. Näh. das. 16481

Gneisenaustr. 20, B. 2., 3-Z.-W. 17130

Herderstr. 11, e. 3-Z.-W. i. Sth. 1., p. 1. Apr. z. vm. N. i. Lad. 16409

Die von Herrn Schneidermeister Molly seit Jahren innegehabte **Wohn: 3 Z., K. u. Zub.,** ist p. 1. Apr. anderw. z. vm. N. **Langg. 24,** Hutladen. (17285

Neubau Lahnstr 10, schöne 3-Z.-Wohng., ganz der Neuz. entsprech., p. 1. Apr. evtl. später zu verm. N. das. od. Hallgarterstr. 5. Vdh. p. l. 17070

Loreleyring 7, Haltestelle der Elektr., schöne 3-Zim.-Wohn. 2. St., zu verm. 17009

Lothringerstr. 14, 1, sch. 3 Z.-W. p. sof. 470 M. Ph. Zehner. [16432

Metzgergasse 21, 2, 3-Z., Küche, Kell. p. April. N. Grabenstr. 20. 17032

Steingasse 25, Vdh., Dachwohn. von 3 Zim. u. Zubeh. gleich od. spät. zu verm. 4116

Schiersteinerstr. 18, Mittelb. u. Hinterhaus, 3 Zimmer und Küche sof. bill. zu vm. (4112

Schwalb.-Str. 39, Mth. p., 3 Z.-Wohn., Küche u. Keller z. 1. April zu verm. 17154

Schwalbacherstr. 57, 2, Frontsp.-Wohn., 3 kl. Zim. Küche u. Keller 300 ℳ zu vermieten. Näh. P. 16826

Wallauferstr. 9, Hth., schöne gr 3-Z.-Wohn. preisw. p. sof. o. sp. zu vm. Näh. Vdh. part. 16474

Westendstr. 20, sch. gr. 3-Zim.-W. sof. zu vm. Näh. pt. (17258

Zimmermannstr. 3, schöne 3-Z.-Wohn., 1. St., p. 1. Apr., ev. spät. zu vm. N. part. 4121

Für Tüncher. Frdl. 3-Z.-W. g. kl. Entgeld u. fortw. Arbeitsleistg. i. Hause. N. Exp. d. Bl. 4044

Bierstadt, Rathausstr. 4, sch. Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, Wass., u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 16501
Näh. im Laden daselbst.

2 Zimmer.

Aarstr. 10, kl. 2-Z.-W. b. z. v. (17206

Adlerstr. 30, 2 Z., K., z. vm. (17168

Adlerstr. 60, 2 Zim. u. Küche, Mansarden, zu verm. Näh. daselbst 1. St. 4098

Kl. Burgstr. 5, Hth., kl. 2-Zim.-W. z. vm. Näh. b. Selb. 16343

Bleichstr. 19, 2-Z.-W. sof. (7686

Bülowstr. 9, 2 Z. Wohn. z. versch. Preisen. (16857

Bülowstr. 15, Eckhaus, Frontspitze, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. Part. 4119

Blücherstr. 25, Sonnens., schöne 2-Zim.-Wohn. im Abschluß, Frontsp., neu, bill. zu vermieten. 17322

Dotzheimerstr. 54, Mtld., Gr. sch. 2-Z.-W. m. Gas, Balk., Kohl.-Aufz. p. 1 Apr. N. B. 1., l. (16694

Dotzheimerstr. 81, Vdh Frontsp. schöne 2 Zimmer und Küche. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16716

Dotzheimerstraße 81, 2 Zim und Küche Mth., zu verm. N. Dotzheimerstr. 91, l. (16448

Dotzheimerstr. 98, Mtth. u. Hth., schöne 2 Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 16408

Dotzheimerstr. 111, mod 2-Z.-W., i. Mtb. u. Stb. bill. z. vm. (17167

Dotzheimerstr. 129, 1 St. Mth., sehr schöne 2-Zim.-Wohn. m. Zub. auf gleich oder später bill. zu vermieten. 4078

Dotzheimerstr. 179, früh. 115, Haltest. d. elektr. Straßenbahn, mehrere 2-Zimmerwohn., neu hergerichtet, sof. oder später zu vermieten. Näheres dort bei K. Kühlthau, part., od. Albrechtstr. 22, Weinhdlg. H. Lill. 16471

Dotzheimerstr. 181, Haltestelle der Straßenbahn, mehrere 2-Zim.-Wohn. im Vdh. u. Hth., p. 1. Apr., ev. früher zu vm. Näh. daselbst b. Hausverw. od. Albrechtstraße 44, Weinhandl. H. Lill. 16471

Eleonorenstr. 6, Vdh. p., 2 Z., Küche u. Keller sof. zu vermieten. 4091

Eltvillerstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a. gl. od. 1. April. N. das. (17091

Ellenbogengasse 6, Hth., 2 Zim., Küche u. Keller zu vm. 16939

Faulbrunnenstr. 8 p., 2 Z. K. u. Zub., 1 St. sof. z. v. (7712

Feldstr. 10, Mansarden-Wohn., 2 Zim., K. u. K. 7247

Feldstr. 12, Hth. Neub., 2-Zim.-Wohn., a. gl. od. 1. Apr. (16527

Gneisenaustr. 14, 2 Z. u. K., Hth., 1. Apr. z. v. N. 20 H. pt. 7616

Gneisenaustr. 20, 2 Z.-W. (17161

Hallgarterstr. 5, Stb., schöne 2-Z.-Wohng. m. Balk. p. 1. Apr. z. vm. N. das. Vdh. p. l. 17070

Hellmundstr. 12, Dachw., 2 Z., Küche u. Keller, p. 1. April zu verm. Näh. im Laden. (17281

Lothringerstr. 5, Hth., sind 2-Zim.-Wohn. von 280 ℳ an z. v. Näh. Vdh. part. 4113

Ludwigstraße 11, Dach., 2 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu verm. 16629

Ludwigstr. 14, 2 Z. u. K. u 18. (7549

Luisenstr. 5, Hth. 3. St., Wohn. v. 2 Z. u. Küche, neu herger., per sof. zu verm. (17224

Marktstr. 12, 2—3 Zim. und Küche zu verm. 3673

Philippsbergstr. 39a, 2 od. 1 Zim. u. K. an ruh. Fam. N. Part. r. 17090

Rauenthalerstr. 7 Mittelb., 2-Zimmerwohnung z. v. 7192

Rauenthalerstr. 8, Mittelb. u. Hinterh. 2-Zimm.-Wohn. auf sofort od. 1. April. Näh. bei Nortmann. 16435

Rauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. Z. zu verm. 16422

Rheingauerstr. 6 H., 2 Z. u. K. zu vm. Näh. das. Vdh. p. r. (16944

Römerberg 9/11, eine 2-Z.-W. im Abschl. auf 1. Apr. zu vm. Näh. b. Lang, Uhrmacher. (16814

Saalg. 16, M., 2 Z. u. K. [7285

Seerobenstr. 9, Hth. 1 l., **2-Z.-Wohnung** z. vm., m. od. ohne Werkstatt. 16460

Steing., Ecke Schachtstr., 2. St., 2 Z., K., 1. Apr. N. p. 16830

Steingasse 25, Vdh. 1. St., eine Wohn. von 2 Zim. u. Zubeh. gleich od. sp. zu verm. [4107

Steingasse 31, sind 2-Zimmer-Wohnungen m. Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. (16900

Scharnhorststr. 9, Hth., schöne 2-Z.-Wohng. per 1. April z. v. Näh. Vdh. part. l. 17067

Scharnhorststr. 27, 2, Z. u. K. sof. od. p. 1. April. Näh. b. Hausverwalter. 17031

Scharnhorststr. 46, Hth., 2-Z.-Wohn. 1. Apr. an ruh. Leute zu vermieten. 16508

Schachtstr. 30, frdl. **Eckwohn., 1** St., 2 Z. u. Küche p. 1. April zu vm. Näh. part. (4081

Schiersteinerstr. 18, Mittelb., 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 4111

Schwalbacherstr. 71, sch. helle Dachwohn., 2 Zim. u. Küche (250 Mark) sof. z. verm. (3605b

Waldstr. 78, 1, Haltest. d. Elektr. 2 2-Zim.-Wohn. billig zu vm. zum 1. April. 4059

Porkstraße 4, Vdh. pt., 2 Zim. und Küche per sofort. 17261

Schöne 2-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer im Abschluß, 1 Stiege hoch, sof. od. sp. zu verm. Näh. Wellritzstr. 25, 1 r. (7645

1 Zimmer.

Adlerstr. 29, 1 Z. u. K. z. 1. 4. zu verm. 17132

Adlerstr. 53, 1 Z., K. u. K. sof. zu verm. 17323

Adlerstr. 60, 1 Zimmer und Küche, Seitenbau, zu verm. Näh. Vdh. 1. St. 4090

1 Zim. u. Küche, Mth., Dachst., N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16448

Dotzheimerstr. 98, Mtth., schöne 1 Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. l 16408

Feldstr. 10, Mans. 1 Z. u. K. (7321

Grabenstr. 9, Frontsp.-Wohn., 1 Z., K. u. K. an 1 o. 2 Pers. z. verm. 18 ℳ monatl. 16446

Grabenstr. 20, Stb. 1., 1 Z. u. K. 17032

Hartingstr. 3, 1 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. Adlerstraße 60. 1. St. 4097

Helenenstr. 11, Vdh., 1 Zimm., Küche u. K. p. 1. Apr. z. v. N. Schwalbacherstr. 22 pt. 16450

Helenenstr. 12, Hth., kl. Wohn. 1 Zim., Küche u. Kell., 1. März od. 1. Apr. zu vm. 16844

Hellmundstr. 13, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. Seitenbau, 1. Stock. 3991

Hellmundstr. 31, Hth., 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. l. a 216

Kastellstr. 10, 1 Z. u. K. z. v. (17092

Karlstraße 6, sw. ger. Dachwohnung mit Abschl. auf 1. April zu vermieten. 16831

Kellerstr. 17 (Roßbach), 1 Zimmer und Küche auf sofort zu vermieten. 4100

Marktstr. 12, 1 Zimmer und Küche zu verm. 3674

Marktstr. 12, Hth., 1 Zimmer zu vermieten. 3675

1 Zimm. u. Küche per 1. Apr. z. v. Moritzstr. 45, 1. (17225

Nerostr. 24 1-Zim.-Wohn. 16663

Rauenthalerstr. 8, 1-Zim.-Wohn. sof. z. vm. N. das. b. Nortmann. 7541

Röderstr. 27, zwei Dachw., je 1 Zim., Küche, Kell. zu vermieten. 17133

Saalg. 16, M., 1 Z. u. K. [7284

Sedanstr. 1, Dachstock, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 16431

Steingasse 28, Vdh., Dachl. Stube, Kam., Küche z. v. 16420

Steing. 28, V., gr. hzb. Dchh. 16399

Scharnhorststr. 9, Hth., schöne 1-Z.-Wohng. per 1. April z. v. Näh. Vdh. part. 17067

Schachtstr. 30, sch. heizb. Mansarde z. 1. April z. vm. Mon. 6 ℳ. Näh. part. (4082

Schiersteinerstraße 18, ein Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 4110

Walramstr. 5, Dachw. u. Mans. sof. bill. zu verm. (17286

Geräumige 1 Zimmer u. Küche per sofort, und eine 2 Zim. u. Küche, Dachst., Pr. mtl. 23 M., per sofort oder spät. zu verm. Näh. b. Fr. Hausv. Schott, P. Hth., Zietenring 12. 17128

Leere Zimmer.

Gustav-Adolfstr. 13, Hochp. l., leere heizb. Mansarde zu vermieten. 4114

Rheingauerstr. 18, Hth., schönes leer Zimmer sof. zu verm. (7643

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 56, Großes separates Zimmer auf 1. April zu vermieten. (4068

Castellstr. 10, p.
ein möbl. Zim. zu vm. (17092

Emserstr. 25, Logis od. Schlafstelle. 7700

Frankenstr. 9, einf. möblierte Mansarde an anst. Person zu vermieten. 4109

Jahnstr. 14, 2, möbl. Mansarde zu verm. 7720

Karlstr. 2, p. m. Z. u. Schlafst. 17013

Karlstr. 3, part., erhalt. Arbeiter Kost und Logis. (7659

Karlstr. 3, part., möbl. Zimmer mit o. ohne Kost zu verm. (7660

Luisenstr. 6, Stb. p., m. Z. m. od. ohne Kost z. v. 7717

Platterstr 56, 2, möbl. sonnig. Zim. z. v. Woche 3 ℳ. [7724

Schulberg 8, 2. (Nähe Michelsberg), möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sof z. v. [7328

Läden.

Ecke Dotzheimerstr. u. Loreleyr. gr. Lad. m. Lagerr. u. Ladenz. Näh. das. u. Körnerstr. 4, b. Friehl. (16795

Dotzheimerstr. 30, Laden z. v (7653

Laden für Metzgerei oder dergl. mit Wohn. zu vermieten **Eltvillerstr. 9.** (17091

Hellmundstr. 31, Vdh. 1. l., Laden m. Einr. f. Metzg. od. dergl. 2 Z., Küche, 2 Mans., 3 Kell. 1. 4. 09 zu verm. a 216

Oranienstr. 1, Ecke d. **Rheinstr.,** kleinerer Laden m. Zim. p. 1. April z. vm. Herm. Schellenberg. (16598

Als Laden
oder stille **Werkstätte** mit 2-Zimmer-Wohnung u. Küche, sind die von einem Architekt. bisher benutzten Räume Bleichering 12, p., per sofort billig zu vermieten. Näh. wegen Besichtigung bei Frau Schott, Hth. P. 1. 17128

Hellmundstr. 34, Laden z. vm. 16643

Werkstätten etc.

Photograph. Atelier, 10jähr. Betrieb, 3 Z., K., Bad usw. zu verm. Apotheker Siebert, Am Schloß. 4118

Adlerstr. 29, Stall. f. 2—3 Pferde u. Wohn. a. 1. Apr. z. v. (16801

Bertramstr. 22, gr. Werkstätte m. Hof sof. zu vm. Näh 2 l. 15586

Schöner heller Lagerkeller 60 □ groß, sofort zu verm. à 217
Bülowstraße 2 im Laden.

Dotzheimerstr. 30, Bür.-R. z. v. (7652

Dotzheimerstr. 111, Werkstätt. u. Lagerräume, ganz oder geteilt billig zu verm. 17167

Dotzheimerstr. 179 u. 181, Haltestelle der Straßenbahn, im Hinterhaus große Räume, geeignet als Werkstatt, Lagerr., Flaschenbierkell. usw. sof. zu vm. Näh. beim Hausverw. daselbst, od. Albrechtstr. 44, Weinhandl. H. Lill. 16471

Billige Werkstätte m. 1-Zim.-Wohn. Hartingstr. 7, 3. 16447

Roonstr. 22, Werkstätten od. Lagerräume sof. bill. z. vm. (16442

Schwalbacherstr. 37, Mth. p. Weinkell. od. Lagerraum 90 qm, zu vermieten. 17008

Mietgesuche.

Gesucht zum 1. Mai Wohnung in guter Lage Wiesbadens mit 6 Räumen, 1. Etage und Speicherzimmer. Gefl. Offert. mit Preisangaben u. Beding. sind zu richt. u. A. K. 10 Oberhausen Rhld. postlagernd. 7668

Stellen finden.

Männliche.

Ein Spenglergehilfe
gesucht. **Franz Fuhrmann,** Spengler, **Wambach.** 17321

Tüchtige Rockschneider
gesucht. **B. Marxheimer** 7713 Wilhelmstr. 26.

Friseurgehilfe sof. gesucht. **Will,** Helenenstr. 27. 7719

Ein **Gartenarbeiter** gesucht. Gärtnerei **Karl Klein,** Schiersteinerstraße. 4006

Tüchtiger **Fuhrknecht** gesucht. 4101
Roßbach, Kellerstr. 17.

Herrschaftsdiener mit gut. Zeugnissen zum 1. April gesucht. Bierstadterstraße 14. Vorstellung 4 bis 5 oder 8 Uhr abends. 7703

Ausläufer
gesucht. (7723
S. Eisemann, Langgasse 1.

Junger **Hausbursche,** der auch mit Pferden umgehen kann, gesucht. Goethestr. 14, Lad. (4104

Lehrling mit guter Schulbildung auf April gesucht. (16485
Hch. Adolf Wengandt
Eisenwarenhandlung
Ecke Weber- u. Saalgasse.

Lehrling zum 1. April gesucht. **Carl Wessel,** Delikatessen, Friedrichstr. 50. 17297

Lehrling für **Zahntechnik** gesucht. 17191
Näh. in der Exp. d. Bl.

Photographie. Lehrling gesucht. 17319
Gebr. Pfusch, Rheinstr. 21.

Lehrjunge, gut erzogen, gesucht. Schreinerei Gneisenaustraße 25. 4094

Schneiderlehrl. ges., Jahnstr. 12. 17174

Mech. Werkst. (Schlosserei.) Lehrling ges. Rheingauerstr. 10. Stippler 7673

Malerlehrling sucht Josef Müller, Kleiststr. 13. 7721

Bäckerlehrling
gesucht
4056 **Keller,** Platterstraße 42.

Bäckerlehrling
gesucht **Chr. Neumann,**
17169 Webergasse 41.

Weibliche.

Tücht. Näherin
für eleg. Wäsche ges. (7722
J. M. Baum
Nass. Leinen-Industrie.

Blusenarbeiterin
ins Haus gesucht 7731
Leinenindustrie Baum.

Tüchtige, zuverlässige
Zeitungs-Trägerinnen
oder Träger
welche zwischen 12 und 2 Uhr **pünktlich** austragen können (Verwendung von Kindern unter 12 Jahren ist nicht gestattet) bei hohem Verdienst **gesucht.** Zu melden beim
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8. (16600

Feinbürgerliche
Köchin
gegen hohen Lohn ges. (7711
Bismarckplatz 5.

Älteres
Alleinmädchen
welch. in Küche u. Hausarbeit erfahren ist u. bügeln kann, p. 1. April bei hohem Lohn ges. Baurat Petri, Luisenstr. 25. (7685

Zweites Hausmädchen
für bald gesucht 7718
Mozartstraße 9.

Mädchen für alles, in kl. feinen Haushalt zum 1. April gesucht. (7716
Sonnenberg,
Bergstr. Nr. 1, 1 Stiege.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** zu 1. April gesucht. 17210
Meinecke, Schwalbacherstr. 36, 1. l.

Gut empfohl. jüng. **Mädchen** für auswärts gesucht. Näheres Sedanstraße 20, 2. 7638

Braves Mädchen auf 1. April ges. Webergasse 41, p. (17324

Hausmädchen m. gut. Zeugn., f. Offiziershaushalt nach Metz ges. Vorstellung hier Gartenstraße 19, von 4—5 od. 8 Uhr abends. 7704

Zuverl. Kindermädchen
mit Zeugnissen zu 3 Kindern von 2—7 Jahren gesucht (7727
Dotzheimerstr. 8, 1.

Solides **Mädchen** f. kl. Haushalt sofort oder z. 1. April ges. 7714 Mauritiusstr. 10, 1.

Hausmädchen, w. etw. nähen u. bügeln k., sof. ges. **Rüsselsheim** b. Mainz, Hotel Rüsselsheimer Hof. (7678

Tücht. Mädch., w. etw. kochen kann, v. 25. an z. Aushilfe ges. Nerobergstr. 22. (7684

Lehrmädchen bei sof. Vergüt. gesucht **Wäscherei Emserstraße 69,** Gartenhaus. (7655

Junges saub. **Mädchen** für morgens u. nachm. per 1. April sucht Otto Lilie, Moritzstraße 12. 7667

Junges **Mädchen,** 15—17 Jahre, tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht. Webergasse 23, 1, Weinstube. 7709

Laufmädchen s. Blumenhdl. Wilh. Walther, Moritzstr. 8. (17325

Offene Stellen
inseriert man **mit bestem Erfolg** im **Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Der Wiesbadener General-Anzeiger bürgt durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.
Zeilenpreis nur 10 Pf. Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Der
Dienstbotenmangel.
Ein kleines möglichst nicht anonymes Inserat in der in **München** erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten **„Bayrischen Zeitung"** weit üb. 100 000 Auflage bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angeb. aus d. kl. Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen und fleißigen Dienstboten. 30—50 Bewerbung, nichts seltenes. Inserat-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schneid. Sie diese Annonce f. etwaige späteren Bedarf aus. F 19

Stellen suchen.

Lehrlingsstelle
suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt und mit Einj.-Freiw.-Berecht. Gef. Off. erbitte u. **Lo. 234** a. d. Exp. d. Blattes. 17299

Friseur-Lehrstelle ges. Off. unter **Zl. 230** an die Exp. d. Bl. 4103

Gebild., deutsch. Mädch., 20 J., w. Kenntn. i. Koch., Nähen, Bügeln u. Handarb. hat, s. p. 15. Apr. Stelle als Stütze i. gut. Haus. Gefl. Off. an Frl. Mari Wikart i. Sensomitz b. Teplitz in Böhmen. (17311

Fräulein aus guter Familie, sucht Stelle zwecks Weiterbildg. i. Haushalt, sieht mehr auf gute Behandl. als auf Lohn. Familienanschluß erwünscht. 17264
Off. unt. S. M. Frankenthal (Pf.), postlagernd.

Besseres kath. **Mädchen,** 18 Jahre alt, in Küche und Haush. erf., sucht zwecks weit. Ausbildung Stellg. in feinem Haushalte bei voll. Familienanschl. Gefl. Off. u. **Lh 227** a. d. Exp. d. Bl. (17314

Schneiderin nimmt noch Kunden in und außer dem Hause (7671
Dotzheimerstr. 24, part.

Schneiderin sucht Kundschaft. 7710 Albrechtstr. 36, 3 l.

Frau vom Lande (deren Mann alt. Veteran ist, der nichts mehr verdienen kann) sucht **nur Küchenwäsche** von Hotels oder Restaur. zu waschen und zu bleichen. Pünktliche Abholung und Lieferung. Off. u. **Lp. 234** a. d. Exp. d. Bl. erb. 4122

Zu verkaufen.

Immobilien.

Baumstück, 38 Ruten, Nähe Bhf. Waldstr. z. verk. Ag. verb. Off. u. M. D. postl. 4073

Eine gutgehende
Wirtschaft
in Rüdesheim a. Rh. ist wegen Sterbefall des Besitzers per sofort sehr preiswert zu verkaufen.
Offerten unt. B. 1753 an D. Frenz, Mainz.
E. 8

Diverse.

Zirka 20—22 gute **Leghühner** bill. zu verkaufen. Dotzheimerstraße 146 p. Schauß. 4095

Münsterländer braun. Wallach zu verk. Sedanstr. 3. (7628
2. Nachtsaßer!

Milchwagen m. Breakeinricht., sowie ein Halbverdeck werden sehr bill. verk. Gneisenaustr. 7. (7651

Kräftiges **Pony** mit Geschirr und leicht. Federrollchen f. Gärtner od. Wäscherei geeign. bill. zu verk. Petri, Bülowstr. 9. 17302

Einspänner-Pferdegeschirr, halbplättiert, billig zu verk. 7602 Luisenstr. 5, Barbo.

Ein neuer doppelsp. Fuhrwag. billig zu verkaufen. Bierstadt, Neugasse 14. (7622

Vollst. Bett, Waschtisch, Nachttisch für 25 ℳ zu verkaufen. Blücherstr. 16, Bdh. bei Diehl. 4115

Ein **Break** für Metzger oder Milchhändler zu verk. Röderallee 16. 7701

Guterhalt. **Sitz-Liegewagen** billig zu verkaufen. (4120
Rheingauerstraße 16, Hth., 1 l.

Pianino
aus renom. Fabrik, in feiner Bauart, noch neu, ist unter Garantie **billig** abzugeben.
Schriftl. Anfragen u. **Lk 229** a. d. Exped. d. Bl. erbeten. (16571

2 Muschelbetten
neu à 55 M. Rauenthalerstr. 6. 7405

Pianino, sehr wenig gebraucht, billigst zu verkaufen 17203
Gneisenaustraße 9.

1 Bettst. m. Sprungr. zu verk. Webergasse 41, Laden. 17169

15 Betten, Kleider- u. Küchenschrank, 4 Badeöfen, 4 emaillierte Badewannen, umzugshalber sehr billig zu verk. 7697
Tel. 3930. Eleonorenstr. 3.

17 Betten p. 10—35 Mk. sow. Möbel all Art. Rauenthalerstr. 6, p. (7406

Küchenschrank, 1,34 Met. br., eis. Bett m. Strohs., 2 Küchenstühle, Waschkessel zu verkaufen. 7726 Bleichstr. 20, 3 l.

Lackierte Bettstelle mit Sprungrahme und Matratze zu verk. Herderstr. 3 p. 4102

Portieren, Tischdecken, Treppenläufer u. **Felle** zur Hälfte des Preises. Kirchg. 22. (7680

Lüster für Gas und Elektr., 8 Flammen, billig zu verkaufen. Langgasse 14, bei Krell. 4092

Gutes Fahrrad 45, 2 Singer Nähmaschinen (neu), 2 Kinder-Lieg- u. Sitzwagen v. 9 M. an, eis. u. Holz-Kinderbettst. 9, Partie Rosh.-Pfd. 1 M. Hochstätte 18. (7696

Glaswand
mit Tür u. Oberlicht 422×355 z. verk. Dotzheimerstr. 36. (17300

Für Metzger. Gerätschaften zum Selbstkostenpreis abzugeben. Erfurt, Kirchg. 11, Hth. 1. (4058

Vollständiges
Einrahmungswerkzeug
zu verkaufen. Off. unt. Lm. 231 a. d. Exp. d. Bl. 7707

Billard,
fast neu, für 130 ℳ zu verk. Weberg. 23, 1. Weinstube. 7708

Zu verkaufen eis. Flaschenzug, 500 Kg. Tragkraft, Feldschmiede-Richtplatte, 70/50 Zentimeter, Blechschere, 1 Meter Schneidfl., Schraubstock, Rollsalousielade, 105 Ztm. breite Fensterrahmen, 141/60 Ztm. Schleifstein. Mauergasse 12, Hof. 7662

Ein gr. Fahnenschild (Kunstschl.) b. zu vk. Oranienstr. 10, p. 7674

2 **Federrollen** zu verkaufen 17242) Sedanstraße 11.

Hotelbratenfett
Ia. Qualität abzugeben **Erfurt,** Kirchgasse 11, Hth. 1. (4057

Gute **Komposterde** billig zu verkaufen. 4106
Atzelberg bei Petri.

Verkäufe
inseriert man wirkungsvoll im
Wiesbadener General-Anzeiger,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dessen Abonnenten den kaufkräftigen Familienkreisen der Beamten und des Mittelstandes angehören.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen kostenfrei auf Gutscheinen.

Kaufgesuche.

Milchgeschäft 7728
(bis zu 150 Ltr. Umsatz tägl.) zu kaufen gesucht. Offerten unter **Lo 233** an die Exp. d. Bl.

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider Michelsberg 26 Laden. 16427

Suche sof. gebr. **Schuhmacher-Werkzeug, Leisten** usw.
4105 Bleichstr. 9 Hth. p. r.

Altertümer
kauft Metzgerg. 33, Lad. [4108

Kapitalien.

300000 Mark
in großen und kleinen Posten sind zu mäßigem Zinsfuß, lange unkündbar, auszuleihen. Vermittl. verbeten. Ausführl. Off. unter **Nr. 240** hauptpostlagernd **Magdeburg** erbeten. F 72

Geld diskret, auf Schuldschein, bequ. Rückz., direkt v. Kapit. beschafft **nachweislich**
A. Blüher, Dotzheimerstr. 32, p. Z. spr. v. 2—8 Uhr u. Sonnt. vorm. 7715

Geld-Darlehn, ohne Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens 16567 **Marcus, Berlin**
Bornholmerstr. 9a (Rückp.).

Bar Geld reell diskret u. schnell verleiht an jedermann, mäßige Zinsen. Prov. vom Darlehn. Glänzende Dankschr. **C. Gründler,** Berlin W. 169, Friedrichstraße 196. Handelsg. eingetr. F. 65

Unterricht.

Institut Worbs,
staatl. konz., u. Aufs. d. Schulbehörde, höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanstalt auf all. Klass. u. Schulod. Militärexamina bes. Einj. u. Abitur., auch f. Mädchen. Studienanst. f. Erwachs., a. Damen! Arbeitsst. b. Prim. inkl.! Beste Erfolge seit über 15 J. b. Abitur, einschließl. Privat- u. Nachhilfe-Unterr. in sämtl. Fächern, auch in kaufm., ev. in Kursen, auch i. d. Fer. Deutsch usw. f. Ausl. Bes. Kurse für Damen, Pensionat. Viele Empfehlungen! 7725
Worbs,
Privatschulleit. m. Oberlehrerz., Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstr.

Verloren.

Goldner Ohrring
mit weißer Perle bezeht verloren. Wiederbringer gute Belohnung.
Stehbierhalle Storchnest,
7698) Schulgasse

Verschiedenes.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel
für Knaben und Mädchen
in elegantesten Fassons und Ausführung, dabei kolossal billig in größter Auswahl bei (16393
J. Sandel, Marktstraße 22

Schuhreparaturen
schnell, gut u. bill. **P. Schneider,** Michelberg 26. (3903

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. aufs Land. Näh. Westendstraße 17 bei Dambmann. 4070

3—4000 Karren Grund kann in der Freseniusstraße abgeladen werden. Auskunft ert. **K. Färber,** Röderstr. 17. (7658

Glanzölfarben Pfd. 40 Pfg.,
Büchsenlack Kilo 1,50 M.
Fußbodenöl Sch. 0,35 M.
Düngemittel im Zentner,
10 Pfd.-Pack. 1.50 M.
offeriert 16885
Carl Zitz,
Grabenstraße 30.

Fracks u. Gehröcke
z. verleihen b. **Riegler,** Herrenschneider, Marktstr. 10, Hotel grüner Wald. 1634

Trauringe

ohne Lötfuge (D. R. P.) in allen Fassons stets vorrätig.
Gravieren gratis. 16426
Fr. Seelbach, Uhrmacher.
Kirchgasse 32.

Kind wird tagsüber in gute Pflege genommen. Wellritzstraße 46 Hth. 3. 4093

Friedrichstr. 14, Wasch- und Feinbüglerei, Fremdenwäsche in 10 Std., Gardinen per Fenster 80 ₰. 7705

Blutarme schreiben Off. unt. Ln. 232 a. d. Exp. d. Bl. (7706

Umzüge w. u. Garantie bill. besorgt. Friedrichstraße 19, Weier. 4032

Äpfel,
10 Pfd. von 80 ₰ an.
7626) Sedanstr. 3 pt.

Garantiert reinen Bienen-Blüten-Honig
9 Pfd. netto Eimer 7.50 M., 5-Pfd.-Eimer 4.25 M. frco. Nachn. (H. 64
A. Warlich, Nelzen (Hann.)
Bei Nichtgefallen Zurücknahme!

Geehrter Herr!
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rino-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.
Osterode, 16./8. 06.
J. Schreier.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. 14301

Umzüge
und sonst. Fuhrw. übernimmt **Moritz Leinweber,** Hellmundstraße 26, 3. 7402

Tel. 3531 Tel. 3531

16303

Z 16

Zum Umzug empfehle:
Galerien u. Portierenstangen
in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquasten, Galerie-Eisen
in jeder Ausführung.
Galerie-Borden
in reichhaltiger Auswahl.
Rollo- und Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.
Selbstroller — Rollostangen
bis 3 Meter lang.
Ringbänder und Rollokordel
in allen Farben.

Spezialität:
Messing-Portieren-Garnituren
in jeder Stärke, mit und ohne Zugeinrichtung, in allen Längen.
Komplette Garnituren in 200 cm Länge von Mk. **4.50** an.
Hierbei mache ich auf meine **große Auswahl** in **modernen, farbigen Mustern** aufmerksam.

Messing-Bettbimmel, größte Auswahl von **Mk. 8.—** bis **Mk. 100.—.**
Messing-Wandarme von **Mk. 17.—** bis **Mk. 75.—.**

Garderobe-Ständer
Schmiedeeisen und ganz Messing
in großer Auswahl.

Messing-Schirmständer, -Handtuchhalter.
Messing-Vogelkäfighalter, -Gemäldedraht.
Messing-Bilderketten, -Bilderhaken.
Messing-Treppenseilhalter, -Teppichecken.

Messing-Vitragen-Stangen
in jeder Länge und verschiedenen Mustern vorrätig.

Messing-Türheber
um den Teppich an der Tür beim Oeffnen derselben zu schonen, da die Tür hiebei gehoben wird.

Möbelrollen, Linoleumschoner,
Messing-Treppenläuferstangen u. Oesen
in allen Längen und Stärken von Mk. **0.40** an am Lager. Auch **dreikantige Treppenläuferstangen** in jeder Länge sofort lieferbar.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum und Teppiche, in jeder Länge und Stärke vorrätig.

Messing-Hut- und Mantelhaken
moderne Muster in großer Auswahl.

Moderne Möbel-Beschläge.

Bitte um Besichtigung meines Musterzimmers ohne Kaufzwang.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Harry Süssenguth
Größtes Spezialgeschäft
sämtlicher Bedarfsartikel der Tapezierer-, Dekorations- und Möbelbeschlag-Branche am Platze.
Bleichstraße 6. Part., 1. u. 2. Et. — **Ecke Hellmundstr.** Part., 1. u. 2. Et.
Telephon 2706. 17267

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle in grösster Auswahl und zu äusserst billigen Preisen:

Kleiderstoffe.

Schwarz Crêpe, Cheviot, Batist	Mtr.	95 Pf.
Schwarz Satin und Alpaka	Mtr.	1.75
Schwarz Diagonal u. Cachemir directoire	Mtr.	2.10
Schwarz Voile und Grenadine	Mtr.	2.25
Weiss Wollbatist u. Musseline	Mtr.	1.10
„ Satintuch, Cachemir, Cheviot	Mtr.	1.50
„ Batist à sole, Voile, Alpaka	Mtr.	1.95

Aparte Neuheiten in Besatz-Artikeln.

Wäsche.

Hemden mit Achselschluss u. Spitze	St.	95 Pf.
Beinkleider mit Stickerei u. Spitze	St.	1.25
Stickerei-Röcke	St.	2.25, 1.85, 1.45
Anstands-Röcke	St.	2.59, 1.95, 1.35
Untertaillen, Neuheiten	St.	1.25, 85 Pf.

Konfirmanden- u. Knaben-Hüte,

schwarz, weich	St.	2.25, 1.75, 1.45
schwarz, steif	St.	2.70

Taschentücher.

Kerzentücher	von 95 Pf. an
Taschentücher	von 15 Pf. an

Handschuhe.

Weisse u. schwarze Glacé Paar 1.65, 1.25, 95 Pf.

Schleier	von 1.85 an
Kommunion-Kränze	1.75, 95 Pf. 65 Pf.

Kerzen und Kerzenranken.

Konfirmanden-Stiefel in grosser Auswahl.

Gesangbücher, evangel. und kathol. | **Konfirmations- und Kommunion-Karten.** | **Kragen * Manschetten * Krawatten.**

Besondere Abteilung für Geschenkartikel in Literatur, Schmucksachen etc.

Warenhaus Julius Bormass.

16549

Eier-Abschlag.

Fr. Landeier	St. 8 Pf., 10 St. 78 Pf.
Siedeier	St. 6, 6½, 7 Pf.
Kocheier	St. 6 und 7 Pf.
Italiener	St. 8 St.
Süßrahmbutter (Block und Paket)	Pfd 1.30 M.
Landbutter	Pfd. 1.20 M.
Mandlinbutter	Pfd. 50 Pf.
Harzer Käschen	3 St. 10 Pf.

Delikat. Käse alle Sorten, wie Schweizer, Edamer, Romadour, Briekäse, Frühstückskäse, Camembert ꝛc., billige Preise.

Zitronen	per St. 3–4 Pf.
Orangen	St. 5½ u. 6 Pf.
Blutorangen	St. 8–10 Pf.

bei Mehrabnahme bedeutend billiger.

Spezial-Eier-, Butter- und Käse-Geschäft
en gros und en détail

Leo Wald,
Inh. Os. Grünberg
Mauergasse 21.
Telephon 769. 17276

Konfirmationskaffee
extra Perl Pfd. 1.20 M.
Rosinen, Korinthen, Sultaninen, Mandeln.
Tafelsalatöl
Schoppen 40 und 50 Pf. bei Einkäufen.
□ Zucker Pfd. 23 Pf.
gest. Zucker Pfd. 21 Pf.
offeriert 16885
Altstadt-Konsum
Metzgergasse 31, a. d. Goldgasse.

---

bei geringen Aufwendungen sehr elegant auszusehen. Sie müssen nur die vorzüglichen **Favoritschnitte** benutzen. Für die Hausschneiderei ganz unentbehrlich.

Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.
17417

Blau-weißer
Gartenkies
nie die Farbe verlierend, liefert billigst, waggon-, karren- und korbweise die Speditionsfirma
W. Ruppert & Co.,
G. m. b. H., Mauritiusstraße 3.
Telephon 32. (16335

Düsseldorfer Zeitung

Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.
163. Jahrgang.

Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung im vornehmen u. industriell hochwichtigen Düsseldorf!

Verbreitung
fast ausschliesslich
in den ersten Kreisen von Industrie, Handel und Finanz, in den besseren und besten Kreisen der Gesellschaft,
daher
vorzügliches Insertionsmittel

sowohl für **Geschäftsanzeigen jeder Art** als auch für **kleine Anzeigen,** die eine gewisse Kaufkraft der Leser voraussetzen, also für Hotel-, Bade- und Sanatorien-Anzeigen; für Immobilienangebote und Hypothekengesuche; für Inserate von Unterrichtsanstalten, Pensionaten, Schiffahrtslinien; für Stellengesuche und Stellenangebote etc.

Anzeigenpreis:
25 Pfg. die achtgespaltene Colonelzeile,
10 „ für kleine Anzeigen bis zu 15 einspaltigen Zeilen,
5 „ für Stellengesuche.

Bezugspreis:
(einschliessl. der beiden Unterhaltungs-Beilagen „Von Nah und Fern" u. „Welt und Haus") **3.60 Mark** pro Quartal (ohne Zustellungsgebühr.)

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring" Lanolin

16307

in Tuben und Dosen.
„Nachahmungen weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolinfabrik Martinikenfelde.

„Ozonit"

Modernstes Waschmittel
Deutsches Reichspatent
ist ein ganz neuartiges und eigentümliches Waschmittel von überraschender Wirkung, dabei garantiert frei von Chlor und allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Z 16

Beste bayr.
Hof-Eier
vorzüglich zum Sieden
Stück 7 Pfg.
Große frische
Schmutz-Eier
Stück 6½ Pfg.
6548
empfiehlt
Eiergrosshdlg. P. LEHR
Ellenbogengasse 4. Telephon 138.
Lieferungen auf Wunsch frei Haus.

Parkett-Rose

Damit behandelte Böden können naß gewischt werden, ohne daß sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glätte!
Große Ausgiebigkeit!

Parkett-Seife
Marke Rose
bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Ersatz für Stahlspäne und Terpentinöl.
Kein Staub! „ Leichte Arbeit! „ Naturhelle „ „ Böden! „ „

Bodenwichse
für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormals
Finster & Meisner, München X.
Vertreter: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M.** H 41

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu von Leinenwäsche unterscheiden.
Jed. Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Wiesbaden** bei: **Carl Koch jr.,** Ecke Kirchgasse und Michelsberg, **Carl Hack,** Schreibmaterialienhandlg., Rheinstr. 37; **C. Koch,** Papierlag., Langgasse 33; **Philipp Seibel,** Wellritzstrasse 14; **Louis Hutter,** Kirchgasse 58; **P. Hahn,** Papeterie, Kirchgasse 51; **Thilo Seidenstücker,** Michelsberg 32; **Ferd. Zange,** Marktstrasse 11; **S. Nemecek,** Bleichstr. 43; **Ludw. Becker,** Gr. Burgstr. 11; — in **Hachenburg** bei **S. Rosenau.**

Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und gänzlichen auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Möbel auf Teilzahlung in unerreicht grosser Auswahl, zu fabelhaft billigen Preisen, zu nie gekannt günstigen Bedingungen.

Herren- u. Damen-Konfektion, das Neueste der Saison. Teppiche, Gardinen, Portieren 2c. Gegen Bar u. auf Kredit!

Marx & Co., Michelsberg 22, Vornehmstes u. größtes Kreditthaus.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. M., mittags 12 Uhr, versteigere ich

Helenenstraße 24

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Trumeauspiegel, 3 Sofas, 2 Tische, 2 Nähmaschinen, 3 2tür. Kleiderschränke, 4 Bilder, drei Vertikos, 2 Kommoden, 1 Symphonium mit 14 Platten, 2 Konsolen, 1 gr. Ladenschrank, 1 Blumentisch, ein Billard und dergl. mehr,

nachmittags 4 Uhr:

1 Grabstein, eine große Anzahl Konserven als Mirabellen, Birnen, Wachsbohnen, Erbsen, Karotten und dergl. mehr 7730

Schulze
Gerichtsvollzieher.
Gustav-Adolfstraße 16, 3.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25 März cr., vormittags 11.30 Uhr, werden in dem Hause Heppenheimerstr. 9 in Biebrich:

2 Rapp-Wallache, 2Rappstuten, 1 brauner Wallach, 1 dunkelbr. Stute, 1 Glaslandauer, 2 Landauer, 1 Halbverdeck, 1 Kremserwagen, 1 Gepäckrolle, 1 Federrolle, 1 schwere Lastrolle, 1 Ausflugschlitten mit Zubehör, 2 doppelsp. Kastenwagen, 5 doppelspänn. silberpl. Chaisengeschirre, 1 Einspänner-Chaisengeschirr, 6 kompl. doppelspänn. Wagengeschirre, 1 Einspänner-Wagengeschirr, 1 Herrenfahrrad, 1 Sekretär, 1 Stehschreibpult

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Die Pfandstücke können am Vormittag der Versteigerung von Kauflustigen angesehen werden.

Wiesbaden, den 22. März 1909. 16534

Wollenhaupt
Gerichtsvollzieher in Wiesbaden.
Herderstraße 7.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. und Samstag, den 27. d. M., nachm. 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Bleichstraße 1 mehrere Gegenstände darunter ein großes Oelgemälde öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, 23. März 1909. 7729

Simon. Hilfs-Vollziehungsbeamter.

Grosse Mobiliar-Versteigerung

Morgen **Mittwoch, den 24. März cr.,** morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage versch. Herrschaften in meinem Auktionslokal

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete wenig gebrauchte, sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

1 Nußb.-Flügel von Berndt, 1 schw. Pianino von Pirisiti u. Stibinger. 1 kompl. Schlafzimmereinrichtung, 10 kompl. Nußb.-Betten mit Roßhaarmatratzen, Nußb.-Spiegel-, Kleider- und Weißzeugschränke, 3 Nußb.-Büfetts, eleg. Nußb.-Salonschrank, Nußb.- und Eichen-Herren- und Damen-Schreibtische, Nußb.-Vertikos, Nußb.-Kommoden, Konsolen, versch. Salongarnituren in Plüsch- und Moquetbezug, eine Diwans, Sofas, Chaiselongues, Ottomanen, Polstersessel, Nußb.- und Eichen-Ausziehe-, runde, ovale und viereckige Spiel-, Näh- und Nipptische Nußb.- und Goldspiegel mit Trumeaux, Stühle aller Art, Etageren, Staffeleien, Kleiderständer, Handtuchhalter, sehr gute Oelgemälde, Bilder, Spiegel aller Art, große Partie Nipp- und Dekorationsgegenstände, Kristall, Glas, Porzellan, Eß- und Kaffee-Service, Weißzeug, Portieren, Gardinen, Teppiche, Vorlagen, Läufer Linoleum, Plumeaus, Kissen, Lüster für Gas- und elektr. Licht, Hänge- und Stehlampen, 3 emaill. Badewannen, Eisschrank Gas- und Petroleumöfen, Nähmaschine, Herren- und Damen-Fahrrad, eleg. Nußb. Balustrade, Küchenaurichte mit Spülbrenke, Küchentische, 2 Gewehre, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr 16414

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator und Taxator,
Tel. 6584 **3 Marktplatz 3** Tel. 6584.

Holzversteigerung.

Freitag, den 26. März l. Js., vormittags um 11 Uhr anfangend, kommen in dem **Oberjosbacher** Gemeindewald, Distrikt „Gebrannten Erlen" und „Saufteig":

36	Stück	eichen Stämmchen u. Stangen	I. Klasse
26	„	rottannen Stämme von 7,78 Festmeter,	
158	„	„ Stangen	I. Klasse,
403	„	„ „	II. „
1461	„	„ „	III. „
300	„	„ „	IV. u. V. Klasse

zur Versteigerung.

Oberjosbach, den 20. März 1909.

(G. 75) **Haupt, Bürgermeister.**

Ausschreiben.

Für den Neubau der Blindenanstalt sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens, unter in Wiesbaden ansässigen Unternehmern, vergeben werden:

1. die inneren Verputzarbeiten,
2. die Schreinerarbeiten

in je 4 Losen.

Angebotsformulare sind gegen eine Gebühr für 1. zu 1,30 ℳ, für 2. zu 1,80 ℳ in dem Baubureau der Blindenanstalt, Bachmeyerstraße, während der Stunden von 9—11 und 3—5 Uhr, erhältlich. Daselbst liegen Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf. Einlieferungstermin längstens 26. März, nachmitt. 4 Uhr, an Herrn Inspektor Claas, Blindenanstalt, Walkmühlstraße 13. 17254

Der Vorstand der Blindenanstalt.

General-Anzeiger
für Krefeld und den Niederrhein

verbunden mit dem **„Wohnungs-Anzeiger"** und dem wöchentlich 2mal erscheinenden Unterhaltungsblatt **„Volksschatz".**

Wöch. 23—25 Vollblätter und Beilagen. Morgen- und Abend-Ausgabe.

34. Jahrgang.

Grösste Abonnentenzahl

von allen Zeitungen am Platze.

Meistgelesenste Tageszeitung. — Ausgedehnter Depeschendienst über die neuesten Vorgänge in aller Welt. — Großer Mitarbeiterkreis. — Anerkannt flottgeschriebene Feuilletons. — Reichhaltiger lokaler Teil. — Kommunale Informationen. — Gediegene Plaudereien. — Freimütige Kritiken. — Spannende Romane aus der Feder der besten Schriftsteller unserer Zeit.

Wer inserieren will

benutzt am zweckmäßigsten den **„General-Anzeiger"**, der wegen seiner großen Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung in **Stadt und Land** den **größten Erfolg** verbürgt und deshalb das vorzüglichste und **wirksamste Insertions-Organ** ist.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 Mk. ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Petitzeile 25 Pfg., Reklamezeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Die **erste Samstags-Ausgabe** hat in den **Landkreisen besonders große Verbreitung.**

Man verlange Probenummern! 14223

Verlag des
General-Anzeigers für Krefeld u. den Niederrhein.

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die **beste Verbreitung** im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die standesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden.

Zeilenpreis nur 15 Pfg.

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen. 16364

J. Hertz, Langgasse 20.

Familien-Anzeigen.

Wiesbadener
Militär Verein
(E. V.)

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben des Kameraden

Christian Germann

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Zu der am Mittwoch, den 24. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus stattfindenden Beerdigung haben diejenigen Kameraden zu erscheinen, deren Familiennamen mit den Buchstaben F G T anfängt.

Entschuldigungen wegen Nichterscheinens sind an den Obmann der Abteilung, Kamerad **Chr. Ehrengardt,** Lehrstraße 12, zu richten.

Zusammenkunft 4½ Uhr am Portal des Südfriedhofs. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

16358 **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Herrn Wilhelm Rücker

sagen wir hierdurch für die reichen Blumenspenden, dem „Wiesbadener Militär-Verein" u. dem „Kutscher-Verein" für seine Beteiligung, sowie Herrn Pfarrer Diehl für seine tröstenden Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank. 17303

Wiesbaden, den 21. März 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Rücker, Witwe, und **Kinder.**

Von der Reise zurück:

Dr. med. Theodor Möller

32 Wilhelmstrasse 32. 17306

Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 19. März dem Bahnarbeiter Konrad Reuß eine Tochter Frieda Maria.

Am 21. März dem Metallschleifer Jakob Kreuter ein Sohn Jakob.

Am 15. März dem Bäcker Anton Schadt eine Tochter Magdalena Katharina.

Am 16. März dem Schlossergehilfen Heinrich Bender eine Tochter Gerda Maria Josefa.

Aufgeboten:

Maurer Friedrich Wilhelm Rob. Roschke in Marxloh, mit Anna Lorenz in Struthütten.

Musiker Franz Heinrich Ferd. Mannstaedt in St. Gallen, mit Adelheid Dora Elisabetha Klara Lehmann daselbst.

Möbelhändler Julius Jäger hier, mit Wilhelmine Kipp hier.

Metzger Konrad Tischmann hier, mit Helene Jung hier.

Metzger Wilhelm Schaufel hier, mit Emma Weyl hier.

Buchhalter Konrad Friedel hier, mit Maria Katharina Eckhardt in Fulda.

Betonvorarbeiter Jos. Krauß hier, mit Susanna Frey in Neckarelz.

Maurer Josef Deuter in Neudorf, mit Anna Dorothea Fallenbach in Rauenthal.

Postassistent Ulrich Tischner in Frankfurt a. M., mit Johanna Geiß, hier.

Kaufmann Dietrich Bormann hier, mit Marta Jahn hier.

Kaufmann Salomon Reinstein hier, mit Klara Lurch in Salzwedel.

Kaufmann David Eiermann hier, mit Hermine Diederich hier.

Kolonialwarenhändler Hub. Spohr hier, mit Maria Vogler hier.

Gestorben:

21. März. Hausdiener Christian Germann, 44 Jahre.

20. März. Gefangenenaufseher Karl Fuhrmann, 36 Jahre.

20. März. Heinrich, Sohn des Bahnarbeiters Heinrich Knipp, 1 J.

20. März. Metzger Jean Hochstadt, 31 Jahre.

Kgl. Standesamt.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren:

Am 2. März dem Steinbrecher Franz Mühling in Rambach e. T. Gertrud Veronika Antonie.

Am 6. März dem Pflasterer Heinr. Ludwig Seewald in Sonnenberg e. S. Karl Emil.

Am 2. März dem Schreiner Karl Wirth in Sonnenberg e. S. Adolf Wilhelm.

Am 10. März dem Restaurateur Karl Kremer in Sonnenberg e. T. Elise.

Am 7. März dem Maurer Chr. Schneider in Rambach e. T. Lisette.

Am 10. März dem Fuhrmann Johannes Gunkle in Sonnenberg e. S. Paul Heinrich.

Am 13. März dem Glasermeister Ludwig Wintermeyer in Sonnenberg e. T. Sofie Karoline.

Am 15. März dem Tünchermeister Wilhelm Jekel in Sonnenberg e. T.

Am 15. März d. Schreinermeister Karl Tresbach in Sonnenberg e. S.

Am 15. März dem Tüncher Wilh. Pfeiffer in Sonnenberg e. S.

Am 18. März dem Friseur Lor. Ratajczak in Sonnenberg e. S.

Am 15. März dem Tüncher Karl Zahn in Rambach e. T.

Aufgeboten:

Kaufmann Heinrich Jakob Wilh. Keiper in Wiesbaden mit Marie Henriette Roth, ohne Beruf, in Sonnenberg.

Schreinergehilfe Karl August Joh. Fischer in Sonnenberg mit Josefa Behätund, Hausmädchen, in Wiesbaden.

Fabrikant Friedrich Rich. Münzner in Wiesbaden mit Privatiere Witwe Marie Reisinger geb. Sax in Sonnenberg.

Schuhmacher Phil. Heinrich Dreis in Wiesbaden m. Anna Margarethe Grötsch, Hausmädchen, in Sonnenberg.

Tünchermeister Anton Otto Ganter mit Margarethe Elisabethe Auguste Mitter, Büglerin, beide in Sonnenberg.

Eheschließungen:

Am 13. März Schreiner Johann Anton Friedrich Janßen mit der Büglerin Louise Lina Dietrich, beide in Sonnenberg.

Gestorben:

Am 3. März Marie Clement, Privatiere in Sonnenberg, 64 Jahre.

Am 17. März Karoline Emilie geborene Malwcon, Ehefrau des Hofrats Otto Riefland in Sonnenberg, 53 Jahre.

Königl. Schauspiele.

Dienstag, 23. März 1909
81. Vorstellung.
40. Vorstellung. Abonnement A.
Zum ersten Male wiederholt:
Der Deichgräf.
Ein bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von Josef Lauff.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.

Gert Liffers, Deichgräf, Herr Malcher
Barthes van Laak, genannt der Donnerjü, Besitzer des Fingerhutshofes Herr Leffler
Aleit, seine Frau Frl. Eichelsheim
Krispinus van Bommel, Niederungsbauer u. Deichschöffe, sein Onkel Herr Andriano
Sulpiz Knippscheer, Gemeindeschreiber, sein Vetter Herr Schwab
Der Viehweidshöfer, Niederungsbauer und Deichschöffe Herr Kober
Petrus Nagel, Spezereiwarenhändler und Deichschöffe Herr Herrmann
Lisbeth Mömmes, Wirtin zum Blauen Schiffchen" Frau Bleibtreu
Stina, ihre Tochter Frau Doppelbauer
Sophie Loß, genannt die Lakensophie, Nähterin Frl. Sauten
Die Babbeltjes-Lena, Häuslerin Frl. Koller
Der Kiwi, Deicharbeiter Herr Striebeck
Janaz, Pferdeknecht auf dem Fingerhutshof Herr Zollin
Lörks Here Rehkopf
Hoghoff Herr Berg
Wesselink Herr Engelmann
Hövels Herr Martin
Raths vom Entenbusch, Herr Jordan
Hartjes Herr Carl
Hasselt Herr Schenk
(Niederungsbauern und Deichschöffen).
Marie, Dienstmädchen auf dem Fingerhutshof Frl. Ghiberti

Ort der Handlung: In der Nähe einer kleinen Stadt am Niederrhein.
Zeit: Zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts.
Zwischen dem 2. und 3. Akte liegen 5 Wochen; zwischen dem 3. und 4. 3 Monate.
Spielleitung: Herr Oberregisseur Köchy.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Maler Geyer.
Nach dem 3. Akt findet eine größere Pause statt.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch, 24. März 1909:
82. Vorstellung.
40. Vorstellung. Abonnement C.
Tosca.
Musikdrama in 3 Akten von V. Sardou, L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von Max Kalbeck. Musik von G. Puccini.
Anfang 7 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
Dienstag, 23. März 1909
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 3. Male.
Das Fräulein in Schwarz.
Komödie in 3 Aufzügen von Rudolf Lothar. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Hector Durand Ernst Bertram.
Sophie, seine Frau Rosel van Born.
Claire, deren Tochter Agnes Hammer.
Barthou, Notar Georg Rücker.
Frau Barthou Sofie Schenk.
Aristide Barthou, Staatsanwalt R. Miltner-Schönau.
Maximilian Fleury, sein Substitut Walter Tauß.
Jack Rudolf Bartak.
Kugler, Agent Reinh. Hager.
Der Apotheker Fr. Degener.
Martha, Mädchen bei Durand Selma Wuttke.

Das Stück spielt in der Nähe einer mittelgroßen Stadt des nördlichen Frankreich.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 24. März 1909
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 22. Male:
Die blaue Maus.
Schwank in 3 Akten von Alexander Engel und Julius Horst.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Dienstag, 23. März 1909
Zum 26. Male.
Der Trompeter von Säkkingen.
Romantisches Schauspiel mit Gesang in 7 Bildern nebst einem Vorspiel:
„Wie Jung Werner Trompeter ward"
von Emil Hildebrand u. Julius Keller. Musik von Brenner.
Spielleitung: Herr Direktor Wilhelmy.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Clement.
Personen des Vorspiels:
Der Rektor der Heidelberger Universität Emil Römer
Klimperfuß, Haushofmeister Arthur Rhode
Werner Kirchhofer Hans Wilhelmy
Hektor Heinrich Reeb
Bergfried Conrad Loehmke
Kronwetter Alfred Heinrichs
(Studenten)
Personen des Stückes:
Freiherr von Schönau Arthur Schöndorff
Margarethe, seine Tochter Ella Wilhelmy
Gräfin Leonore von Raudenstein Ottilie Grunert
Werner Kirchhofer Hans Wilhelmy
Hektor Heinrich Reeb
Randolf, Bürger Alfred Heinrichs
Lene, Bürgermädchen Clotilde Gutten
(beide von Säkkingen)
Granwolf Emil Römer
Bärmann Ludwig Joost
(Bauern von Hauenstein)
Anton Conrad Loehmke
Bärbchen Marg. Hamm
Cornelia Kuni Clement
(in des Freiherrn Diensten).
Nach dem Vorspiel, dem 2. und 5. Bilde größere Pausen.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Mittwoch, 24. März 1909
abends 8.15 Uhr:
Zum 8. Male:
Die Grille.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, 23. März 1909
abends 8 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Heinz Lewin.
Der Prinzpapa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Komponist Heinz Lewin
Personen:
Cascadore, ein Abenteurer Eduard Rosen
Pinto, sein Spiesgeselle Kurt Klemich
Hannibal Potter, ein amerikanischer Milliardär Franz Felix
Virginia, seine Tochter Ada Montè
Oberst Ingersoll, Vizegouverneur eines Küstendistrikts Carl von Remay
Mabel, seine Nichte Lucie Kugler a. G.
William Black, Marineleutnant Alex Dittmann
Daisy Maria Haase
Molly Lotte Wegener
(Damen der Badegesellschaft.)
Prinz Blasius von Pisa Ludwig Nachbaur
Der Sheriff des Gouverneurs Max Brand
Fox, Polizeisergeant Friedr. v. Ahn
Jim, Neger, Aufwärter im Strandhotel Fred. Maylardi
James, Diener bei Potter Max Droz
Marineoffiziere, Kadetten, Damen der Badegesellschaft, sonstiges Badepublikum, Neger, Aufwärter.
Ort der Handlung: Ein amerikanisches Seebad. — Zeit: Gegenwart.
Preise der Plätze wie gewöhnl.
Abendkasse und Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

Mittwoch, 24. März 1909
abends 8 Uhr:
Der fidele Bauer.
Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Léon. Musik von Leo Fall. Spielleiter: Oberregisseur Franz Felix. Dirigent: Kapellmeister Seydel-Stoger.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 24. März.
Vormittags von 11—12.30 Uhr Konzert der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Strauss-Marsch Mezzacapo
2. Ouverture zu der Op. „Norma" Bellini
3. Wiener Bürger-Walzer M. Ziehrer
4. Tessing, Lied A. van Filzer
5. Erinnerung an Richard Wagners „Tannhäuser" Hamm
6. Mondschein, Intermezzo J. Mayer
7. Im Zigeunerlager, Tongemälde R. Sperber
8. Lauhing-Water Fred. Hager.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zu „Ruy Blas" F. Mendelssohn
2. Aufforderung zum Tanz C. M. v. Weber
3. Herzwunden Zwei Stücke: Letzter Frühling f. Streichorchester E. Grieg
4. Ouverture zur Op. „Der fliegende Holländer" R. Wagner
5. Divertimento P. Tschaikowsky
Marche miniature P. Tschaikowsky (aus der Suite op. 43)
6. Nocturne, Es-dur F. Chopin
7. Carmen-Suite No. 2 G. Bizet. Les Contrebandiers. Habanera. Nocturne. La Garde montante. Final (Séguidilla).

Nachm. 5 Uhr im kl. Saale:
Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture „Im Walde" J. Brüll
2. Einleitung zum II. Akt aus „Königskinder" E. Humperdinck
3. Slavische Tänze 5 und 6 A. Dvořák
4. Nachruf an C. M. v. Weber E. Bach
5. Trompeten-Ouverture F. Mendelssohn
6. Grossmütterchen, Melodie für zwei Violinen A. Lange
7. Wiener Volksmusik, Potpourri C. Komzák
8. Kaiser-Jäger, Marsch R. Eilenberg.

Städt. Kurverwaltung.

Zither-Klub

(Gegründet 1880.)
Wiederbeginn unserer regelmäßigen Proben unter Leitung unseres neuen Dirigenten am **Mittwoch, den 24. März cr. abends 9 Uhr,** im Vereinslokal **„Westendhof".**
7619 **Der Vorstand.**

Zum Umzug

erhalten Beamte und Bürger
Möbel
von einem erstklassigen Möbelhaus unter strengster Diskretion.
Auf bequemste Teilzahlung
unter den günstigst Bedingungen.
Kein Abzahlungsgeschäft.
Offert. erb. unter Nr. 202 an die Exp. d. Bl. 17165

Allgemeiner Vorschuß- u. Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstr. Nr. 5.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 20. d. Mts. ist die Dividende pro 1908 auf
7½%
festgesetzt und erfolgt die Auszahlung derselben gegen Vorlage des Geschäftsanteilbuches während unserer Kassenstunden, vormittags von 8.30 bis 1 Uhr.

Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen Mitglieder mit noch nicht voll eingezahlten Geschäftsanteilen um Vorlage der Geschäftsanteilbücher zwecks Zuschrift der Dividende.

Wiesbaden, den 22. März 1909.
Allgemeiner Vorschuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
16582 H. Meis. A. Schönfeld.

Die
Kaiser Wilhelms-Spende
Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten und Kapital-Versicherung
versichert **kostenfrei** lebenslängliche
Alters-Renten oder
das entsprechende
Kapital
gegen zwanglose Einlagen von je 5 Mark, vom 55. Lebensjahr ab auch sofort zahlbare Rente. Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die **Direktion in Berlin SW. 68.** Zimmerstrasse 19a. 17317

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.

bringen wir unsere modern eingerichtete Druckerei in empfehlende Erinnerung
Statuten, Mitgliedskarten, Festkarten, Programme, Festlieder usw.
werden in kurzer Zeit angefertigt. Für saubere, billige u. künstlerisch ausgestattete Arbeit wird garantiert.
Spezialität: Buntdruck.
Akzidenzdruckerei des **Wiesbadener General-Anzeigers**
Konrad Leybold.

Wiesbaden — beim Hauptbahnhof — Wiesbaden
Neu! Neu! Neu!
Toboggan American
(Trottoir Roulant).
Die 22 Meter hohe
Elektrische Spiral-Rutschbahn
grösste Attraktion des 20. Jahrhunderts.
Offen, nicht in geschlossenem Raume.
Alles rutscht, lacht und amüsiert sich.
Es ladet höflichst ein 17315
Die Direktion: F. A. Bausch.

Mittwoch, den 24. März, Saalbau **„Wartburg"** Schwalbacherstraße 35:
Grosser öffentlicher
Vortrag
mit Demonstrationen, Lichtbildern und Experimenten
Peryt Shu:
Neu! Wunder Neu!
aus **Indien, Kunst und Leben der Fakire. Die Geheimnisse des Orients. Benares** 2c.
Anfang 8½ Uhr, Kassenöffnung 7½ Uhr.
Eintritt: Sperrsitz **2** Mk., 1. Platz **1** Mk., 2. Platz **50** Pfg.
Vorverkauf: Sperrsitz **1.50** Mk., 1. Platz **75** Pfg., 2. Platz **40** Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **H. Wolf,** Wilhelmstr. 12, und **Firnberg,** Burgstr., sowie im Etabl. **„Wartburg".** (17298

Kaufmännischer Verein Wiesbaden, E. V.

Am **Mittwoch, den 24. März, abends 9 Uhr,** im Vereinslokal **„Wartburg". Schwalbacherstr. 35:**
Vortrag
des Herrn Rechtsanwalts R. Heine
„Das Güterrecht".
Gäste, auch **Damen,** willkommen.
8.14) **Der Vorstand.**

Ausschank von Salvator
Terminus-Restaurant
Kirchgasse 23
Vornehmes Restaurant.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag:
Erstklassiges Künstler-Konzert.
17117 Direktion **M. de Toli.**

Apfel- und Beeren-Kelterei.
Fritz Henrich,
Wiesbaden
Telephon 1911 Blücherstraße 24 Telephon 1911
Empfehle für Familienfestlichkeiten meinen
Ia. Speierling-Apfelwein, sowie diverse Beeren- und Rheinweine.
Preisliste und Proben gerne zu Diensten. 17326

Bad Sooden-Werra
Bahnlinie Bebra-Göttingen
Grösstes Inhalatorium Deutschlands. Vorzüglich bewährt gegen Katarrhe der Luftwege, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Herz-, Frauen-, Hautkrankheiten, Leberleiden, Rekonvaleszenz, Terrainkuren, Trinkkuren.
Verkauf hochprozentiger gradierter Sole
Alle Arten (auch kohlensaure) Solbäder, Fango-Behandlung. Gradierhaus mit überdeckter Wandelbahn. Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort. Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung. Badeschrift in allen Filialen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. (H. 53